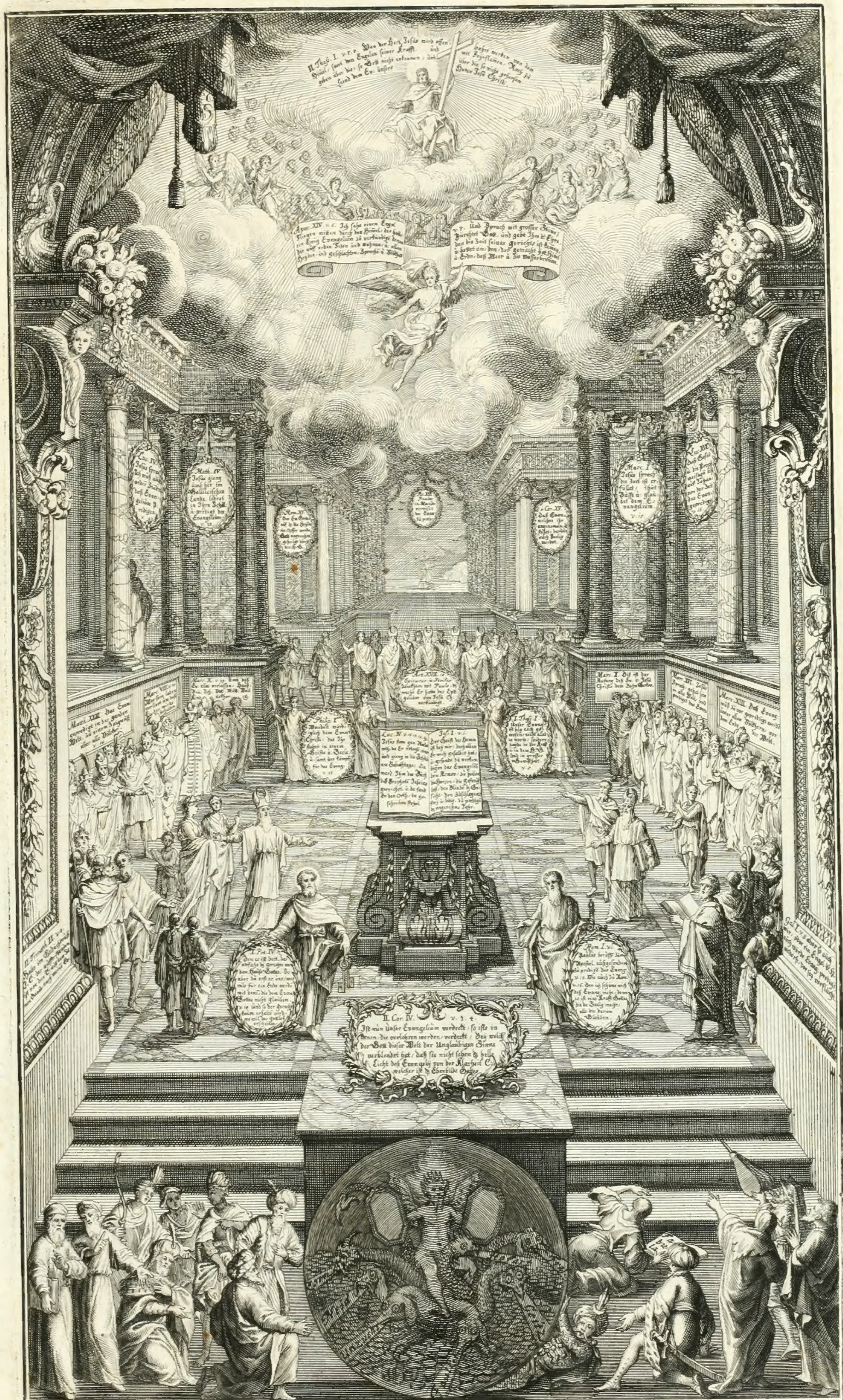
Extra Schoon en Ruer f18..0..0 Courant
met 120 prenten en 2 titel printen



Heilige Augen und Gemüths Lust.



Johann Ulrich Kraus Del. et Sculp.

Heilige
Augen- und Gemüths-Lust/
Vorstellend/
Alle Sonn- Fest- und Feyrtägliche
Nicht nur
Evangelien/
Sondern auch
Epistelen und Lectionen/
Jene Historisch/
Diese auch Emblemmatisch/ und mit curieusen
Einfassungen/
In vielen Kupffer-Stücken von frembder und gantz neuer
Invention,
So wohl zur Kunst-Ubung als Unterhaltung Gottseeliger
Betrachtungen/ wie auch Vermehrung der Kupffer-Bibien/
und Außzierung aller Christlichen
Postillen dienlich.



Jesaia. XI v. 6

Cum Privilegio Sacræ Cæsar: Maiestatis.

Verfertiget und heraußgegeben von
Johann Ulrich Krausen Kupffer-Stechern in Augspurg.

Register

Die Fest- und Feyrtäge / Item / die Sonntäge die von der allhie gebrauchten Ordnung abweichen / zu finden:



Vorbericht/

Stands-Gebühr nach Geehrter Leser und Anschauer!



Ndlich ist das in meiner Historischen Bilder-Bibel verheissene Werck/ so ich allhie die heilige Augen- und Gemüths-Lust titulire/ auch unter die Kupffer-Presse gekommen/ nach dem es in der Angst-Presse fast vernichtet worden wäre. Der Anfang war gemacht/ das Papier war geordnet/ so wurde gegen Ende Anno 1703. den 8. Decemb. die liebe Stadt Augspurg feindlich attaquirt. Die erste zwey der herein gespielten Bomben fielen in meine Wohnung/ als mich sambt den Meinen kaum eine Stunde zuvor daraus gemachet/ und zerschmetterten die meiste Zimmer. Deß Tags darauff kam noch eine/ zu geschweigen was in mein Gärtlein und sonst nechst bey mir abgefallen; so fuhren auch viel Stuck-Kugeln durch mein Hauß/ und es fieng schon etliche mahl an zu brennen. Dabey nahmen einige unserer fremden Garnison Gelegenheit mit alle dem Meinigen/ (ausser etwas gar wenigem so anderswohin transportiret hatte/) völlig den Meister zu spielen. Axten und Hauen waren die Schlüssel die Thüren zu öffnen/ und was in den Kellern vor den Bomben und Feuer sicher war/ das war daselbst am allerwenigsten sicher vor der Soldaten Händen. Auch der Kunst und deß Papiers wurde nicht geschonet/ sondern alles verzogen/ verbrandt/ zu Muthwillen und Militarischem Gebrauch employrt. Kaum und mit Lebens-Gefahr habe noch die Kupffer-Blatten und einigen Apparat zu diesem Werck salvirt/ wiewol auch dieses nicht ohne Anfechtung von Soldaten: massen ihrer zwey mit Feuer-Röhren mich angelauffen/ und unter Bedrohung von hundert Prügel-Streichen obligiren wollen anderwerts das Feuer zu löschen/ da ich doch meine eigen Wohnung selbst muste rauchen sehen. Summa, war der Schaden vom Feind groß/ so war der noch grösser/ der mir von denen zugefügt worden/ die uns und das unserige defendieren solten. Gleich wohl hat die Güte GOttes wieder auffgerichtet und geholffen/ daß dieses mühsame Werck zu dem Stand gekommen/ wie es nun vor Augen liget.

Es dienet aber dasselbe theils zu Unterhaltung gottseeliger Gedancken/ theils zu ehrlicher Ergötzung der Augen und deß Gemüths / theils zu nutzlicher Kunst-Ubung. Männiglich kan sich dadurch im Christenthum erbauen/ die Kunst-Liebende können sich damit delectieren/ die Künstler ein und anders zu ihrem Dienst daraus nehmen.

Es kan in allen Christlichen/ in dem Heil. Röm. Reich passierten Religionen ohne jemandes Nachtheil gebrauchet werden/ denn man 1. die Außbildung schlechter Dings nach dem Text der heiligen Evangelien/ Epistelen ꝛc. ohne auf einige Glossa zu reflectieren / und auch die beygefügte Verse so eingerichtet / daß allein die Summa deß in dem Text enthaltenen oder in dem Bild vorgestellten/ nebenst einer Christlichen Erinnerung oder Trost eingebracht; beyderseits aber so wohl in Versen als in der Außbildung/ Außzierung ꝛc. mit grossem Fleiß von allem abstrahiert wurde/ wodurch die eine oder andere Religion im geringsten touchiert oder beleidiget werden köndte.

2. Wo in den heiligen Evangelien- und Epistel-Büchlein oder Postillen/ deren sich einer bedient / der Texte nicht so viel wären / als allhie den Augen præsentiert werden; so ist bey jedwedem Bild allhie die Biblische Stelle allegiert, damit man die Texte auffschlagen und die Bilder dagegen halten und betrachten könne. Sind aber an einem Orth mehr oder andere Feyer-Täge/ als allhie befindlich; so dienet eine Figur zu mehreren. Als zum Exempel: das Bild über das Evangelium eines Bischoffs/ gehört zu St. Ulrichs/ St. Kilian/ St. Conradi-Tag / ꝛc. die Figur auf den Tag St. Margarethæ/ oder St. Catharinæ kan auch auf andere Täge einer Heil. Jungfrauen oder Märtyrin/ es seye St. Agnes/ St. Adelgundis/ St. Barbara/ St. Brigitta/ St. Dorothea/ St. Hedwig/ St. Martha/ St. Ursula / oder sonsten gebrauchet werden; dann es wird wohl durchaus ein Evangelium/ Epistel oder Lection üblich seyn. Jezuweilen variert die Lection oder Epistel/ daß an einem Orth diese/ anderswo eine andere gelesen wird; deßwegen kommt allhie der Lection oder Epistel zu Lieb/ jezuweilen ein Evangelium 2 biß 3mahl vor; Damit beyde das Evangelium und die Epistel allezeit auf einem Blat bey einander erscheinen/ und ist doch/ was die Außbildung/ Prospect &c. betrifft/ jedesmahl eine besondere Invention angebracht worden.

3. Ob wohl in der Christenheit/ was die Ordnung der Sontags-Evangelien belanget/ einige Discrepanz sich erzeigt/ und zwar solches in den Advents-Evangelien und nach Pfingsten oder Trinitatis; so ist sie doch klein/ und etwa nur ein Blat umbzuwenden / so hat man das jenige Evangelium so verlanget wird; zu geschweigen das hierinn auch das beygefügte Register dienen kan. Die Authores, nach welchen mich in diesem Werck/ was die Ordnung betrifft/ sonderlich gerichtet/ sind folgende: 1. D. Petri Canisii S. J. durch Johann Schweiger Canonicum verdeutschte Sumarien/ Außlegung und Bericht der Epistelen und Evangelien. Cöln 1600. 2. Lection Epistel und Evangelien/ wie auch Gebet-Buch ꝛc. durch eine andächtige Persohn/ permissu Superiorum. München 1686. 3. Lehr- und Trost-volle Erklärung aller Evangelien und Episteln/ wie solche in der allgemeinen Christlichen Catholischen Kirchen gebraucht und gelesen werden/ durch Franciscum Polygranum. Osnabrüg 1689.

Diese Ordnung ist keiner Religion oder Provintz/ darinn etwa andere Ordnung eingeführt/ zu einigem Præjudiz, sondern allein den meisten Kunst-Liebhabern zu Gefallen gebraucht worden. Wer aber ein oder mehr Blätter überflüssig allhie empfähet/

het/der kan sie in seiner Postillen oder Evangelien-Buch aussen lassen/und sonst beyle-gen; oder sie mögen hinten angebunden werden. Hätte denn das Bild jemanden nicht die verlangte Rubrique, zum Exempel es heist allhie: Domin. XIX. post Trinit. und solte nach seinem Verlangen heissen: Dom. XVIII. post Pentecost. so kan ja über meine Rubrique von dem Buchbinder leichtlich ein klein Papierlein geleimt und darauff die beliebte Rubrique selbst geschrieben werden.

4. So schicken sich diese Kupffer-Stücke zu allen HH. Evangelien und Epistel-Büchern/ item Postillen/ darinn die Außlegungen derselben enthalten/ wo die in Folio/ Quarto oder Octavo gedruckt sind. Bey denen in 4to und 8vo wird das Kupffer-Blat in 2. Theil getheilt/und besonders das Evangelium/besonders auch die Epistel auf ein an gehörigen Orth eingebrachtes Fälßlein weisses Papiers (auf Art und Weise wie bey denen Titul-Kupffer-Blättern in 4to die da zu Bücheren in 8vo gehören/ geschiehet/) geleimt; Item die Evangelien in die Evangelien-die Episteln in die Epistel-Postillen gebracht. Wolte man auch in Folio die Evangelien besonders und besonders die Episteln haben/ so köndte sie ein Buchbinder leichtlich in ein hierzu ausgeschnittenes Folio-Blat einleimen/ und also dem Verlangen eine Genüge thun.

5. Wer dann keine Postillen oder heiliges Evangelium-Buch in Folio/4to oder 8vo hat/ der kan entweder/ gleich wie mein Engel-Werck/ also auch diese Kupffer in meine Historische Bilder-Bibel an gehörigen Orth inserieren/ oder hinten als einen Zusatz beyfügen. Gestallten in regard dieses Wercks/das Neue Testament etwas kurtz durchgegangen worden: oder er kan das Werck zusammen binden lassen/und wann er dieser Evangelien oder Episteln eine in seinem Heil. Evangelien-Buch/ oder in der Bibel lieset/ diß Werck darneben legen/ und durch die Anschauung deß Bilds sich den Text und die Sache desto besser einbilden/ auch vermittelst der beygefügten schönen und zierlichen teutschen Versen/ item Sinn-Bilder mit ihren Beyschrifften/ seine Andacht noch ferner erbauen. Ja da es auch an Occasion fehlete/ den Text der HH. Evangelien/ Epistelen oder Lectionen selbst auffzuschlagen/ und gegen die Bilder zu halten; so werden auch wohl fast die Verse allein/ jedwedes Bild genugsam erklären.

6. So werden auch die Kunst-Liebende besonders verhoffentlich auf verschiedene Weise einig Vergnügen allhie finden. Denn ob wohl in den meisten Evangelien der HErr JEsus und seine Jünger / item Krancke / Supplicanten und einiges Volck vorkommen; so hat man doch nicht allein diese Figuren immerzu variert, sondern auch und vornehmlich sich beflissen/ allerley schöne Landschafften und Prospecten/ Seefahrten/ auch wo es die Gelegenheit gab/Perspectiv und Architectur mit einzubringen / damit das curieuse Auge auf allerley Weise contentierer würde. Ja es ist auch um eben solcher Ursache willen die Ambition, so allein eigene Einfälle an das Liecht zu stellen sucht/ gemeidet und manchmahl den schönen Gedancken der vortrefflichsten außländischen Künstler/ zumahl Franzosen die sie/ wiewohl nicht zu den Evangelien und Epistelen applicierter ediert, vermittelst einer kleinen Mutation Platz gegeben worden. Bey genauer Betrachtung der Einfassungen oder Schilden der Epistel-Bilder aber wird sich zeigen/ das jedweder von besonderer Art und Invention bestehe/ so gleichfalls geschehen denen Künstlern einige Beyhülff zu geben.

Besonders kan nicht ungemeldet lassen / daß mir die Epistelen und Lectionen niemals in Figuren vor das Gesicht gekommen / ja auch bißhero nicht erfahren können/ das solche in Holtz-Schnitten oder Kupffer-Stücken (etliche wenige die eine

Geschicht

Geschicht in sich halten außgenommen/) vorhanden seyen; dahero mich solche besonders viel Mühe und Nachsinnen gekostet; habe sie noch darzu mit den außerlesensten Emblematibus und ihren Beyschrifften in Teutsch und Latein außgezieret/ also/ daß ein Liebhaber der Sinn-Bilder / hier deren eine ziemliche Quantität antrifft. Jezuweilen wird die Außbildung eines Evangelii / damit sie desto vollständiger seye/ in 2. biß 5. Rundellen oder Ovalen partiert/ die doch alle einem Viereck einverleibet/ vor eine eintzige Figur gelten. Betreffende aber die Episteln und Lectionen/ so hat ohnmöglich allezeit alles außgebildet werden können/ sondern es hat nothwendig jezuweilen bey einem oder dem andern Haupt-Spruch geblieben werden müssen.

Im übrigen wird verhoffentlich niemand so irraisonabel seyn/ und Kleinigkeiten tadlen; als zum Exempel: daß hier oder dar die Zimmer/ die Häuser/ Städte/ von Architectur und Außziehrungen etwas prächtig gebildet worden. Denn Jerusalem/ allwo sehr vieles/ so allhier außgebildet ist/ passiert/ war ja eine vortreffliche Stadt/ darinn es viel Palläste gehabt/ so war auch der andere Tempel durch Herodis Magni Liberalität so herrlich gemacht worden/ daß man ihn nicht ohne Admiration ansahe. Also auch Judæa war dazumahl ein schön lustig Land/ daß demnach die Landschafften nicht annuthig genug vorgebildet werden können; ja auch die Wüste war nicht allenthalben rauh und ungebauet/ sondern an vielen Orthen sehr lustig/ und wurde nur die Wüste darum genannt/ dieweil es da wegen Waldungen/ Berg und Thal nicht so starck bewohnt gewesen als anderswo. Gesetzt aber/ das ja an ein oder dem andern Orth mit Lieblichkeit der Gegend oder Zierde der Gebäude excediert worden wäre/ so muß man wissen/ daß die Poeten/ Mahler/ und also auch die Kupfferstecher sich nicht allezeit so genau binden lassen / und dißfalls ein Uhralt Privilegium haben/ wie ihnen schon Horatius zugestanden/ schreibende: Pictoribus atq; poëtis quidlibet audendi, semper fuit æqua potestas. Man bleibet gerne bey der veritate historicâ, muß aber doch auch bedacht seyn das Aug und die Kunst-Liebe in etwas zu contentiern. Jedoch und so der Author eines oder deß andern importanten Fehlers (dann non omnia possumus omnes: plus vident oculi quàm oculus) in der Liebe erinnert werden sollte; wird er solches gantz willig/ ja danckbarlich annehmen/ und sich die Sache Bestens zu emendiern befleissigen.

GOTT gebe nur / daß wie von mir intentionieret worden; also durch diese Arbeit die Ehre seines heiligen Nahmens befördert/ die Andacht vieler lieber Mit-Christen erbaulich unterhalten/ und denen Künstlern und Kunst-Liebenden reichlich gedienet werde.

Augspurg / Anno 1706. in der Heil. Fasten-Zeit.

Johann Ulrich Krauß.

Am Ersten Sontag deß *Advents Evang: Matth. XXI. 1. 10.*



Empfah nach Möglichkeit den Himelß Ehren-König,
Halt dich in büß u: Glaub zür Ankunfft stets gefasst,
Was dü vor Ehr bezeügst ist alles noch zü wenig
Vor diesen mächtigen ünd hohen Seelen gast;
Laß in dem Herzens-hauß die Tügend-Palmen blühen,
So wird in solches Er mit Früd ünd Gnad einziehen.

Epist. Rom. XIII. 11. 14.

Erwacht vom Sünde schlaff, die Nacht ist nün vergangen,
Und näher alß Ihr meint das theür erworbne Heil;
Drüm solt Ihr ja nicht mehr dem sünde dienst anhangen
Und schaffen weit hinweck der finstre Wercke greül.
Dargegen Jesüm Christ dürch Glaübenß-Crafft anziehen,
Im Liecht Ihm wurdiglich zü wandlen euch bemuhen.





Wann zeichen am Gestirn, Lüfft, Erd ünd Meer geschehen,
Und dieses Welt gebaü mit grossem Krachen bricht;
So daß vor Bangigkeit die Leüte schier vergehen;
So hebt ihr glaübige Frisch aüf daß Angesicht,
Wohlwissend wañ die werck ünd zeichē sich anfahen,
Daß die Erlösüng aüch vom bösen werde nahen.

Epist: Röm. XV. 4. 13

Gott der gedült ünd trosts woll selber in eüch geben,
Daß ihr stets gleich gesinnt mit einem Müth ünd Münd
So viel Eüch möglich, Ihn lobsagend mögt erheben
Und seine Herrlichkeit macht allenthalben künd.
Zü diesem Dienst sind aüch die vormahlß blinde heÿden
Berüffen, Gottes Rühm Lobsingend aüßzübreiten.



Am III Sontag deß *Advents Matth: XI. 4. 10.*



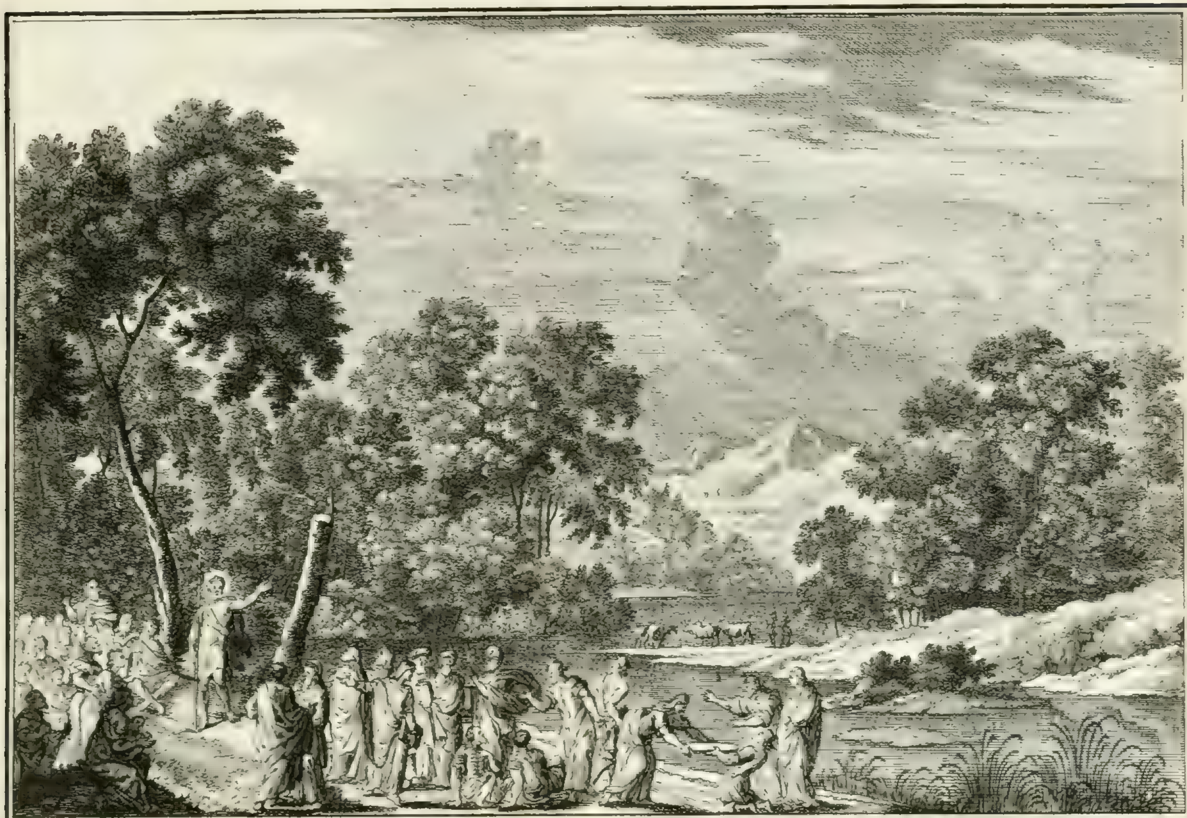
Da den Johannen jezt die Band und Kercker schliessen,
Sorgt vor die Junger doch Er noch mit grosser treu,
Sendt sie zu Lernen ab das allerbeste Wissen,
Daß sie erfahren recht wer der *Messias* sey;
Der statt der Antwort sie auf seine thaten weisset
Und solchß zu weitrer Lehr, Johanni sagen heisset.

Epist. I. Cor. IV. 1. 5.

Für Christi Diener soll man fromme Lehrer halten,
Die da mit aller treu im grossen Kirchen Hauß
Alß die Haußhaltere Ihr theürrs Amt verwalten
Und nach deß Herrn befehl die gütter theilen auß.
Drum richt man nicht. Gott wird ihr thun schō offēbahren
Und jedem vor die treu sein Lob auch widerfahren.



Evang. am IV Sontag des *Advents*. *Joh. I Cap. v. 19. 28.*



Müst wegen deiner Lehr ein Zeügnüß dü ablegen,
So thüe es ohne scheü, bekenne Jesüm Christ;
Laß dich den Ehrsucht-wind nicht blähē noch bewegen
So man dich höher schäzt, alß dü in wahrheit bist.
Gott, Gott allein soltü die Ehre züerkennen,
Acht es vor gnad, daß dü dich seinen Knecht darffst neñen.

Epist. Phil. IV. 4. 7.

Wiltü, O Christen Mensch, aüch eine Freüde haben,
Freü nür im Herrn dich recht, es ist dir wohl erlaübt
Ach diese Freüde wird so kräfftig dich erlaben,
Alß wohl ein roher sinn ünd Welt kind nimer glaübt;
Wann Gottes Frieden wird bewahren eure Herzen,
So seyd Ihr stets in Freüd ü. wisst von keinem Schmerzē.



Evangelium am H: Christtag Luc: II.



Schärff Augen und verstand, du wirst es doch nicht fassen,
Weil hier so vile blick, so vil auch wunder sind,
Der Reichste ligt verarmt, das heil von hülff verlassen,
Ein Jungfrau Mutter ist, Gott selbst ein Menschē Kind;
Sorg Ihm dein glaubigs hertz zur herberg zubequemen
Und wie Er, stetß bey Gott an gnade zu zunehmen.

Epist. Tit. II. 11. 15. Esa. IX. 6. 7.

Für alle Menschen ist deß höchsten Gnad erschienen,
Der sein geliebtes Kind u: Sohn sandt in die Welt,
Daß seine Herrschafft solt erweitert ewig grünen,
Er heisset Wunderbahr, Rath, Fridefurst, Crafft, Held,
Wir, alß sein Eigenthum, geubt in guten wercken
Auf den Erscheinungß tag fest glaubend sollen mercken.



Ein ander Evangelium am H. Christtag *Luc. II. 15. 20.*



Lasst mit den hirten uns zu Christi Kripplein gehen,
zwar nicht dem Leibe nach, jedoch in sinn u: geist,
Mit herzverwunderung das Wunder anzusehen,
Und wie an allem ort, ihr mund die Wohlthat preißt,
So lasst vor diese unß erzeigte Wohlgefallen
Das Lob und Danck gebett unaußgesezt erschallen.

Epist: Tit. III. 4. 5.

Nicht nach der werck verdienst, aus lauter Lieb u: gnaden
schenckt Gott die Seeligkeit, da Er unß neu gebirt
Durchs Wort u: durch den geist im reine wasser baden,
Da uns des geistes gab reich mitgetheilet wird
Und durch den Herrn Christ auf alle außgegossen,
Daß Sie dann Erben seyn und Himelß Reichß genossen.



Er Herrschet über Himel und Erden.

Ein ander Evang. am H. Christ-Tag. *Joh. I. v. 14.*



Daß Wort von welchem wir nie gnüg begreifflich lesen,
Das schon im Anfang war bey Gott, ja selbst Gott war,
Dürch welcheß, was da ist, empfangen hat sein wesen,
Das stellt sich nün im Fleisch bey ünß zü wohnen dar.
So viel Ihn nehmen aüf im glaüben hier aüf erden,
Den giebt Er macht, daß sie aüch Gottes Kinder werden.

Epist: Heb: I. v: 1. 12.

Nach Leiden, schmach ü: Tod ist Christüs eingegangen
Zür Herrlichkeit ünd sitz alß Erb zür rechten hand,
Vor allen Englen müß sein Nahm ünd Hoheit prangen,
Weil Gott sein Vatter wird, Er Gottes Sohn genandt
Daher die Engel aüch anbetend Ihn verehren
Und, was sey ünser pflicht, dürch Ihren vorgang lehren



Am Tage S.t Stephani Evangel: *Matt.* XXIII. 34. 39.



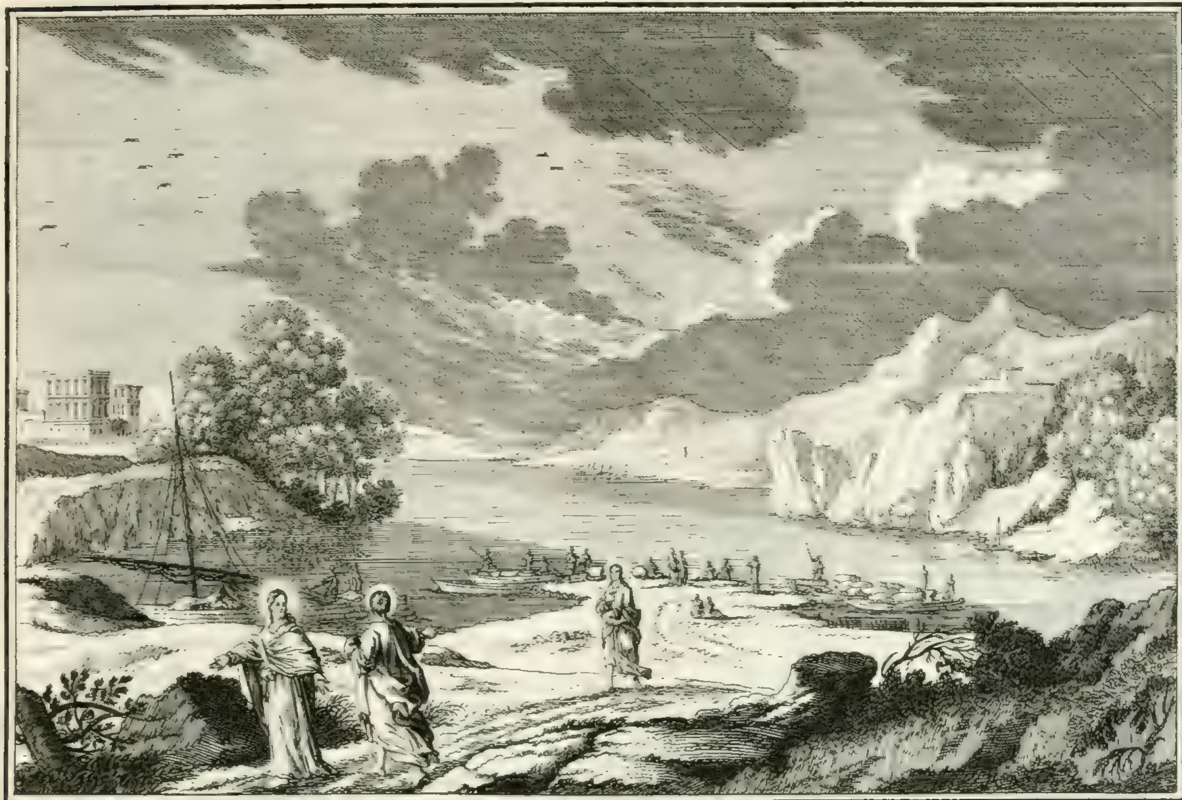
Ist das die Friedens-Statt, so die Propheten tödtet,
Die gleichsam überfleüst von dem gerechten blüt,
Die der blüt schülden viel aüf Ihre Kinder lädet,
Darin der Tempel selbst nicht schützet vor der wüth?
Wer sich als Küchlein nicht will zü der Glückhenn machen
Der selbe wird ein Raüb deß alten höllen drachen.

Epist. Act: VI. 8. 10. et VII. 54. 60.

Diß ist der Lehrer Lohn ünd der bekenner Ende,
Man wort nicht reichen zü, antwortet man mit Stein,
Er bleibt getrost, befihlt die Seel in Gottes hände,
Bitt noch für seine Feind ünd schläfft draüf seelig ein.
So wird die Cron gekrönt, so viel Ihn stein verletzet,
Mit so viel Perlen ward sein Mártrer Cron versetzet.



Am Tag St. Johannis deß Evangelisten. *Evā. Joh. XXI. 19. 24.*



Wañ dich dein Gott berüfft zür Arbeit Amt ü. Leiden,
So folge seinem Züg, ergeh grad oder krümm.
Denck, einem jeglichen sey schon sein theil bescheiden
Und schaü nach anderen ja nicht fur wutzig üm,
Tracht nür das dein Geschafft fein richtig geh v. statten
Und Laß das übrige Gott sorgen ünd berathen.

Epist: Ecclesiast. XV. 1. 6.

Wer Gott fürcht ü. sein Wort zü halten sich befleiset,
Wird aüs dem Weißheit Strom getrüncket ü. erlabt,
Mit dem Brod deß Verstands wird seine Seel gespeiset,
Er wird vor andern aüch mit Ehr ünd Freüd begabt,
Die aber können nicht der Weißheit Liecht ersehen,
Die gottloß, heuchlerisch, stoltz, närrisch ein her gehen.



Am Unschüldigen Kindlein Tag. *Matth. II. 13. 18.*



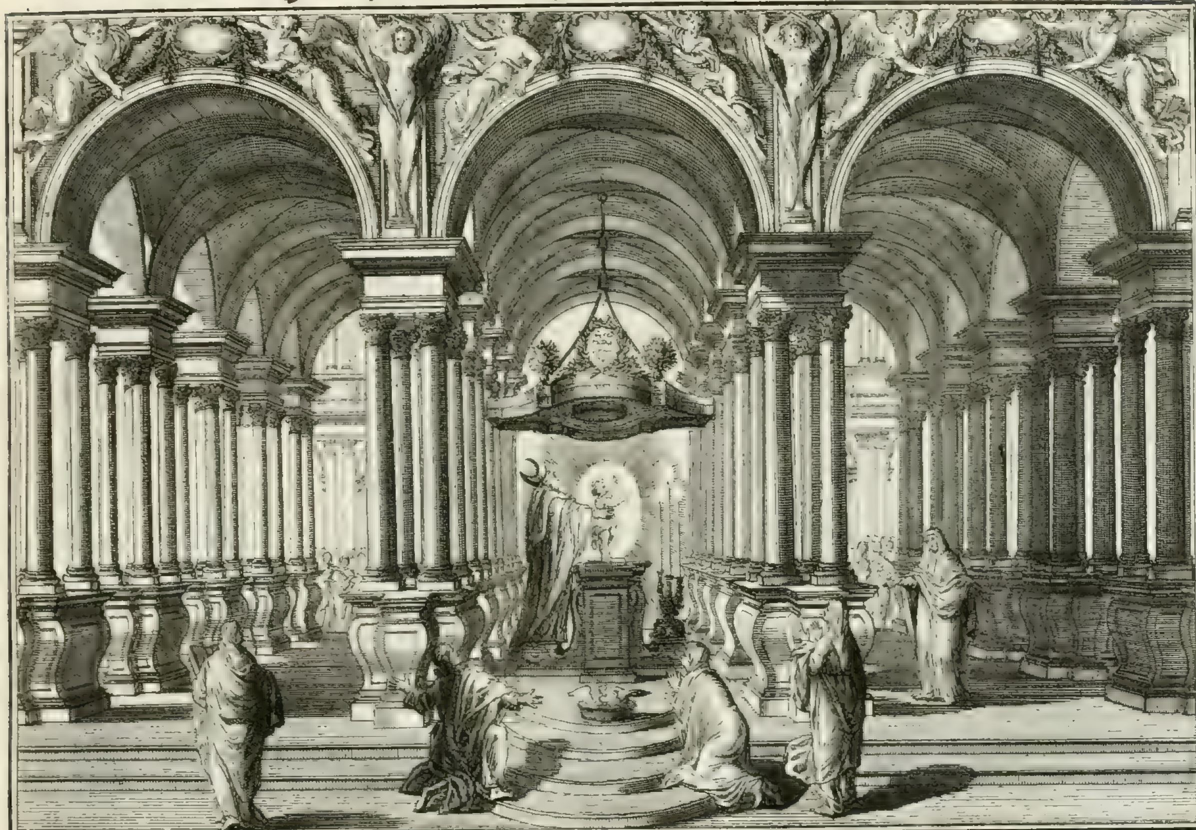
Solch eine graüsamkeit ist nie erhöret worden,
Alß hier der Wüterich Herodeß außgeübt,
Da er dem Taüsend nach die Kindlein ließ ermorden
Da keines jemalß ihn, noch jemand sonst betrübt;
Die hand erstarrt ü: kan den Kiel vor Leid nicht führen,
Wie kontet ihr züm mord die frevle glieder rühren?

Epist: Apoc: XIV. 1. 5.

Die, wie so graüsam dort ermordet liegen schaüen,
Die sind alß Erstlinge erkaüfft Gott ünd dem Lamm,
Sie folgen nach dem Lam̄ als Keüscheste Jüngfraüen,
Die nicht bemackelt hat begangner sünden schlamm,
Die unter Zetter ach und mordio dort fielen,
Hört man hier Gott zü Lob Triümph aüf harffē spielen.



Am Sontag nach dem H. Christag Evangelium *Luc. II. 33. 40.*



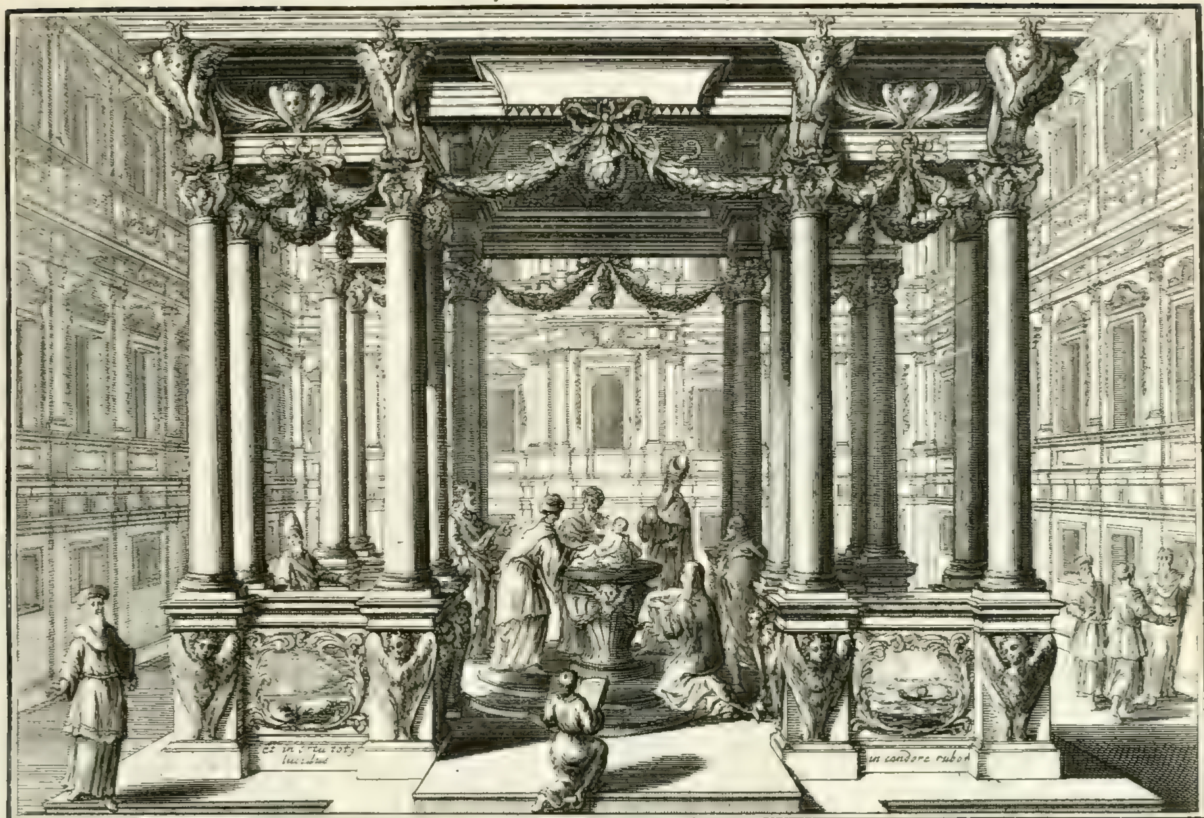
So wohl der *Simeon* alß *Hanna* prophezeÿen,
Daß ein sehr grosser Mann das Kindlein werden werd;
Den bring Er, zwar den fall, dem andren heil-gedeÿen,
Selbst dürch Maria Seel wird dringē ein scharf Schwerdt:
Man werd von Kindheit an dürch klare proben spühren,
Wie Gottes gnad beÿ Ihm ünd Ihm das werck helff führen.

Epist. Gal: IV. 1. 7.

So lang der Erb ein Kind, ist zwischen Ihm ü: Knechten
Kein ünterschied, ob Er gleich aller güeter Herr;
So würd das Jüden Volck von denen Sazüngß Rechten,
Alß in dem Kindheit-Stand, gedrücket Knechtisch schwer;
Da Christüs nün gesandt, sind vom Gesases *Orden*,
Wir Freÿ, ünd Kinder nün, ja Gottes Erben worden.



Am Neuen Jahrs Tag Evangel: *Luc. II. 21*



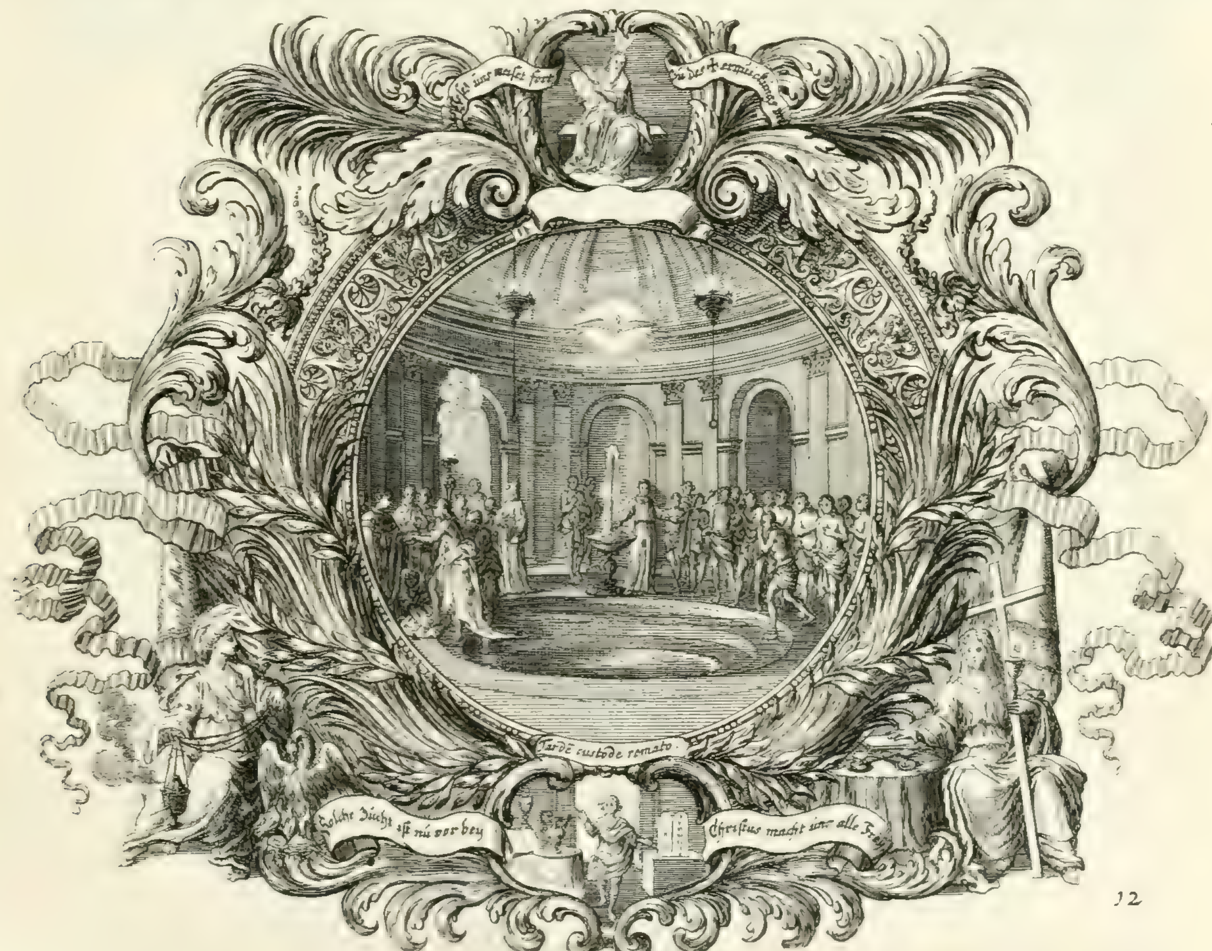
Selbst des Gesätzes Herr Lässt sich allhier beschneiden,
Der vom Gesetzes Fluch uns machet Loß und Freÿ,
Gleich mit dem Leben fangt auch an sein Schmertz u: Leiden

Man legt Ihm, uns zum Trost, den Jesus Namen beÿ,
Wirst in dem Namen du das neue Jahr anfangen,
So wirst du alle Wünsch zu Seel und Leib erlangen.

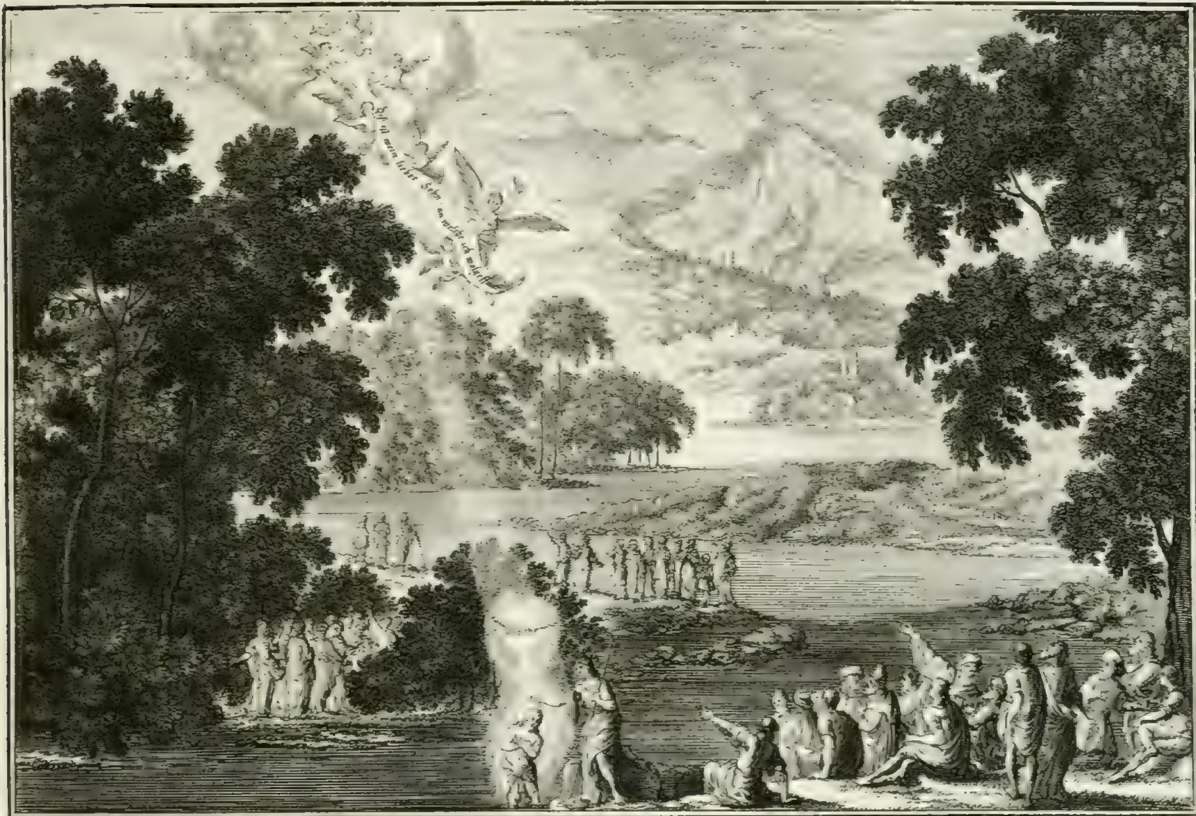
Epist: Gal: III. 23.29.

Vor Christo hat das gsetz den hals ins Joch gebogen,
Der Glaub macht uns nun frey von des Zucht meisters Pein;
So viele sind getaufft, die haben angezogen

Den Herrn Jesum Christ durch den sie Kinder seÿn;
Nun ist kein unter scheid mehr zwischen Jud und Heiden,
Wer Christum glaubig hält der ist ein Erb der Freuden.



Am Sontag nach dem Neüen Jahr *Evang: Matth. III. 13. 17.*



Kanst oder wilt dü es, ünglaübiger, nicht glaüben,
Daß 3. Persohnen seyn, so geh züm Jordan hin,
Deß Vatterß Stim, den Sohn im Flüß, den Geist als Taüben

Hörst ünd erblickestü. Diß Wünder nim zü sinn,
Der Brünn der Reinigkeit lässt sich mit Wasser baden,
Nür daß Er heilige das Wasser bad der gnaden.

Epist. Tit. III. 4. 8. et I Petri. III.

Wer seelig werden soll, den müß vor neü gebahren
Der Geist, so über üns reich aüß gegossen ist,
Der dürch Erneüerüng ünß imerfort müß lehren,

Aüch ünß zü diesem End geschenckt dürch Jesüm C:
Der zü der rechten Hand deß Vatters aüfgefahren,
Daß Jhm nün ünterthan Thron=Kräffte=Engelschaaren.







Am andern Sontag nach Weyhenachten / oder am Sontag nach dem Neuen Jahr. Matt. II



Nach dem der Mördertodt, so der welt heil wolt tödten
Zeigt Joseph in dem traum ein Engel solches an.
Der ins gelobte Land die reiß gleich angetretten

In Englischem gelait. Was Gott allhie gethan
An Seinem Liebsten Sohn, das will Er auch beweisen
An Glaubens kinderen zu haus und auch auf reisen.



Am H 3. König Tag. Evang. *Luc. II. 21.*



Lasst Gott ein'n Gnaden Stern in deinem Siñ aufgehen,
Folg selbigem biß er zum wahren Liecht dich leit,
Laß deine Freud u. Pflicht dañ gleich den Weisen sehen,
Vor allem sey dein hertz zur Wohnuñg Ihm bereit;
Schenck Ihm des Glaubens Gold, den Weyrauch durch d. beten
Die Myrrhen wahrer buß und der gedult in Nöthen.

Epist: Esai. LX. 1.6.

Heb deine Augen auf, O Kirche kanst du zehlen
die Heyden so nun auch herwandlen in dem Liecht,
und in der gantzen Welt auf Lauffern und Camælen
Zu deiner hertzens Lust zu dir den Lauf gericht.
Lob sey dem, der da ließ sein Herrlichkeit erscheinen
Das Jud- und Heydenthum in ein Volck zu vereinen.







Am I Sontag nach dem H. 3 Königtag oder *Epiphan. Evang. Luc. II. 42. 52.*



Die Eltern sollen mit zur Kirch die Kinder nehmen,
Und Sie ja lassen nie aus ihrer Sorg und Acht;
Der hier die Lehrer kan eintreiben und beschämen,
Bleibt gleich wohl unterthā der Eltē Wort u: Macht;
Folg liebes Kind Ihm nach; so ist dir wohlgerathen
Und bist bey Gott so wohl als Menschen auch in Gnaden.

Epist. Rom XII, 1. 6.

Die Opffer, so ein Christ, im neuen bund soll bringen,
Sind Leib u: Seel, daß Gott vernünfftig werd geehrt;
Lebendig, Heiliglich, geschickt in allen dingen
Zu dem, so Gott gefällt; daß nicht verführet werd
Ein Welt ergebner Sinn, die Lieb lässt sich nicht theilen,
Daß man theils diene Gott, theils mit der Welt woll heülen.



Gantz müss es seyn, oder gar nicht mein

Am II. Sontag nach der H. 3 König. oder *Epiphan. Evang. Joh. II. 1. 11.*



Soll deinen Ehestand deß Höchsten gütte seegnen
Lad Jesu fleissig ein zu deinem Hochzeit Mahl;
Schreib Ihm nicht vor, wem Er mit hulffe soll begegnen,
Er weist schon seine stund, hält seine weiß und wahl;
Wirstu bey deinem Fleiß auf seinen Seegen trauen,
So wirstu wunder auch an seiner Gute schauen.

Epist. Rom. XII. 6. 16.

Betrachte, Liebe Seel, den schönen Tugend-reyhen,
Die Gott nach seiner Gnad theilt überflüssig mit,
Bit Ihn, daß Er hiezu den Eifer woll verleihen
Und vor dem Laster weg ja gnädiglich behüt,
Daß in dem Tugend schmuck du hier auf Erde prangest,
Biß du das Unschuld Kleid im Himel Reich erlangest.



Am III Sontag *Epiphan.* oder nach H. 3 Königfest Ev: *Matth.* VIII. : 13



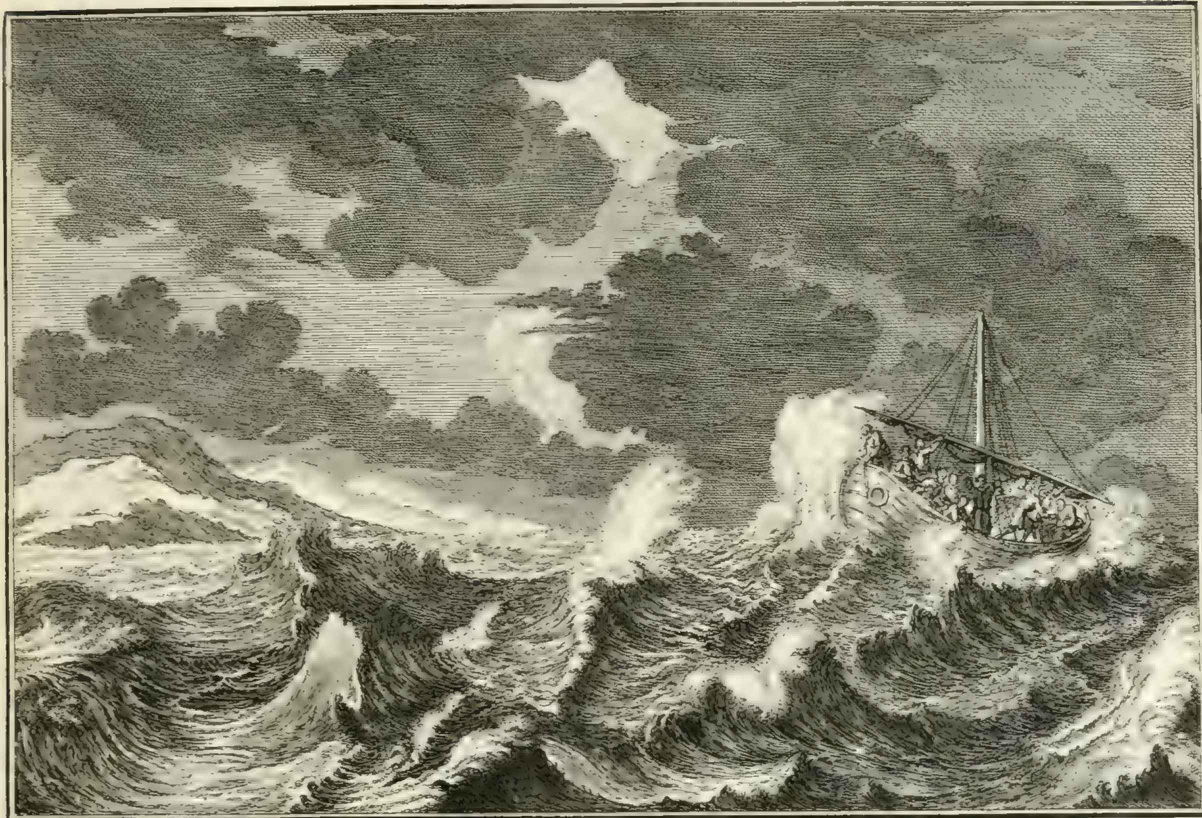
Hier lerne, wie dü solst üm Leibes-wolthat bitten
Tracht forders, daß dü seyst vom Sünde Aüssas rein.
Wirst, wie der Haüptmann, dü vor Gott dein hertz aüschütten
So wird aüch deine bitt nach wünsch erfüllet seyn,
Ja Gott wird offentlich den starcken glaüben preisen
Ünd andere zür folg aüf dein *Exempel* weisen.

Epist. Rom. XII. 17. 21.

Halt dich nicht selbst fürklüg, vergilt nicht böß dem bösen,
Jag nach der Erbarkeit ünd halt mit allen Frid,
Stell Gott die Rache heim, der stetß gerecht gewesen,
Speiß ü. tranck deinen Feind aüß Christliche gemüth,
So wirst aüf seinem haüpt ein kohlfeür dü entzünden,
Dü solt daß Böse stetß mit gütem überwinden.



IV. Am Sontag nach dem H 3 König Fest *Evang. Matth. VIII. 23 27.*



Wañ noth, todt, Creüzes-wind ü: wellen aüf dich stürmen,
Tracht nür daß Jesüs sey in deinem Herzens-Schiff,
Der wird vor allem Leid dich mächtiglich beschirmen

Stellt Er sich, alß ob Er nichts achtend dichte schlief,
So thüt ers, die Gedült ünd Glaüben abzüwegen,
Hoff fest, es wird sich schnel stürm, wind ü: Ungluck legen.

Epist. Rom XIII. 8. 10.

Seydt niemand schüldig nichtß alß die getreüe Liebe,
Die eüch biß in den tod oblieget ünd verbindt,
Darüm ein jeder sich in wahrer Liebe übe

Und sey zü dienen stets bereütet ünd gesinnt;
Dem Nächsten wird die lieb kein Arges stück erweisen,
Die Liebe kan mit recht die Gsez-Erfüllüng heissen.



Am V Sontag *Ephiphan.* oder nach der H. 3 König: *Evan: Matt: XIII. 24. 30*



Der Teüffel feÿret nicht das Unkraüt aüß züstreüen,
Wo Gott ein Ackerfeld mit gütem Saamen baüt;
So daß der wajzen offt davor kaüm kan gedeÿen,

Allein zür Ernde zeit bind man das wilde kraüt
In bündelein ünd wirfft sie in das höllen Feüer,
Den Waizen aber bringt man in die Hiṁelß Scheuer.

Epist. Coloss. III. v. 12. 17.

Zieht an den Tügend Schmück, alß Gottes aüsserwehlte:
Erbarmen, Freündlichkeit, Sanfft=Demüth ü Gedült,
Dem Nächsten keiner je mit rach ünd Schmach vergelte,

Vergebt, wie Christüs eüch vergeben alle Schüld.
Mit dem vollkomnen band der Liebe bleibt verbünden,
Der Friede Gottes werd im Herzen stets gefünden.



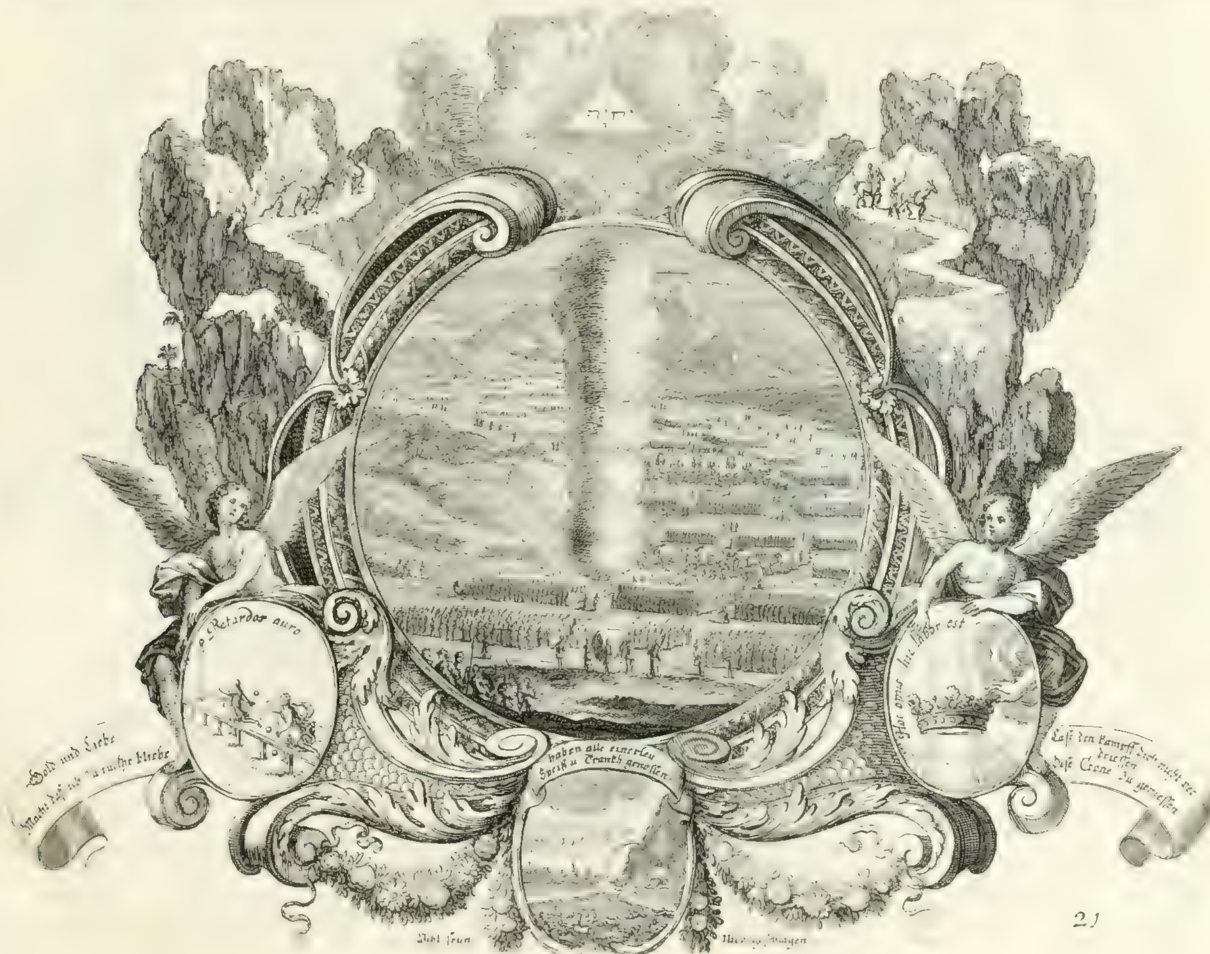
Dominica Septuagesimæ. Evangel: Matt: XX. v. 1. 16.



Üb treü ü. Fleiß, wañ dich Gott in den Weinberg schicket,
Und nim fein still vor lieb mit deinem Gnaden Lohn,
Der nächste werde nicht von dir scheel angeblicket,
Der nach deß Höchsten Rath was mehrers trägt davon;
Die lezte werden offt alß Erst außgezehlet,
Weil viel berüffen sind, doch wenig äusserwehlet.

Epist. I Cor. IX. 24. et X. 1. 15.

Ein vorbild war der taüff, was wir geschrieben lesen
Daß das kaüm zehlbare befreyte Jüden Heer
Sey ünter einer Wolck, so es geführt, gewesen,
Und alle Wünderbahr gegangen dürch das Meer,
Daß ünter Mose Sie dürch Wolck ü. Meer empfangen
Im bild, was wir im Werck jezt dürch die Tauf erlangen.



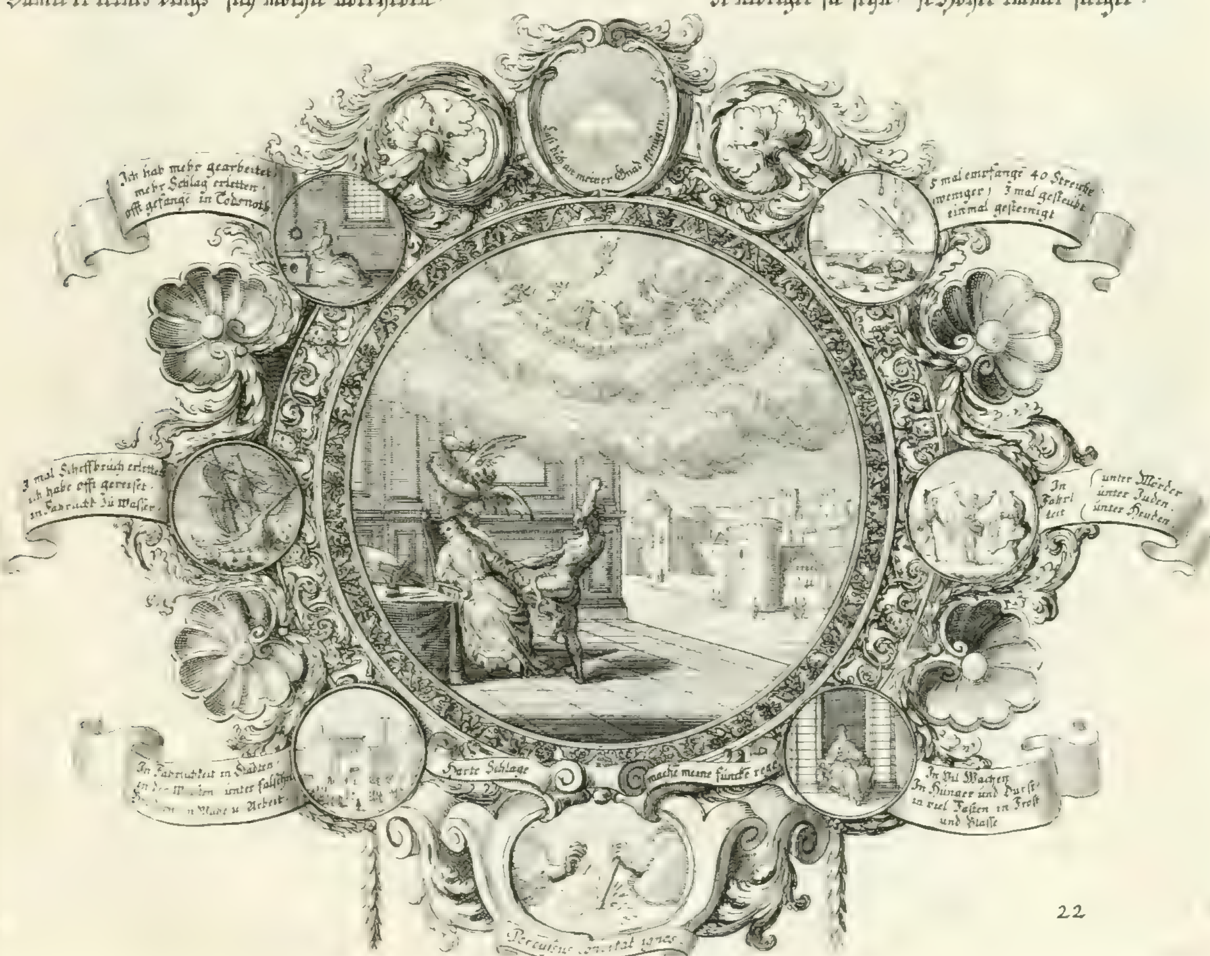
Am Sontag *Sexagesimæ* Evang. Luc. VIII. 4. 15.



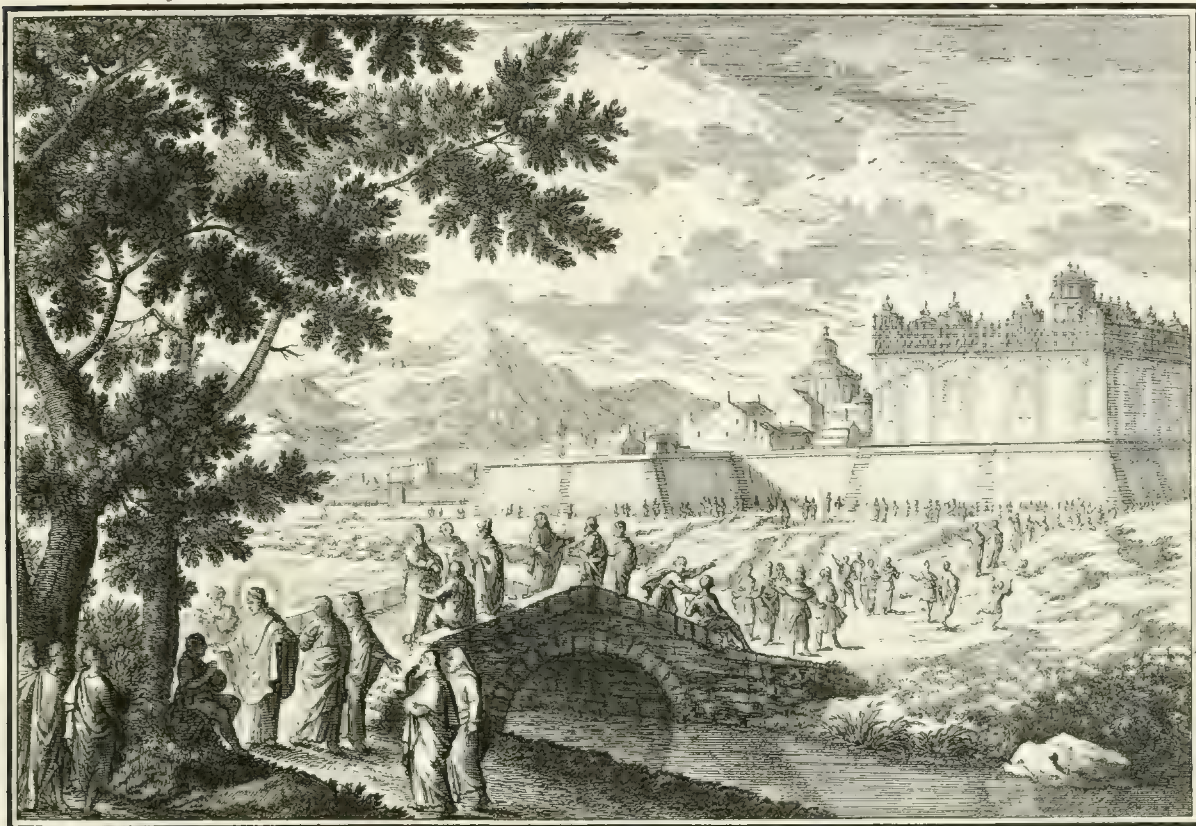
Ein Acker ist das Hertz, bald als ein weg zertretten,
Mit distlen bald besezt, bald einem Felßen gleich,
Daß es sey ein güt Land, erfordert Sorg ünd betten,
Büß-thräne thaü macht es hübsch, früchtbar, fett ü: weich,
Deß Wortes Samen kan in solchem es gedingen
Die schöne tügend-frücht wohl hündertfach zü bringen.

Epist. I. Cor. XI. 19. et XII. 1. 9.

Es war ein Pfahl ins Fleisch dem theüren Mann gegeben,
Der so viel aüß gericht, so viel erlitten hat,
Damit er keines dings sich möchte überheben,
Und sich genügen ließ allein an Gottes Gnad,
Die an dem Schwachen sich besonderß mächtig zeiget,
Je nidriger sie seyn, je Höher immer steiget.



Am Sontag *Quinquagesimæ.* oder *Esto mihi* genandt. *Luc XVIII. ℣. 31. 43*

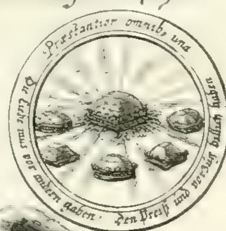


Ob Jesus noch so klar hie redt von seinem Leiden,
bleibt doch der Jünger herz verdünckelt, alber, blind;
Der blinde, welcher nichts vom Welt=licht konte scheiden,
Auf seine glaubens bitt gleich trost und hülffe findt,
Des Leibes blindheit ist zwar schwer, doch mehr der Seelen,
Dann jene führt an stock, die macht das heil verfehlen;

Epist. I. Cor. XIII.

Der Tugend siz und Thron steht hier den augen offen,
Der ausbund zeigt sich da aus dem erlesnen Chor
Die reine Lieb, der Glaub, das unverzagte Hoffen,
Doch geht die Liebes treu den andern beeden vor,
Die weil, wan alles sonst im Feüer muß vergehen,
Die Liebes Flamm doch wird in ewigkeit bestehen.







Am I Sontag in der Fasten *Dominic. Invocavit.* Evang. *Matth. IV. j. jj.*



Setzt dir der Satan zü in schweren Nahrüngß Zeiten,
Dü solt auff Gottes macht diß wagen in gefahr,
Will Er dürch geld Ehr-Pracht dich blenden ü. verleiten,
Stell dich mit Gottes wort gerüstet dapffer dar,
Erwegend, daß man nür allein Gott soll anbeten
Und dienen, wie hier zü die Engel aüch hertretten.

Epist. 2. Cor. 6. v. j. 10.

Laß Gottes Gnade nicht an dir vergeblich werden,
Bedenck die gnaden Zeit, nim̃ wahr den tag des Heyls;
Ihr hirten sonderlich der theür vertraüten heerden
Gebt ja kein ärgernüß ünd anstoß eüres theilß,
Daß niemand Euer Amt mit Lästern könn beschmeissen,
Alß Gottes diener Eüch stets trachtet zü erweisen.



Am andern Sonntag in der Fasten, *Reminiscere* genanth. *Matth* XV. v. 21. 28.



Der honig süsse münd läst hier nür donner knallen.
Wirfft gar mit hünd üm sich, stellt aüf die bitt sich taüb;
Doch läst bey diesem Stürm nicht müth ü hoffnüng fallen

An einem Schwachen weib der Starcke helden-glaüb,
Folg ihrem vorgang nach in glaüb Stand hafften-betten,
So kriegstü gleiches Lob ünd hülff in allen nöthen.

Epist. I Thess. IV. v. 1. 7.

Dir ists gesagt O Mensch, wie dü sollt klüglich wallen,
daß deine Heiligüng der wille Gottes sey,
Drüm tracht das all dein thün dem Hochsten mög gefallen,

Der heyden Lüst-seüch flieh ünd wilde hürerey.
Tritt nicht dürch List verlokt aüf der welt Laster-stüffen,
als der von geiler brünst zür Heiligüng berüffen.



Am III Sontag in der Fasten, *Oculi* genant Ev. *Luc.* XI. 14. 28.



Wañ von dem Starckern, der Starcke aus getrieben,
So lasz ins Hertzens Hausz ihn ja nicht wieder ein;
Weil er sonst zu sich nimt seins gleichen Geister sieben,
Und dañ dasz letztere viel ärger würde seyn
Schütz dich mit Wort u. Glaub vor allen Feinds Gefahren.
Weil seelig die das Wort so hören, als bewahren.

Epist: Ephes. V. 1. 19

Wolt ihr nicht irre gehn so folgt als liebe Kinder
Dem Höchsten Vatter nach auf süsser Liebes-bahn;
Wiszt dz kein Götzen Knecht, kein schalcksnarr, karger schinder,
Kein Hürer, Gottes Reich und Güter erben kan.
Der Zorn komt über die, so noch im finstern handlen;
Ihr die ihr nun ein Liecht, solt sein im Liecht auch wandlen.







Am Vierten Sontag in der Fasten, oder *Lætare* genandt. *Joh. VI. v. 1. 15*



Hier habt Ihr arme trost an Jesu macht zu schauen,
Als der Funff tausend Man mit funf brod speisen kan:
Setzt nur in euer Noth auf Ihn das hertz vertrauen,
Stellt mit Philippo nicht viel sorg und rechnung an.
Der seine glaubige hier nährt mit speis und gaben,
Will als das Lebens brod, sie dorten ewig laben.

Epist. Gal. IV. v. 21. 31.

Die Magd mit Ihrem Sohn wird aus dem haus gestossen,
der seinen brüder stets mit hass verfolget hat;
Der Freyen Kinder sind die wahre Reichsgenossen,
Die von dem Joch befreut Gott ruft zur Freuden-Statt
Last als der Freyen Sohn uns in der Freyheit leben,
Doch so, das wir dem Fleisch den Raum u: Zaum nicht geben



Am V Sontag in der Fasten / sonst *Judicat*: Evang. *Joh.* VIII. 46 59.



Der / daß Er sünden Frey / den troz kan andern bieten /
Der seinen Vatter ehrt / nichts alß die Wahrheit redt;
Wird von der Lügen-rott mit ungestümen wüten
Auf das entsetzlichste verlästert und geschmäht /
Da wort nicht langen zu antworten sie mit steinen /
Der Herr entweicht dem grim̃ schnell eh sie es vermeinen.

Epist. Ebr. IX. *11. 15.*

Daß Bild- und schatten-werck hat nun sein end genom̃en /
Das böck und Kalber-blüt die hütten und geräth;
Weil Christus alß das Lam̃ und hoher Priester komen
Durch ein vollkomnere und grössre Tempels-Statt /
Der einmahl durch sein Blut inß Heilge eingegangen /
Dadurch ein Ewige Erlösung wir empfangen.





Laß dieses Volkes Freüd, dienst Jauchtzen u: verlangen
Dir eine Reitzung seyn und geben eine Lehr,
Den Ehren-König auch best=möglichst zu empfangen
In rechtem Glaübens-Schmuck, Gehorsam Forcht und Ehr.
Die güte Wercke seyn die Kleider, Zweig und Palmen,
Dein Hertz das Thor; der Schall, Gebett u. Lobe-Psalmen.

Epist: Phil: II. v. 5. 11.

So tief sich Christüs vor ernidrigt wollte zeigen
Biß an den Creützes todt, so hoch Ihn Gott erhebt;
Im Nahmen Jesü müs nün alles Knie sich beügen
So oben, aüf der Erd, ja unter solcher lebt,
Wordürch zür Gottes Ehr gar klärlich züerkönnen,
Daß Jesüs Christüs sey allein der Herr zü nennen.



Dieses Werck
Werffe mir in allem gleich.

Feuer und Hitze
Machet mich zum Sigel nicht

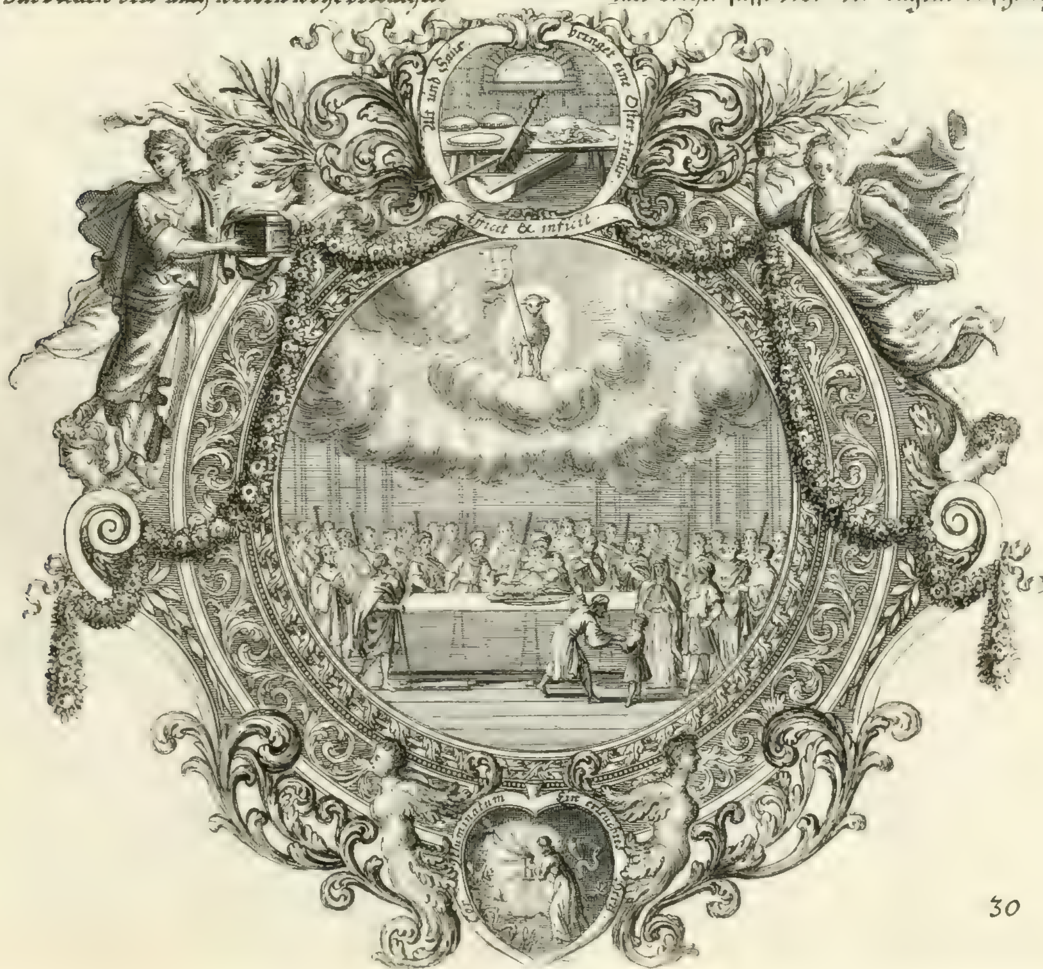
Evangelium am H. Ostertag *Marc. XVI. 1. 8.*



Tod, grabstein, starcke wacht die können nicht verwehren,
Das, der das Leben selbst, nicht mächtig aüfferstéh;
Es bringt den Weibren Angst, was Freüde solt gebähren,
Weil sie nicht fassten gleich, wie doch die sach zügeh;
Der Engel tröstet sie ünd sagt: Christ sey erstanden,
Doch in so grosser Forcht alß Freüd sie sich befanden.

Epist. I Cor. V. 7. 8.

Daß rechte Osterlamm für ünsre sünd geschlachtet
Ist Christüs ünser Herr, drüm soll das Oster Fest
Von ünß zür Neüen zeit aüch werden wohl betrachtet,
Das wir es halten fein alß wohl geschickte gäst,
Die allen Saüertaig der Sünden aüßgefeget
Und rechte süsse brod der Tügend aüfgeleget.



Evangel: am Ostermontag. *Feria Secunda Paschæ,* Luc. XXIV. v. 13. seq



Wiltü spaziernn gehn, nimm Jesüm züm gefährten,
Wo nicht dem Leibe nach, jedoch in dem gespräch,
So wirstü an der Seel gar hoch ergözet werden,
Und merckstü, das bereits der abend ein her brech,
So bitt Ihn, das Er woll mit gnaden bey dir bleiben,
Diß Licht wird alle nacht des sinnis u: leids vertreiben.

Epist. Actor X v. 34.

Hier gehet der befehl an die erwehlten Zeügen,
Des herren Jesü werck ünd Lehr nach bester treü
Der welt zü tragen für ünd ja nicht zü verschweigen,
Daß Ihm das Richter amt von Gott vertraüet sey,
Dem der Propheten münd das Zeügnüs längst gegeben
Dürch seinen nahmen werd geschencket heil u: Leben.



Am dritten Oster-Feÿrtag. Evang. *Luc. XXIV. 36. 49.*



Als ab dem Friedens grüs die Jünger Forcht empfünden
benahm dieselbige der Herr aüf alle Weiß
Zeigt ihnen händ ü: Füß ü: drin die Mahl der Münden

Ja fordert daß Er sie nür stärcke waß von Speiß:
Sie aber an der Seel ünd glaüben recht zü laben
Erkläret er die Schrifft ü: schänckt erkantnüs Gaben.

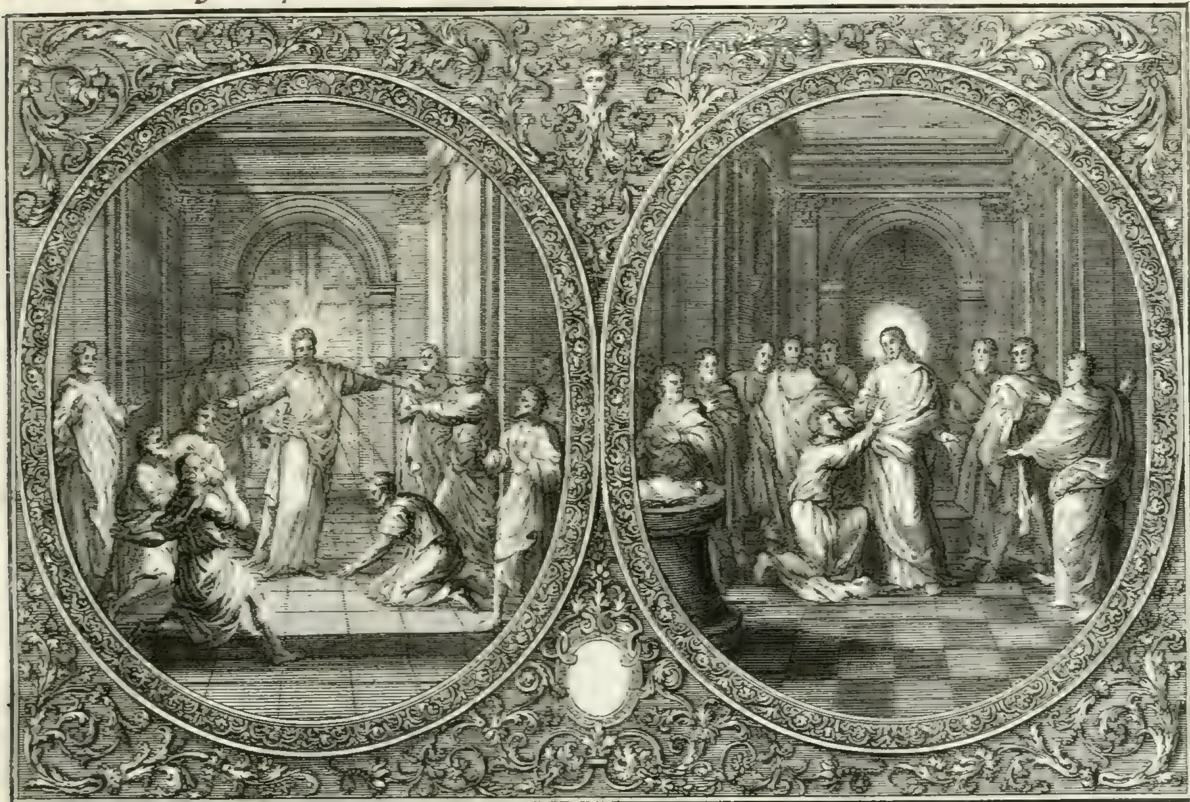
Epist. Actor. XIII. v. 26. 33.

Die Jüden welche nicht verstünden die Propheten
Aüch Jesüm nicht erkant erfüllten dürch den Rath
Daß man ohn Ursach zwar Ihn schmählichst solte tödten

Was in dem alten bünd aüf Ihn gezielet hat:
Und die Verheisüng würd zü aller heil vollstrecket
Da Gott sein liebsten Sohn vom todt hat aüferwecket.



Am I Sontag nach Ostern. oder *Quasimodogeniti.* Evang. *Joh: XX v. 19. 31.*



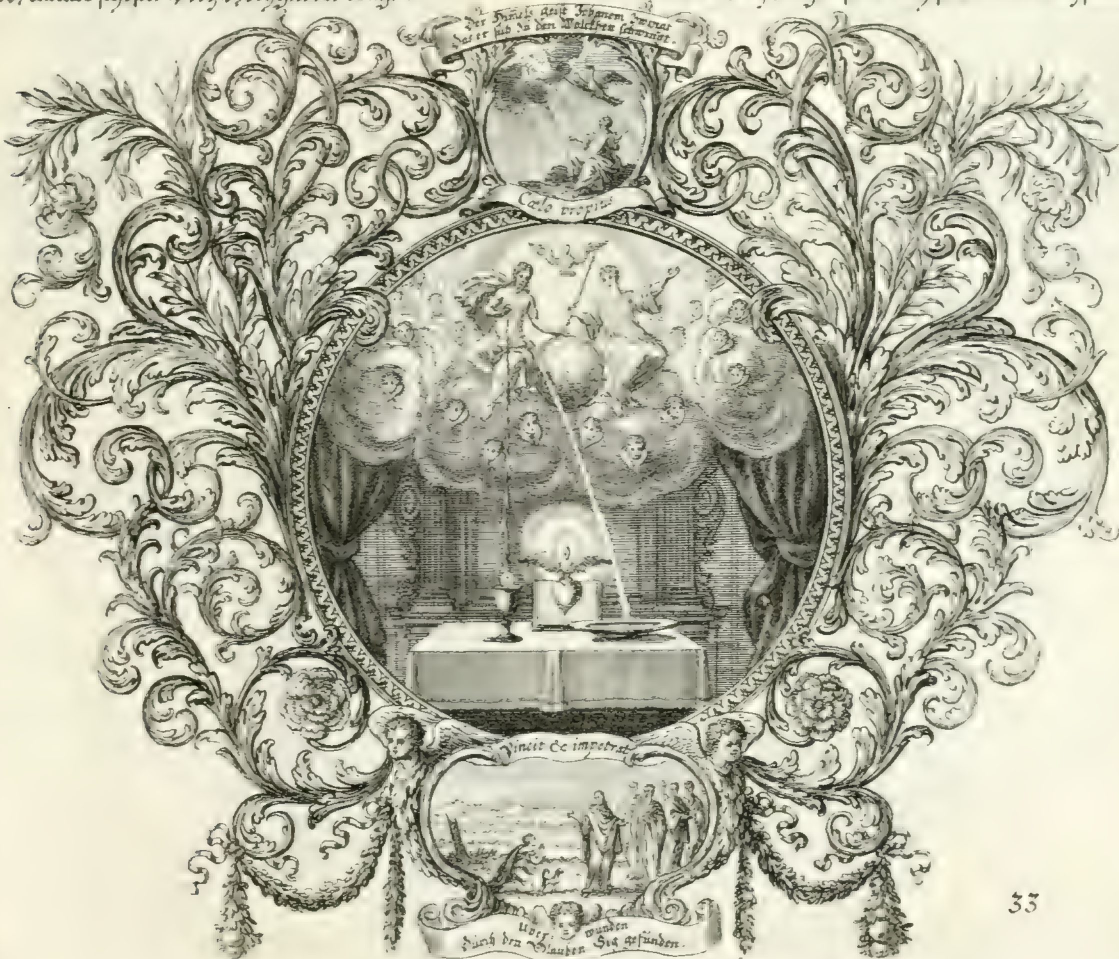
Bleib ohne höchste Noth ja nicht auß der gemeine,
Sonst bleibet auch von dir Erlauchtung, Trost u: Gnad;
Kein solcher unglaub ja bey dir niemahl erscheine

Der nichts glaubt, alß was vor die hand betastet hat;
Wagß nicht, daß dir Gott auch das fühlen werd erlauben,
Eß heisset, seelig sind die nicht sehn und doch glauben.

Epist. I. Joh: V. 4. 10.

Vernim geheimnüß hier, so sinnen übersteigen
Und keine Mensch wiz ja zu begreiffen weisst,
Im Himmel sihestu Drey Hochgelobte Zeugen

Die Einß sind Vatter, Sohn und der gleich ewge Geist,
Auf Erden sind auch drey, Wort, wasser, blut mit Nahmen
Und die drey Zeugen sind auch stets vereint beysammen.



Am andern Sontag nach Ostern / oder *Misericordia*. *Joh: X. v. 11. 16.*



Dis ist der güte hirt, der vor die Schaff gestorben,
aus Jüd-ünd heÿdenthüm hat eine heerd gemacht;
Da beÿ der Miedlings hüt die Schaffe seÿn verdorben,

Weil er in der gefahr nür vor sein leben wacht,
bleib aüf des hirten weid, folg seiner Stim̃ ünd pfeiffen,
Sonst wird der hollen wolff bald grim̃ig dich ergreiffen.

Epist. I. Pet. II. v. 21.-25.

Die als die düm̃e schaff vor dem sind irr gegangen,
Sind zü dem Bischoff nün dürch reine lehr bekehrt,
Der vor sie als ein Flüch ünd Sünd am holz gehangen;

Vor welche treü nür diß er üns züm heil begehrt,
Das wir als hirten Ihn gehorchend brünstig lieben,
Und wie Er gleich dem schaff, aüch stille sanfftmüth üben.







Orba Pastore periit

Der Treue hirte ist gekommen
Der sich der heerde angenommen

Am driten Sontag nach Ostern / oder *Jubilate* *Joh. XVI. v. 16.*



Den ümgekehrten Stand der welt-ünd Gottes-Kinder
Lehrt Jesüs hie, das sie ja nicht verführ der schein;
Es werden stets in Freüd, hingehn die sichre Sünder,
Die Frommen immer fort mit Creüz üm'geben seyn,
Doch sey es nür ein kleins. das leid soll sich verkehren
In süsse himels-lüst, die ohne end werd-wahren.

Epist: 1 Petr 2. v. 11. biß 20.

Gott hat selbst aüs getheilt die Lander, Scepter, Cronen
ünd aller Obrigkeit sein bildnüs angehängt
Den Frevlern zü rach, die Fromme zü belohnen.
Damit nicht dürch gewalt, werd der gerecht bedrängt,
Der Ordnüng wider stehn, heißt wider Gott empören.
Kürz, man soll Fürchten Gott, ünd aüch den König Ehren.







Am Vierten Sontag nach Ostern / oder *Cantate*. *Joh* XVI. v. 5. 15.



Da der allwissende vor Freüd siht Leid im hertzen,
Richt Er die Jünger auf, das Er bald senden woll
Den tröster selbst züm trost in Ihrem traüer schmertzen.

Der dürch des wortes Amt sich kräfftig zeigen soll
Ünd wie es nütz ünd noth, werd straffen, trösten, Lehren,
Erleüchten Sinn ünd hertz ünd Ihn stets mehr verklären.

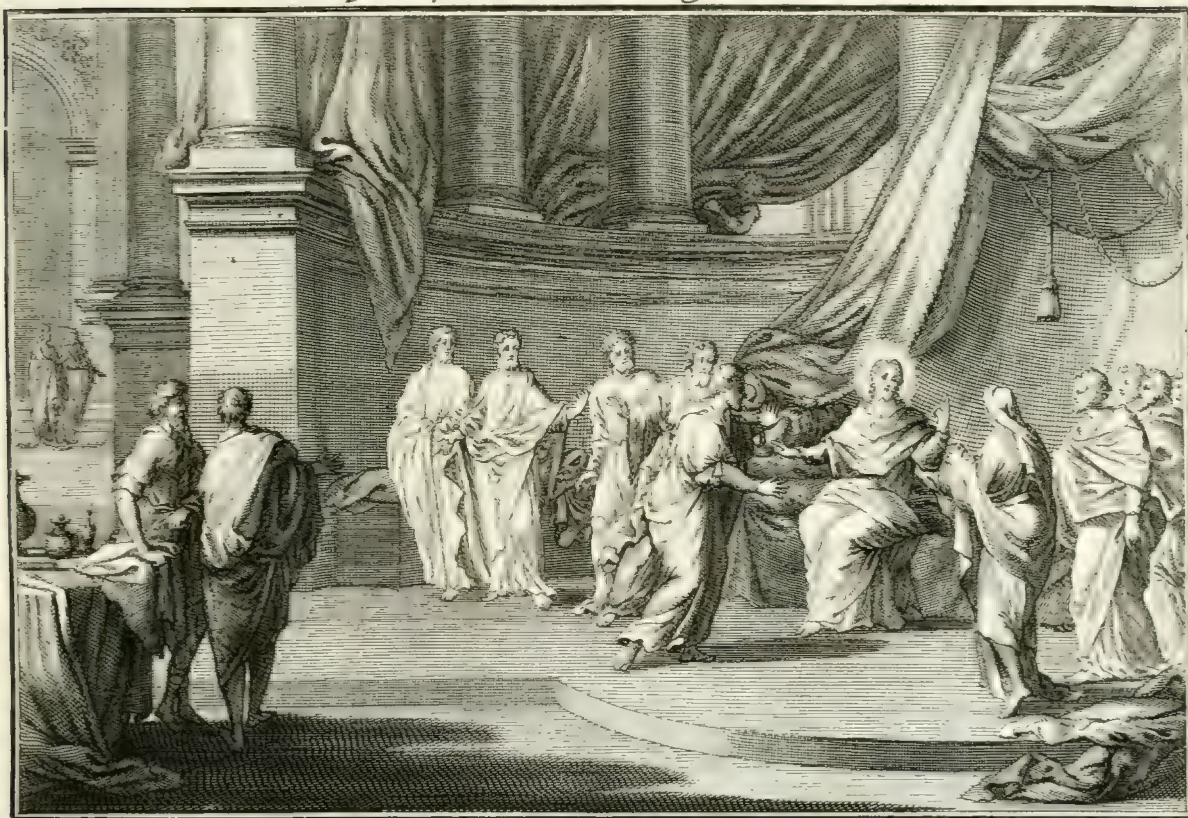
Epist. Jacob. I. v. 5. 17. 21.

Diß ist des Lebens Büch, der Edle theure samen,
Dardürch nach Seinem rath zükindern üns Gott zeügt,
Wohl dem der sich gemäß hält diesem hohen Nahmen

Ünd zü dem werthen wort so hertz als ohren neigt
Der Es zür richt schnür nimt in allen seinen sachen,
Die weil Es kan gewiß die seelen seelig machen.



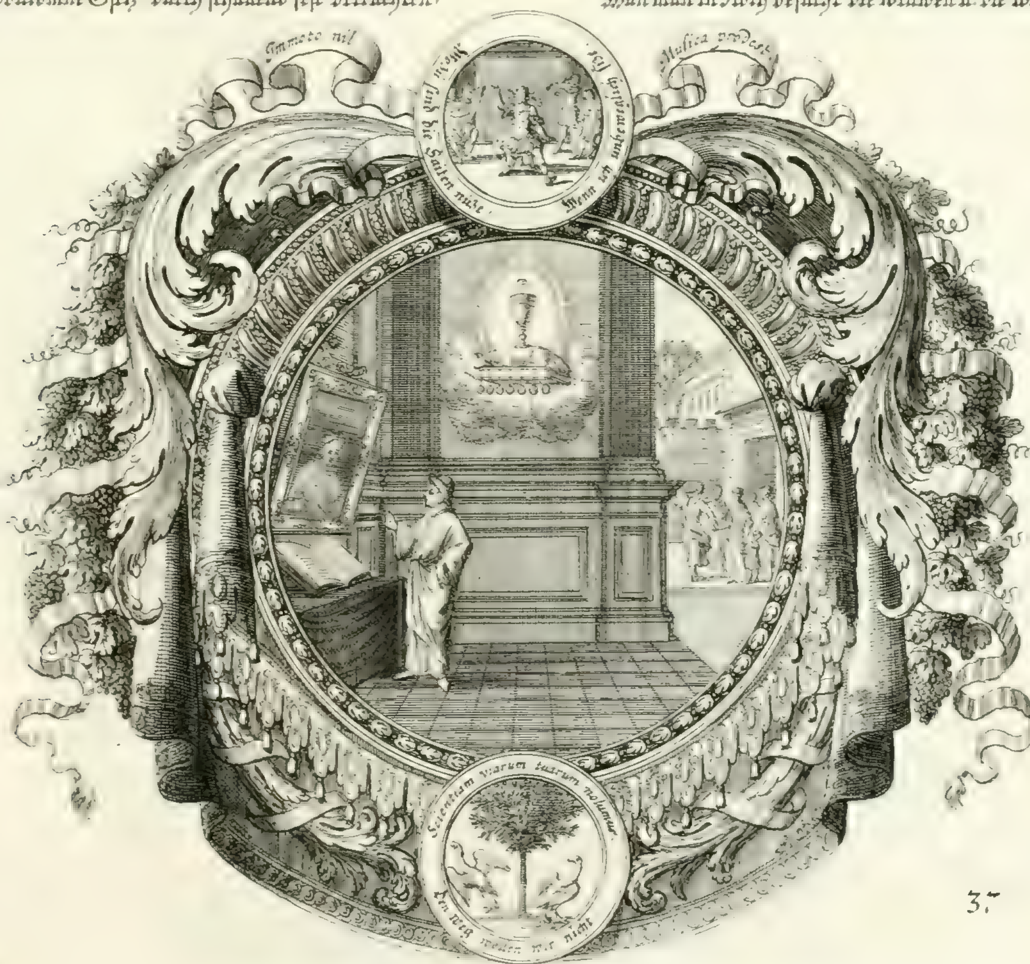
Am V Sontag nach Ostern oder *Rogationum* *Joh. XVI.* 23. 30.



Faß aller Sinnen Crafft, verstand u. Witz zusamen,
Weil hier die gröste Kunst, das Betten, wird gelehrt,
Wilt du erhöret seyn so bitt in Jesu Nahmen,
So wird zu deiner Freud dein Wunsch u. bitt gewährt,
Trau auf deß Vatters Lieb und gnädiges Zusagen,
So wird zu keinner Zeit dein bitten dir Fehl schlagen.

Epist: Jac: I. 22. 27

Wer viel hört u. nichts thut, ist gleich dem Mañ zu achten,
Der sich beschaut, doch bald die Gstalt vergessen hat.
Die das vollkoṁne Gsetz durch schauend fest betrachten,
Die werden Seelig seyn in solcher ihrer that.
Ein rechter Gottes dienst vor Gott ist der zu preisen,
Wañ man in Noth besucht die Wittwen u. die Waisen.



Am Himmelfahrtstag Evang. *Marc. XVI. 14. 20.*



Nach dem daß Mittler Am̃t auf Erden war vollendet,
Trug Christus grosse Sorg vor seine Christ gemein,
Da die Apostel Er zu Lehren außgesendet.
Und reichlich aus gerüst mit dem, so noth möcht seyn;
Wo sich sein Leiden hat mit schmertzen angefangen
Vom Öhlberg ist Er auch zur him̃els Freud eingangen.

Epist. Actor. I. v. 1. 11.

Hier wird gantz sichtbarlich der Heiland aufgehaben
Und von der Erden Last zur Him̃els Luft erhöht;
Von dañen Er schickt ab des Geistes theure Gaben;
Da der Apostel Schaar der Abschid nahe geht
Tröst Sie ein Engel Paar, der werde wider kommen
Alß Richter voller Pracht, so jetzund aufgenommen.



Am Sechsten Sontag nach Ostern / oder Exaudi genant. Joh: XV. v. 26. 27.



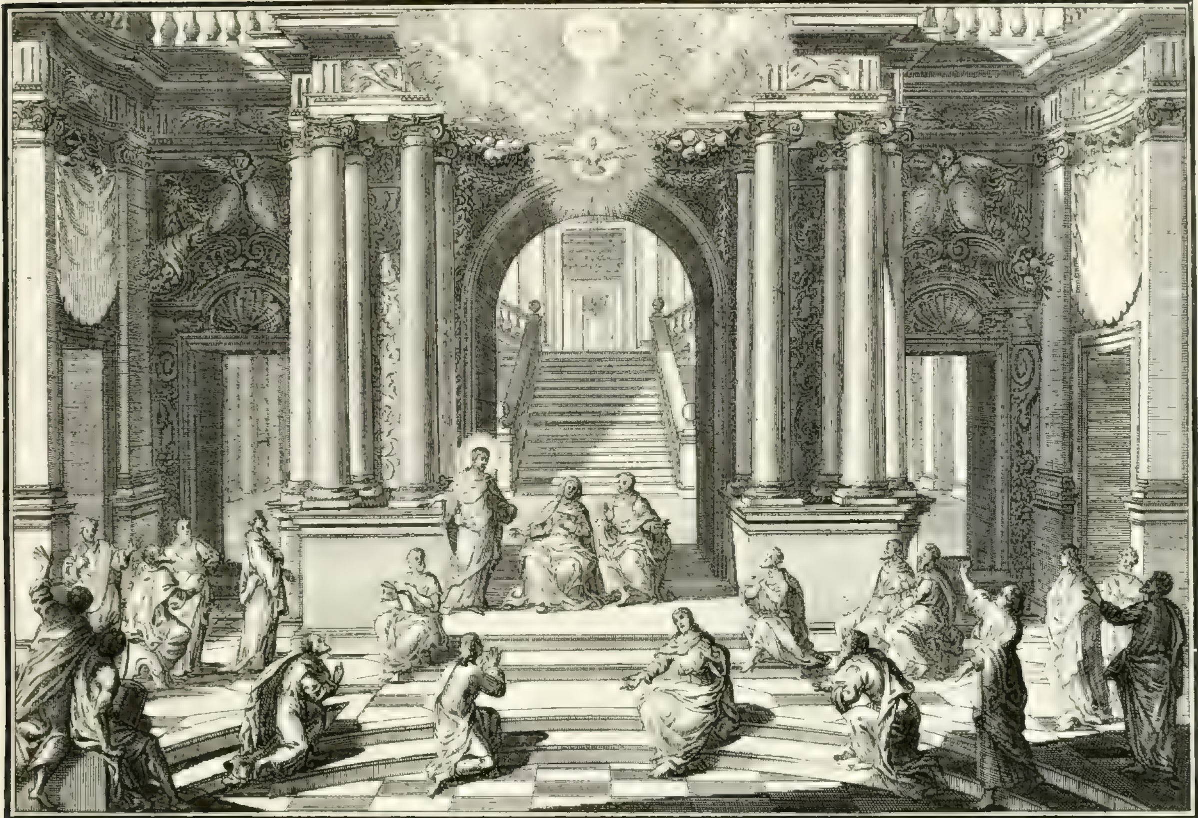
Auf dieser letzten reiß sagt Jesus seinen Jüngern,
Wie durch des geistes trieb, so nichts als warheit lehrt,
Sie nür auf Ihn allein so deutlich als mit fingern
Stets werden weisen an die anvertraute herd
Dabeÿ seÿ Ihnen auch ihr Creütztheil schon bescheiden;
Wer Christi Lehre folgt mus auch darob was leiden.

Epistola 1. Pet. 4. v. 8

Man soll vor allem sich der masigkeit befleisen.
das man zu dem gebett sein allzeit tüchtig seÿ.
Und gastfreÿ gegen frembd u. arme sich erweisen
Und dienen jederman nach bester amtes-treü.
Zu nützen wenden an die anvertraute gaben,
Und darbeÿ Gottes Ehr allzeit zum End zweck haben.



Am H. Pfingsttag Evangel: *Joh: XIV. 23. 31.*



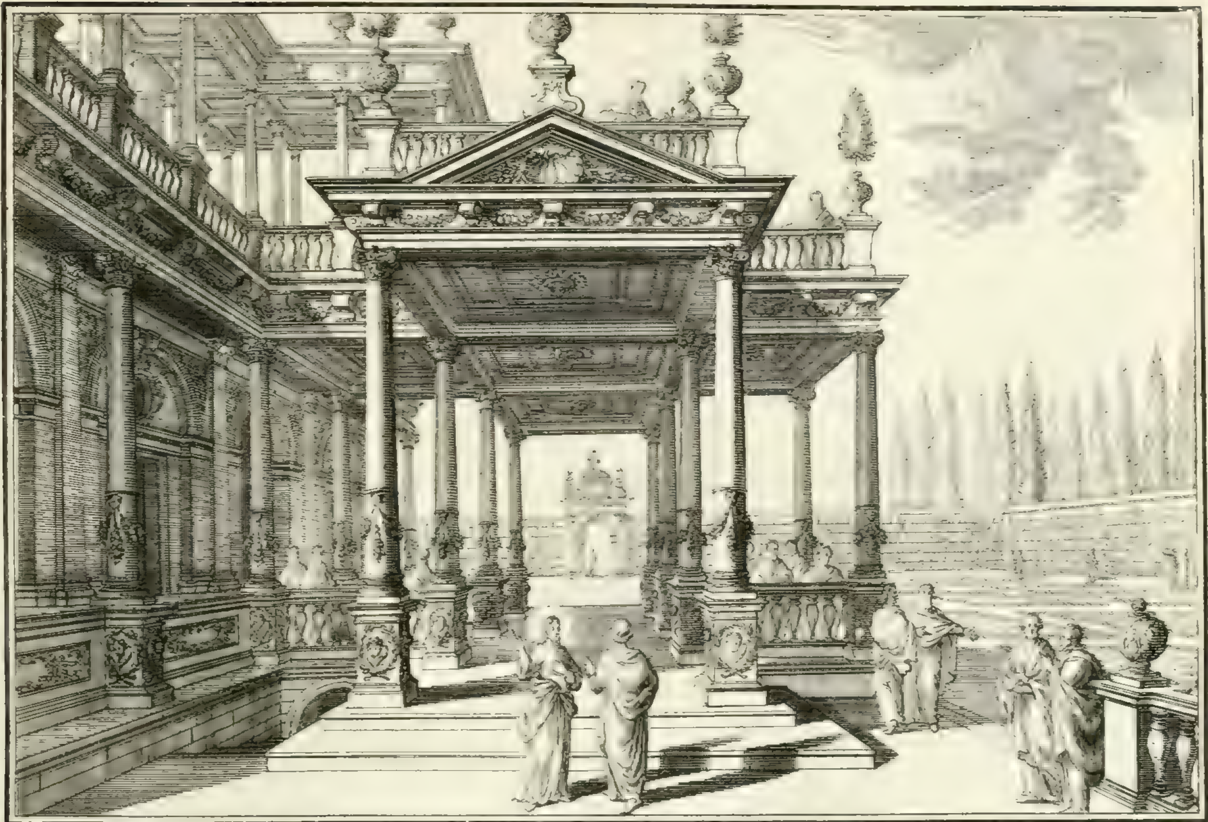
Ist Chistüs sichtbarlich von ünß gleich hingeschieden,
So sendt Er üns doch zü des Geistes theüres Pfand,
Er hinterlässet üns den wahren Seelen-Frieden
Und macht üns seine Lieb aüf viele weiß bekandt,
Sagt zü, Er woll die Lieb zü Ihme so belohnen,
Daß samt dem Vatter Er die Herzen woll bewohnen.

Epist: Actor. II. 1. 13.

O Wünderbarer Wind, o heilges Lüfft bewegen,
So wie das ganze haüß, die herzen aüch dürch weht
Und (Wünder) mit sich führt der Feüer-Züngen Regen,
Womit der Jünger schaar begabt die sprachen redt,
Daß Gottes grosse Werck bey allen Volck ünd leüten
Von stünd an sie geschickt vornemlich aüß zübreiten.



Am andern Pfingsttag. Evang: *Joh: III. 16. 21.*



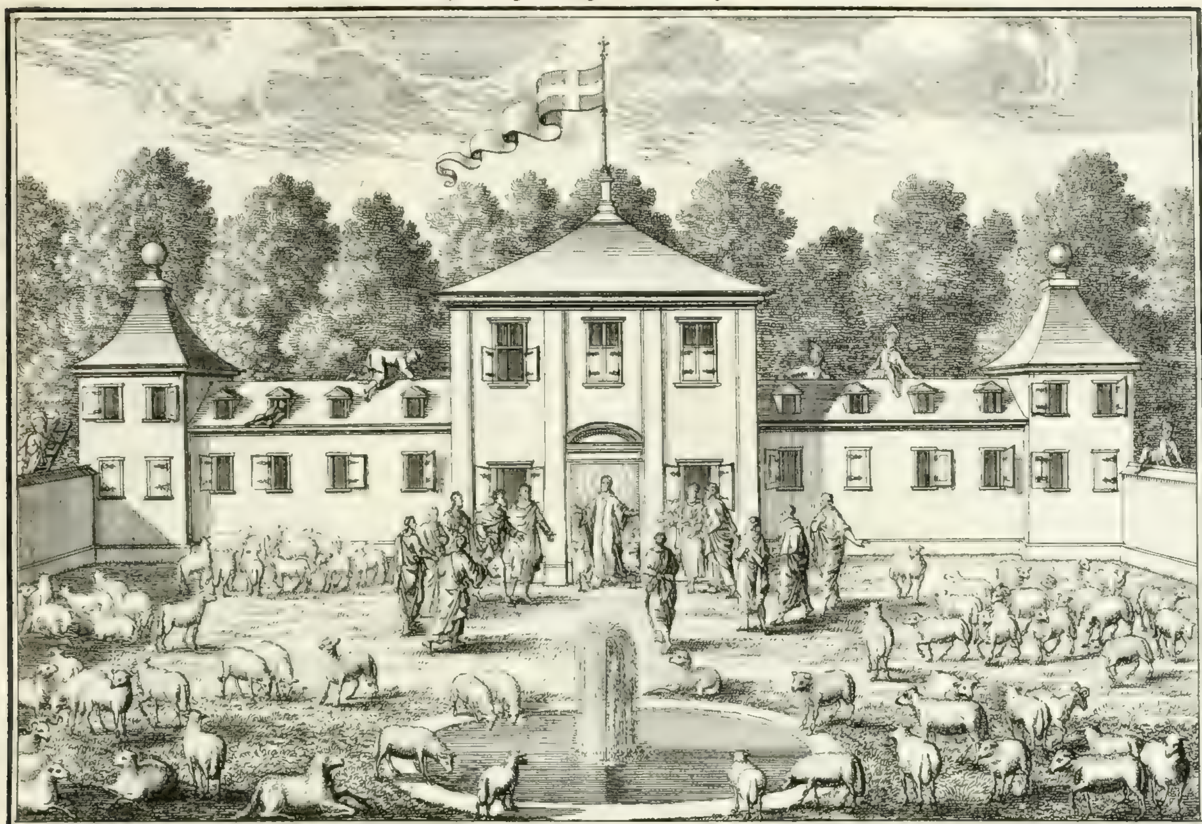
Bist wegen deiner Sünd dü armer Mensch betrübet
und süchst in deiner Angst was deine Seele Lab:
Gedenck/ Also/ Also/ hat Gott die welt geliebet/
Daß Seinen Liebsten Sohn Er zür Erlösüng gab
Doch nür vor die so sich im Glauben an Ihn halten
Drüm Sorg daß gegen Lieb ü: glaüb ja nie erkalten.

Epist: Actor. X. v. 42. 48.

Alß aüß des Petri Münd die wort des Lebens schallen
Und Ihm der Heÿden Meng so eifrig zü gehört
Ließ Gott aüf selbige des Geistes gaaben fallen
Zü reden frembde Sprach war gleich die züng gelehrt;
Als Petrüs dieses sah/ befahl Er ohn verweilen
Das Gnaden Bad der Taüf den selben mit zü theilen.



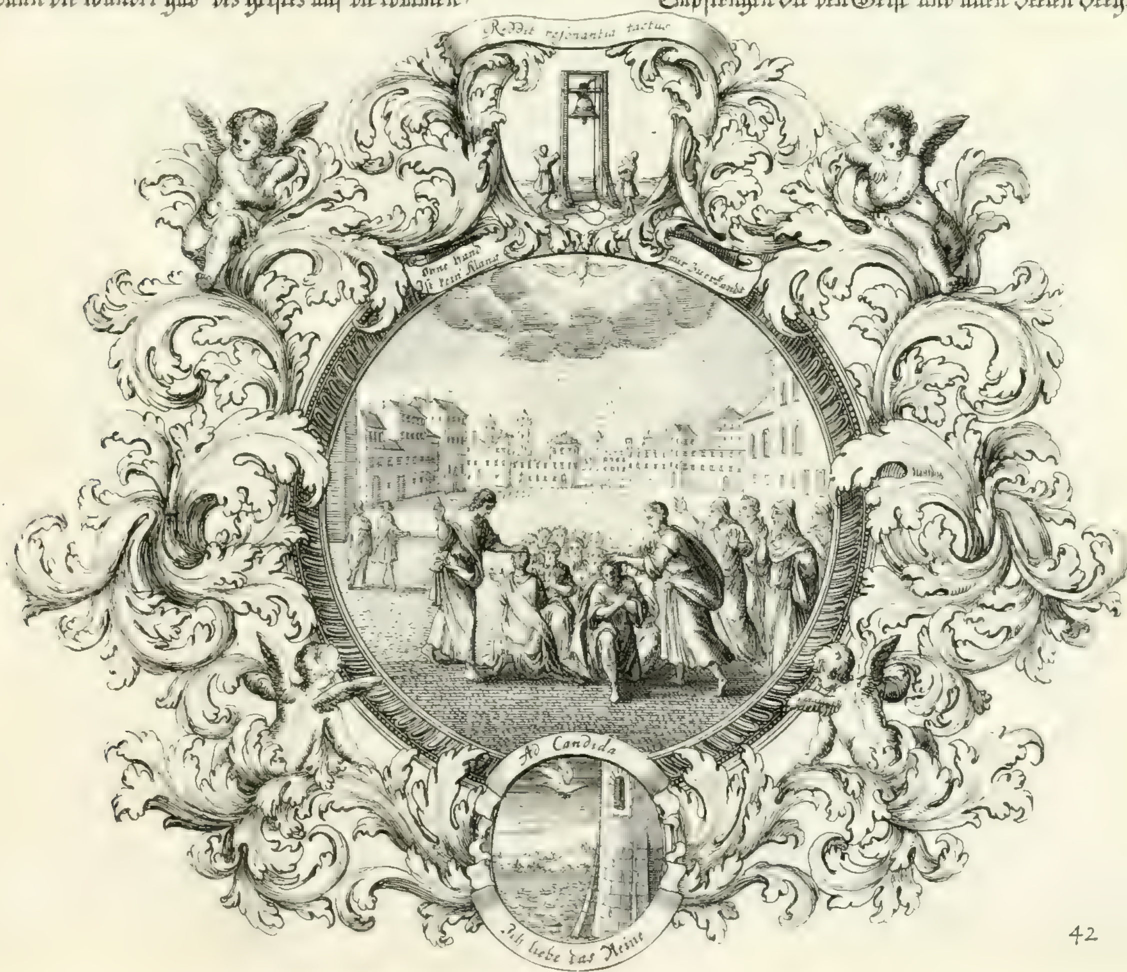
Am dritten Pfingsttag Evang. *Joh. X. v. i. ii.*



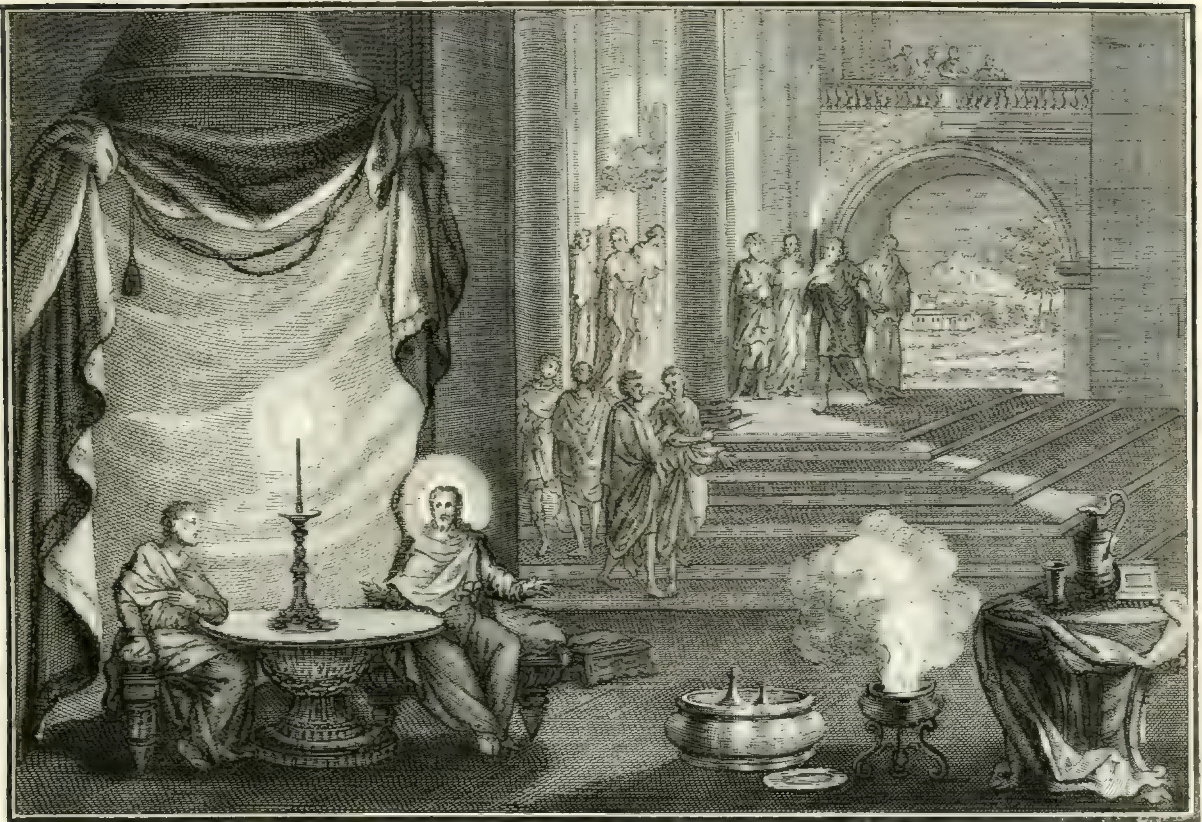
Wer nicht zür rechten Thür die Chistüs ist eingehet,
Der steigt in Schaf stall ein als mörder oder dieb,
Darüm Ihr Christen Schaf wohl aüf die hirten sehet
Und folgt nür Christi Stim̃ ist Eüre Seel eüch lieb.
Bey denen so den herrn zür Thür erwehlet haben,
Soll Euch des Lebens weid ünd volle gnüge laben.

Epist: Actor. VIII. 14. 17

Als aüch Samaria die predigt angenommen,
Kam Petrüs ü. Johann voll freud in selbe Statt,
Da dann die wünder gab des geistes aüf die kommen,
So beeder wünsch gebett Gott vorgetragen hat;
Dürch der Apostel wort ünd Treües hand aüflegen
Empfiengen Sie den Geist ünd allen Seelen Seegen.



Evang: am Sonntag *Trinitatis* *Joh*: III. *v. 1. 15.*



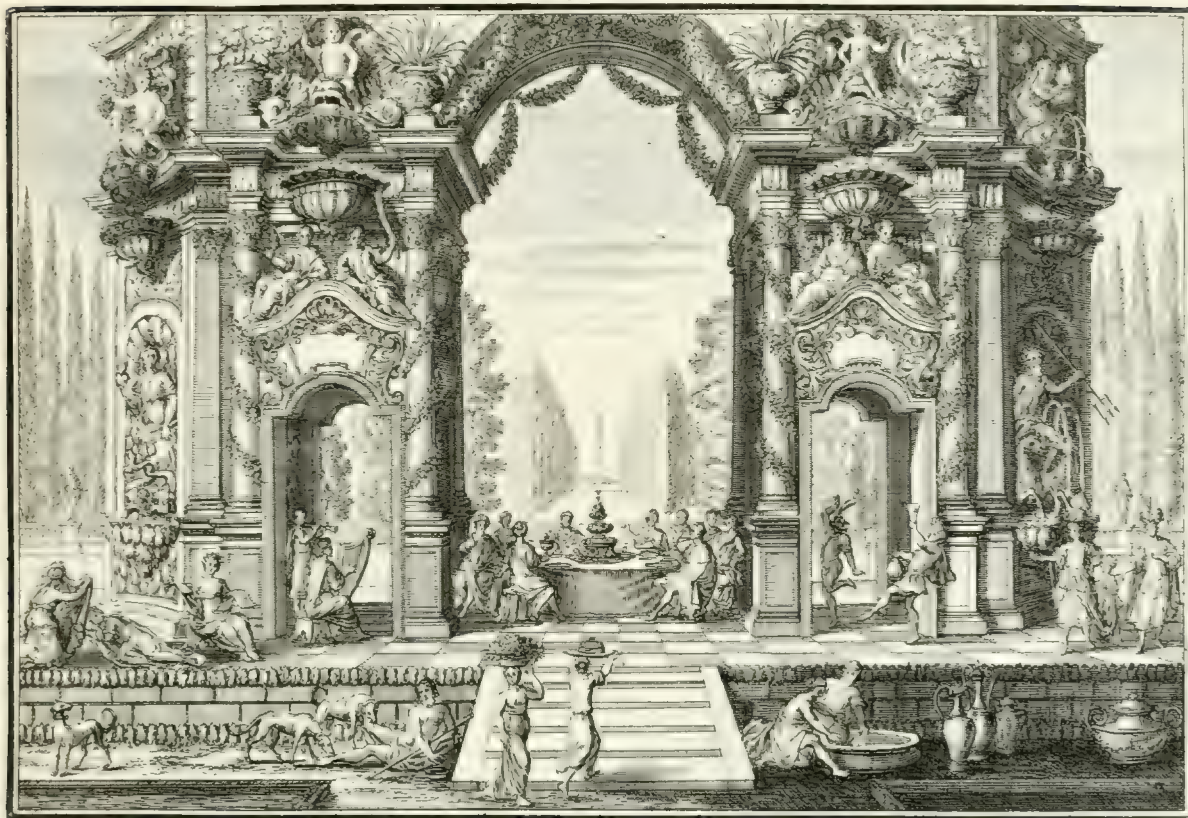
Trägst dü, im geistlichen bericht zü seyn, verlangen,
Waraüff dü billich sollt bedacht seyn späth ünd früh,
So nimm ins glaübens band ja die vernüfft gefangen
Ünd frag nicht ünbedacht mit *Nicodemo*, wie?
Wer nicht wird aüß dem Geist ü: Wasser neü gebohren,
Der bleibet geistlich tod, ja ewiglich verlohren.

Epist. Rom. XI. *33. 36.*

O Tieffe, so kein Maaß der sinnen kan ergründen,
O Reichthüm, den man nicht genüg zü schäzen weiß!
Wer kan wohl die Gericht ünd Wünder weg aüß finden;
Wer giebt Gott einen Rath dürch klüg erwognen Fleiß?
O Meer, in dem das Schaff der Einfalt zwar kan waden,
Ein stolzer Elephant versinckt ünd kommt zü schaden.



Evang. am I Sontag nach *Trinitatis* *Luc. XVI. 19. 31.*



O Unglückseeliger, den man hie seelig preiset,
Weil alles du besitzt, was nur ergözen kan,
Dem man macht tausend lust und alle Ehr beweiset;
Allein gleich mit dem Tod geht auch der jamer an
Den nicht den Hunden gleich du einmahl woltest achten,
Wird ewig nun gelabt, du aber must verschmachten.

Epist I. Joh IV. 16. 21

Wer nicht den Brüder Liebt, den Er vor Augen siehet,
Der Liebt auch nicht Gott, den er nicht sehen kan,
Weil jenes ohne streitt auch dieses nach sich ziehet.
Drum wendet allen Fleiss und Eifer ja daran,
Dass durch die Brüder-Lieb werd in dem werck bewähret,
Die Liebe gegen Gott sey auch noch ungestöhret.



So so liebten

44

Evang. am II Sontag nach *Trinit. Luc. XIV v. 16. 24.*



Lasst Gott zü seinem Mahl ü. Reich dich freundlich laden,
Laß dich nichts zeitliches von sölchem halten ab,
Beraübe dich nicht selst der angebottnen Gnaden,
Daß Er nicht uber dich zü zurnen Ürsach hab,
Ünd dü mit denen dann so seine hüld verrachten
Alß ein Verstossener müsst ewiglich verschmachten.

Epist. I. Joh. III. 13. 18

Mit Worten kan man leicht die arme brüder lieben,
Wannß aber an die That ünd beÿsteür selber geht,
Da müß der eitle Rühm gleich einem raüch verstieben,
Weil herz ünd Casse fest vor Ihm verschlossen steht;
Man solte Christo nach das Leben vor sie lassen
So schläget man Sie Todt dürch geiz ünd bittres hassen.



Evang: am III Sonntag nach *Trinitatis* *Luc: XV. 1. 10.*



Wann das verlohrne man dürch süchen wieder findet.
So bringt es grosse Lüst ünd Pflegt höchst werth zü seyn,
So wird zür Freüd ü: Lieb aüch Gottes hertz entzündet,

Wann wider sich dürch büß ein sünder stellet ein,
Ach still dürch deine büß deß Höchsten Wünsch ü: sehnen,
Preß aüs den Engel-Wein dürch reü vergoßne thränen.

Epist: I Pet. V. v. 6. 11.

Wilt dü erhöhet seyn, so beüg dich vor herünter,
Gott weist schon, wenn Er dich erheben soll empor,
Seÿ nüchtern halte dich gefaßt, ünd allzeit münter,

Daß nicht der brüllend Löw schnell aüf dich wisch hervor,
Ficht mit des Glaübens Schwerdt, dült willig alles leiden,
Gott wird dich kräfftigen, fest-gründen, voll bereiten.



Er süchet den er verschlinget

Evang. am IV Sonntag nach *Trinit. Luc.* VI. 36. 42.



An andern ſehen wir ſo ſcharff alſʒ wie die Falcken,
Vergebüng ſüchen wir ünd dencken noch aüf Rach,
Der Splitter ärgert üns ünd tragen ſelber balcken,
Dem blinden folgt der blind ʒür grübē ploͤzlich nach,
Eh dü deſʒ andern thün ünd laſſen wilt vernichten,
Soltü vor ſelber dich verklagen, prüffen, richten.

Epiſt Rom. VIII. 18. 23.

Zieht mancher gleich ſehr ſchwer im ✝ ünd Elendſʒ-Karren,
Iſts jener Herrlichkeit doch keines weges werth;
Es ſehnt die *Creatur* ſich mit angſt vollem harren,
biſʒ ſie befreyet wird vom dienſt der ſie beſchwert,
Von dieſer Eitelkeit, Kampff, ſchmerʒē, jamer weſen
Wir ſehnen üns aüch mit aüf ünſers Leibs Erlöſen.



Evang: am V Sonntag nach *Trinit. Luc. V. v. 1. 11.*



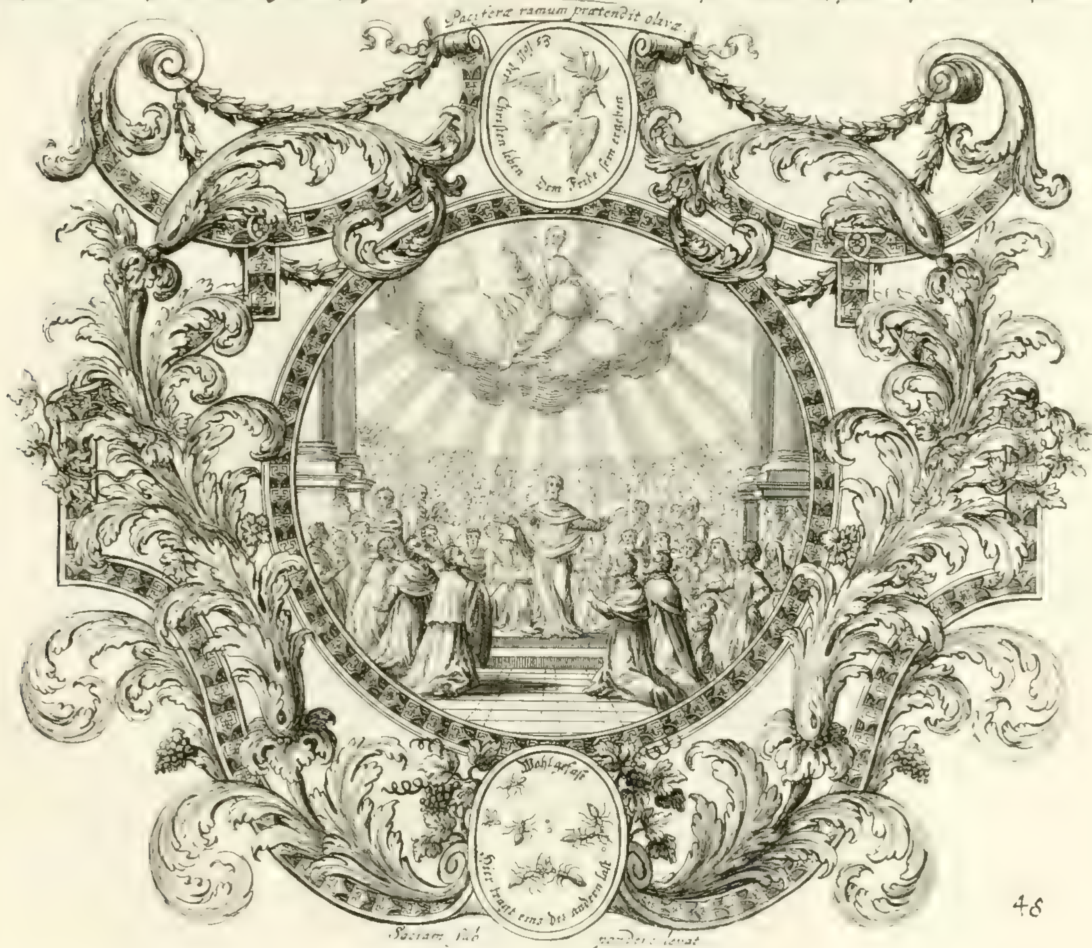
Die Seele sättige züvor dürchs wort-anhörn,
So wird dein hand gewerb schon aüch beglücket seyn
Und dir Gott Nahrüngß-Flor, ünd reichen züg beschehren,

Lad dü nür dürch Gebett ins herzens Schiff Ihn ein,
Erkenne demüth voll dein sündlichs ünvermogen,
Seÿ danckbar vor die Gnad, so fehlt dirs nie an Seegen.

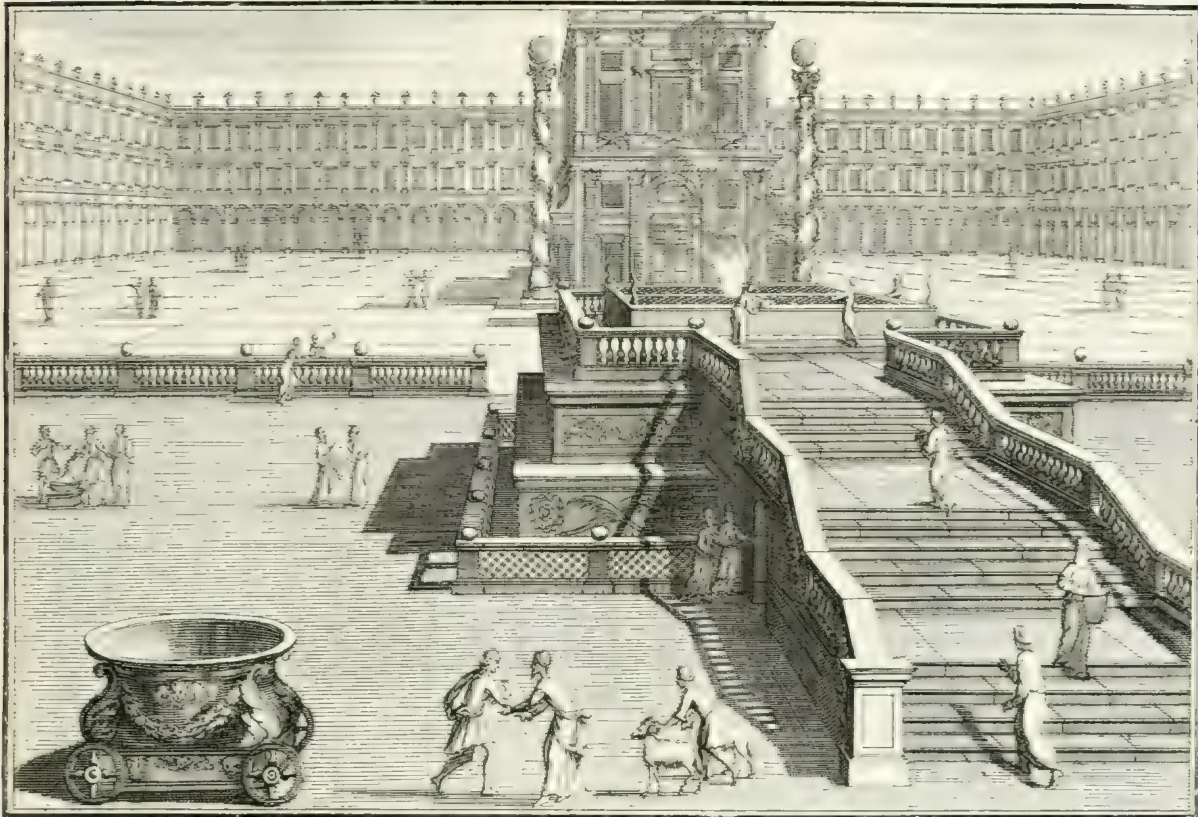
Epist: I. Petri. III. v. 8. 15.

Seÿdt Freündlich, brüderlich, mitleidig gleich gesinnet,
Vergeltet Schmach mit Ehr, mit wohl thün alles weh,
Daß Ihr zü Eürem heil den Seegen aüch gewinnet;

Wisst daß des Herren Aüg aüf die gerechten seh,
Sein Ohr aüf das gebett der Fromen fleissig mercke
Und aüch mit Eiffer schaü aüf der Gottlosen Wercke.



Evang: am VI Sonntag nach *Trinit. Matt.* V. *v. 20. 26.*



Mit Schein-Gerechtigkeit lasst Gott sich nicht benugen ·
daß äusserlich gilt nichts ohn inneren herzenß trieb .
Ist jemand dir verhasst · laß alles stehn und ligen ·
Und richte mit Ihm auf die alte Freundschaffts lieb
Versöhn dich weil du kanst und noch mit Ihme wallest ,
Daß du nicht unversehnß in hellen Kercker fallest .

Epist. Rom. VI. *v 6* ··

Wie wir in unsrer Tauff mit Christo seyn begraben ·
Den wieder aufferweckt des Vatterß Herrlichkeit
So sollen wir hinfort mit neüen lebenß gaaben
Zu wandlen Ihm zu lob sorgfältig seyn bereit ;
Seyn wir mit Ihm erweckt · so sollen wir auch streben
Der Sünde abgetödt dem Höchsten stetß zu leben .



Evang. am VII Sountag nach *Trinitatis Matt:* VIII ℣. 1 &c.



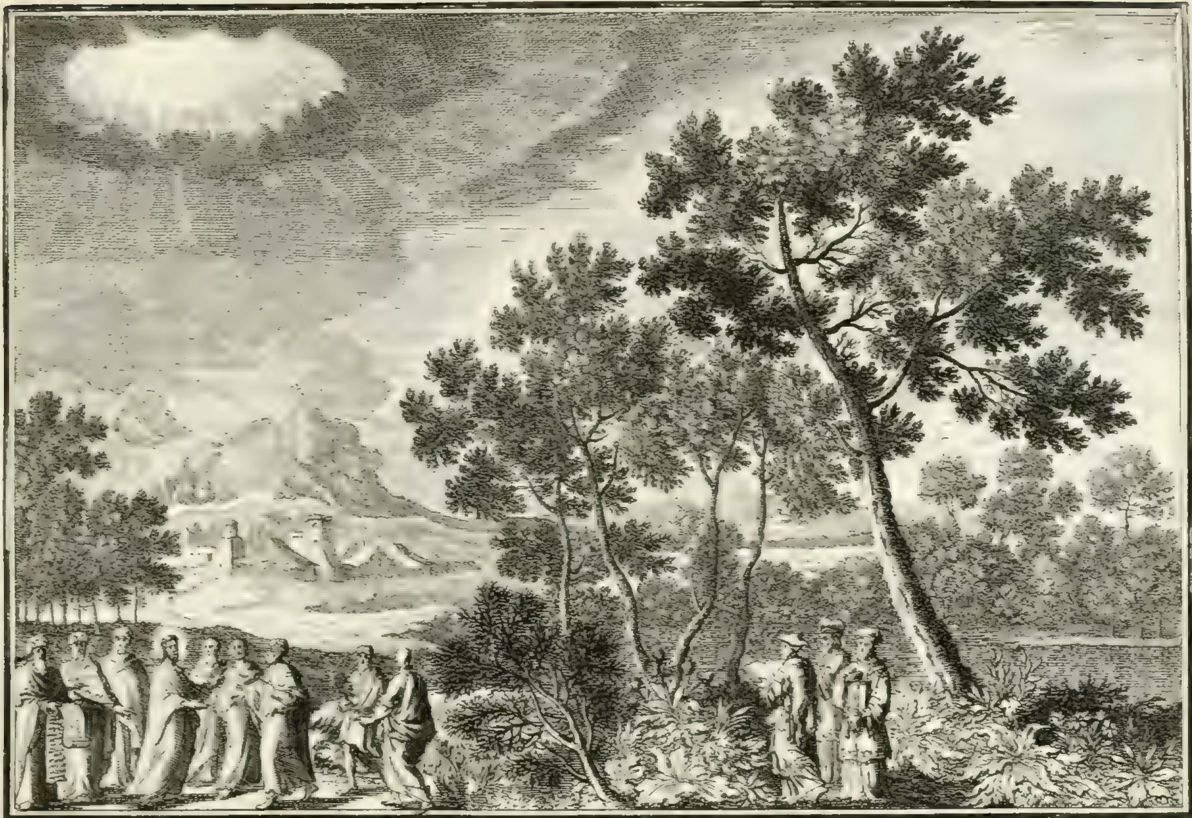
Vier Taüsend werden hier mit siben brod gespeiset,
das weit mehr über bleibt dürch Christi Seegens krafft,
Dem, der nach Himelsbrod begirig sich erweiset,
Wird sein bescheiden theil im zeitlichen verschafft.
Doch das wir Ihn mit Danck ünd sparsamkeit geniesen
Ünd aüf die armen aüch die brünnlein lassen fließen.

Epist: Rom: VI. *v. 19.*

Ünseelig blinde leüth, die sich in dienst bequemen
Der Sünden dürch betrüg. Lüst ünd Abgötterey.
bedenckt des dienstes Früght, ihr müst eüch deren schämen,
Erweget das der todt der Sold ünd Ende sey.
Gott dienen, heist sich frey der heiligkeit ergeben
Ünd schenkt zür Früght ünd gab d. Ewig seelge Leben.



Evang: am VIII Sontag nach *Trinit. Matt. VII. 15. 23.*



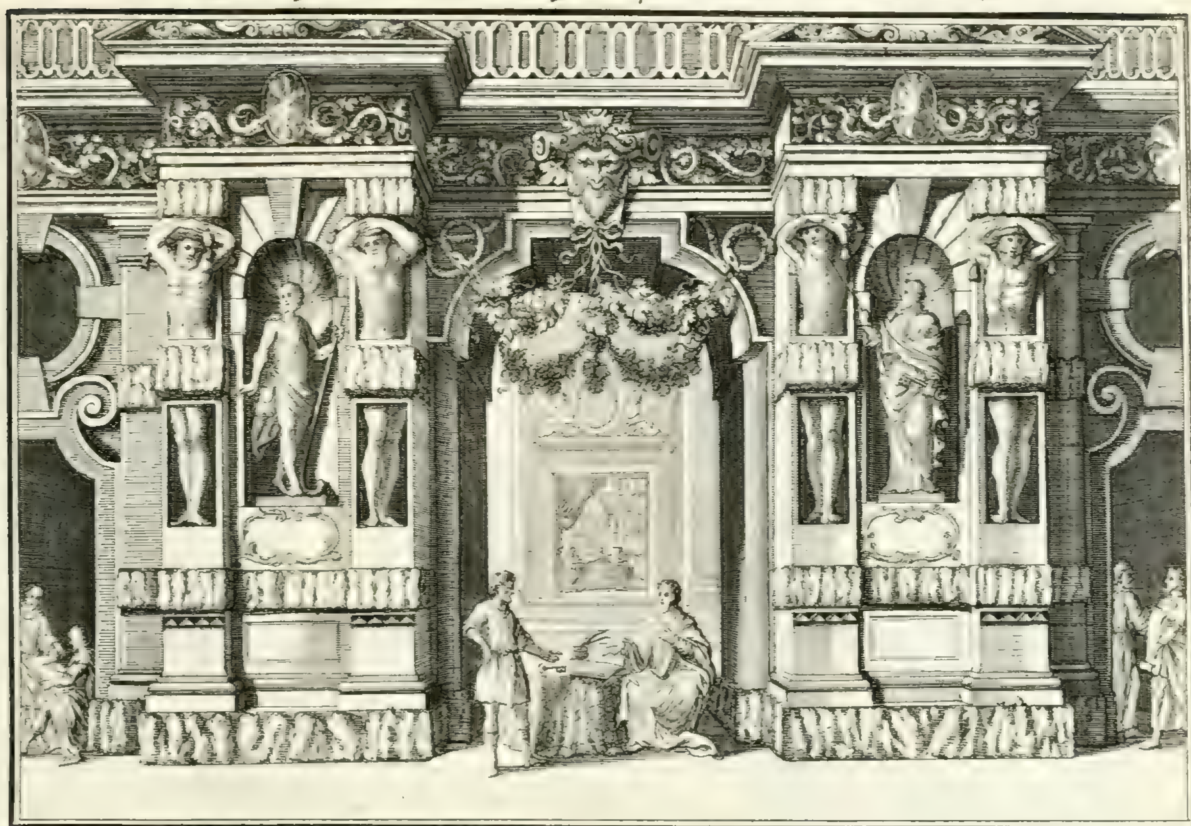
Lasst Euch verblenden nicht das eüssre feine wesen,
In Schaffs Fell kleidt sich offt ein wilde Wolffes Zücht;
Kan man von distlen auch wohl süsse Früchten lesen,
Bringt dann ein böser baüm jemahlen güte Frücht,;
Die Früchte geben ja den stammen zü erkennen,
Am thün ü: wercken ligts ü: nicht am blossen nennen.

Epist: Rom. VIII. 12. 17

Die Gottes Kinder seyn, die lassen sich auch treiben
Vom güten gnaden: Geist der Ihnen Zeugnüß gibt
Daß, wann sie Gott getreu in Liebe werden bleiben,
Sie auch von Ihm so hochgewürdigt ünd geliebt,
Daß zü Mit-Erben sie mit Christo seyn bescheiden,
Doch daß sie auch zuvor, nach seinem beyspiel leiden.



Evang am IX Sonntag nach *Trinit. Luc. XVI. v. 1. 9.*



Halt also hauß, daß du kanst täglich rechnung geben,
thu in dem guten du, was hier vom weltkind steht,
Mach mit dem Mamon dir viel freünd in diesem leben,
Damit die dürfftige dich einst durch ihr gebett
Aufnehmen, wan du darbst, zu ewig sichren hütten,
Und dich noch hier mög Gott mit Seegen überschütten.

Epist. I Cor X. v. 6. 13

Zum Fürbild ist, was ist, im bibelbuch geschrieben
Uns, die das end der welt zu treffen Gott bestimmt,
Daß wir ja tragen nicht gefallen und belieben
Zu dem, worüber Er vormals so sehr ergrimmt,
Daß den Versuchungen wir dapffer wiederstehen,
Worinn uns Gottes treu nie läßt zu viel geschehen.



Evang. am X Sontag nach Trinit: Luc. XIX. 41.48.



Laß Jesü thränen dich doch ja zür büß erweichen ·
Daß Er nicht uber dich aüch seuffzend weinen muß ·
Laß nicht die Gnaden zeit so roh furruber streichen ·
Und dan die Wagenbürg der Noth dich aüch einschließ.
Entweih nicht Gottes hauß · halt es vilmehr in Ehren ·
So wird Er aüch mit gnad ünd gluck bey dir einkehren

Epist: I Cor XII. 2 11

Ihr wißt · daß vormalß ihr gewesen blinde heiden
Giengt · wie man Euch gefuhrt · zü stümen Gotzen hin
Biß Gott Eüch hat bekehrt aüß hertzlichem Mitleiden
Und dürch deß Wortes schein erleuchtet euren Sinn :
Eß sind zwar mancherley die Gaaben · Ämter · Crafften ·
Doch nür ein Geist ü. Herr · so wurckt in den geschafften.



Evang. am XI Sontag *Trinit. Luc. XVIII. v. 14.*



Der sich in gleisner Schein darf züm Altar hinwagen,
Erlangt nicht was er sücht, weil er voll heücheley;
Der Büß ünd demüth voll von fern die brüst geschlagen
Und nür sücht Gottes gnad, wird seiner sünden frey;
Wer sich vor Menschen will dürch eignen Rühm erhöhen,
Müß Gottes aüsprüch nach als dann zürücke stehen.

Epist. I Cor. XV. v. 10.

Recht schaffner Christen Rühm soll so mit Paülo heissen:
Ich bin dürch Gottes gnad, was ich aüch immer bin,
Dañ söll er sich aüch stets dem Rüstzeüg nach befleissen,
Daß sich die gnad an Ihm erzeig mit Frücht=gewinn,
Und was man dürch das Wort ü: predigt angenommen
Mög mehr ünd mehr züm Werck ü: hellen vorschein komen.

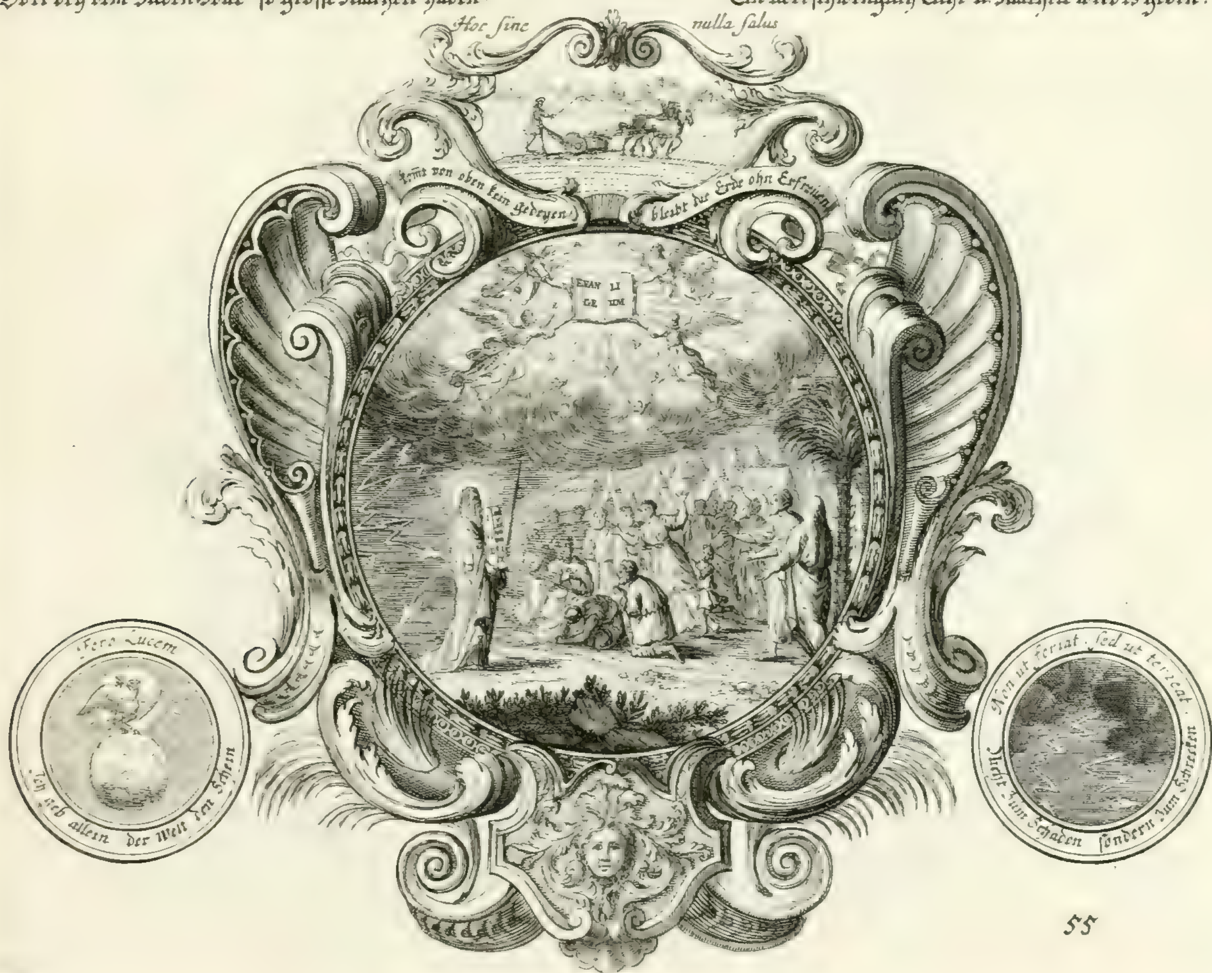




Wann der, so, was er kan, böß machet und verkehret,
Im geistliche dich taub, zum güten sprachloß macht,
So laß mit bitt nicht ab, biß Gott dir hülff gewähret,
Und dürch sein Hephata dü wirst zü recht gebracht,
Brauch dann zü deinem Lob die Neü bescherte Gabe,
Rühm, daß er alles wohl nach wünsch gemachet habe.

Epist. II. Cor. III. 4. 11

Kont das Gesetzes Amt, so tödtet dürch büchstaben
Und in die Steine nür vormalß gebildet war,
Dort bey dem Jüden Volck so grosse Klarheit haben,
Daß mit den Augen es zü schauen war zü klar,
Wie hell ist dan das Amt, so Geist gibt ü: macht Leben?
Ein überschwenglich Licht ü: Klarheit wird es geben.



Evangel. am XIII Sontag nach *Trinit: Luc. X* 23 37



Hier lerne ünd behalt daß der dein Nächster seye,
Der deiner hülff ünd rath am meisten nöthig hat;
Erweise dann an Ihm die Samariters Treue,

Welchß Priester ü: *Levit* Liebloser weiß nicht that;
Diß ist daß gans gesez, Lieb Gott von gantzer Seelen,
Und laß es an der Lieb deß Nächstē niemalß fehlen.

Epist. Gal. III. 15 23

Es ist dem Abraham ünd seines Samens-Erben,
Verheissüng zügesagt, die nichts vom glaüben lenckt;
Doch lasst dürch Gsezes werck diß Erb sich nicht erwerbē,

Es ist dem Abraham dürch züsag freÿ geschenckt,
Die aüch aüß Gnad erfüllt all denen wird gegeben
So stets in glaübens treü an Jesüm Christüm leben.



Auff Gott habe ich meine Hoffnung gesezet

Evang. am XIV Sonntag nach Trinit: Luc XVII v. 11. ad 19.



Merk hier die Allmachts-Crafft mit wohlthüns-Lüst verbünden,
Da aüf ein wort im gehn der aüssas sich verlohr;
Doch ünter zehen hat nür einer sich gefünden.

Hervor die gnad den Danck fest glaübend brächt hervor
Hüt das nicht Sünden gifft ünd aüssas dich anstecke,
noch die abscheülichkeit deß ündancks dich beflecke

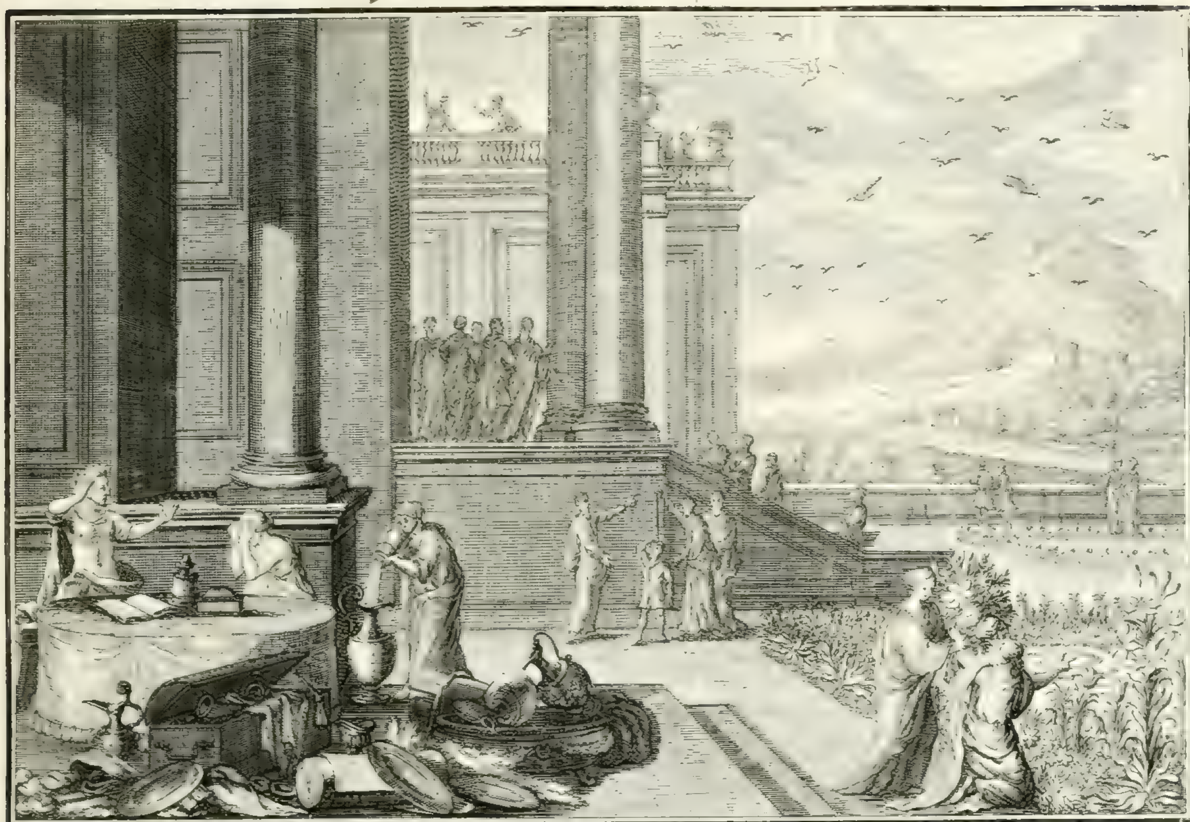
Epist: Gal. V. v. 16. 21

Es bringen diese Frücht, die Gottes geist kan treiben,
Lieb Freüde Fried Gedult Glaüb Sanfftmüth Keüschheit günst,
Die aber sich dem Fleisch in Schaverey verschreiben,

Neid, mord, haß, götzendienst, ünmaß ünd geile brünst
Wiltü nicht hellen qüal zür rache daren tragen.
Müstü dürch steten kampf das Fleisch ans Creüz anschlagen.



Evang. am XV. Sontag *Trinit. Matt.* VI. 24. 34.



Sorg ü: sorg nicht zü vil, solt Gott die blümen kleiden
Solt, der den Vögelein verschaffet Ihre speiß,
Nicht aüch nach noth dürfft dir die hüll ü: Füll bereiten,
Der dü Ihm fest vertraüst bey angewendtem fleiß;
Sorg erst vors himlische, so wird der Leib aüch grünen
Zwey herren kan man nicht zügleich vō herzen dienen.

Epist. Gal. V. 25. 26. et VI. 1. 10.

Flieh vor dem Ehrgeiz, Tracht ja niemand zü entrüsten,
üb Sanfftmüth, Frevle nicht ob eines andren fehl,
Führ deinen wandel stets, wie es gebührt den Christen,
Laß ja versiegen nie deß Wohlthünß klare qüell;
Wirst, zümahl glaübigen, dü mildiglich bescheren,
So wird dein Gnaden-Ernd dereinst aüch nicht aüfhören.



Evang. am XVI Sonntag nach *Trinit. Luc.* VII *v.* 11



Die todten soll man zwar, jedoch mit maaß beweinen,
weil traüren nichts ersezt ünd alles komt von Gott;
Der in, ja nach dem todt last lebens-hülff erscheinen
Aüß ünermessner lieb, wann es ist nüz ünd Noth:
Last in dem Leben üns stets nach der sterb künst ringen,
Damit üns mög der tod züm rechten Leben bringen.

Epist: Ephes: III. *v.* 13. *ꝛc.*

Ist eines Lehrers Freüd, vor Gott die knie zü beügen,
das den Zühörern Er verkläret seinen Sohn,
So sollen selbe aüch dürch glaübens Früchten zeigen.
Das Christüs ünd sein geist in Ihren herzen wohn.
Aüch seine Liebe mehr als alles wissen schäzen,
ünd sich an seinem Lob mit der gemein ergözen.



Evang. am XVII. Sontag nach *Trinit.* *Luc.* XIV. : ::



Dürch schweigen mussen hie die Feinde selbst gestehen ·
Ein Noth ü. Liebes-werck entweyh den Sabbath nicht.
Es bringe schimpf ü. schmach sich selbsten züerhöhen

Hingegen schaff es Lob und Köstliches gerucht ·
Wann man in allem thün werd niedre demüth zeigen ·
Die weil die Ehr bey Gott ü. Menschen werde steigen.

Epist: Ephes. IV. 1. 6

Solt eine trennüng wohl sich ünter denen finden
Und deren fester ring wohl jemahl gehen aüf ·
Die so viel starcke Seil zür Einigkeit verbinden ·

Ein Vatter Herr ü. Geist · ein Leib · ein Glaüb · ein Taüf ·
Bey denen der Berüff zielt aüf ein Seeligs: hoffen ·
Weh dem der aüß dem Cranz getrennt wird angetroffen.



Evang. am XVIII Sontag nach *Trinit. Matt.* XXII. 34-46



Dü solt von gantzer Seel, gemuth ü: hertz Gott lieben
Den nächsten wie dich selbst; diß sind die haupt gebott
Willtü dieselbige nach allen Crafften üben,
So haftü schon genüg zü lernen biß in Tod.
Aüch Christüm soltü ja recht zü erkönnen streben,
Daß dü könst bessern bscheid als die hier stehen, geben.

Epist. I Cor. I. 4. e

Bist dü gleich leiblich arm, so trachte reich zü werden
An Christ-Erkentnüß, Lehr ünd andrer gaaben Preiß,
Es ist kein grossrer Schatz zü finden hier aüf erden,
Ünd wañ dü stehen wirst in solchem edlen Fleiß,
So wird dich Christüs selbst ünsträflich fest bewahren
Biß an das end ünd biß Er sich wird offenbahren.







Evang. am XIX Sontag *Trinit. Matth.* IX. 1. 8.



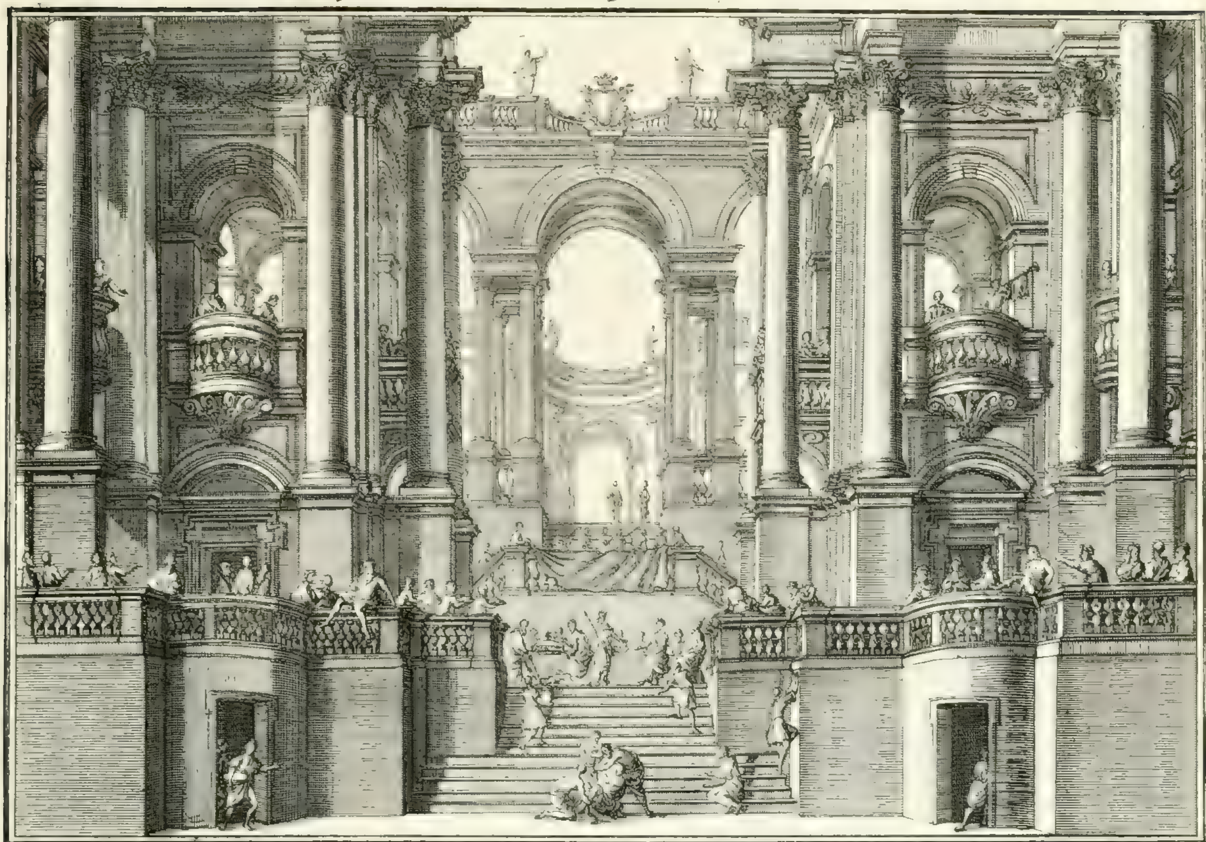
Da ligt ein armer Mensch und leidet grosse schmerzen
Der ängstiglich üm hülff von diesem Übel schreÿt;
Der Arzt nimt vor die Last der sünden von dem herzen
Dan erst des Leibes Cür Ihm gleichfallß angedeÿht.
Da jene ob der That mit vielem Lästern toben,
Wird Sie, nach billichkeit, von diesen hocherhoben.

Epist: Ephes. IV. 23. 28.

Daß bild, so dürch den Fall üns allen gieng verlohren,
Soll dürch Erneüerüng hier werden angeschafft,
Darzü sind wir dürchs Wort ünd Geist aüch neü gebohren
Und gibt den bittenden Gott ihre stärck ünd Crafft,
Die Laster als den Rock der sünden, stets zü fliehen
Deß Neüen Menschen Kleid dürch Tügend anzüziehen.



Evangel: am XX Sontag *Trinit. Matt: XXII. 1. 14.*



Gleich wie dü solt das Mahl der gnaden nicht verachten
Noch den berüffenden züfügen schimpf und leid,
So solt im Glaüben aüch und Büß dü dahin trachten,
Daß dü erscheinen mögst im rechten hochzeit kleid,
Dann wird dasselbe nicht nach pflicht an dir gefünden,
So wirst zür hollen qüal dü dann im grimm gebünden.

Epist: Ephes. V. 15. 21.

Ein jeder seÿ bemüht sich in die Zeit zü schicken,
Zümahl weil selbige so böß und gottloß wird;
Es soll aüs allem thün die himmels Weißheit blicken;
Daß nach deß höchsten winck das leben werd geführet,
Und man in Nüchterkeit stets möge fertig leben
Mit Preiss ü. Lobgesang Gott danckbar zü erheben.



Evang. am XXI Sontag nach *Trinit. Joh: IV.* 47. 54



O wie vil brüder hat der Hoffmann hinterlassen,
Die Gott müß zü sich ziehn dürch kranckheit angst ü: Leyd,
Die mehr die Wünderwerck als wortes vortrag fassen,
Ünd Gott noch schreibē vor zür hülffe weiß ü: zeit.
Das † müß sie erst recht in ihrem glaüben gründen,
Daraüf sie dann den Trost, so sie verlangen, finden.

Epist Ephes VI. 10 17.

Ein Kampffplaz ist die Welt, daraüf die Christen streitten,
Der Teüffel bleibt ihr Feind, der sie stets laüffet an
Ünd ihnen sezet zü mit grim̄ aüf allen seiten;
Sie aber tretten ein bewaffnet aüf den Plan
Mit Glaübens Schild ü: Schwerd ü: allem wohl versehen
Ünd also können sie aüch in dem Kampff bestehen.



Evang. am XXII Sontag *Trinit. Matt. XVIII.* 23. 35



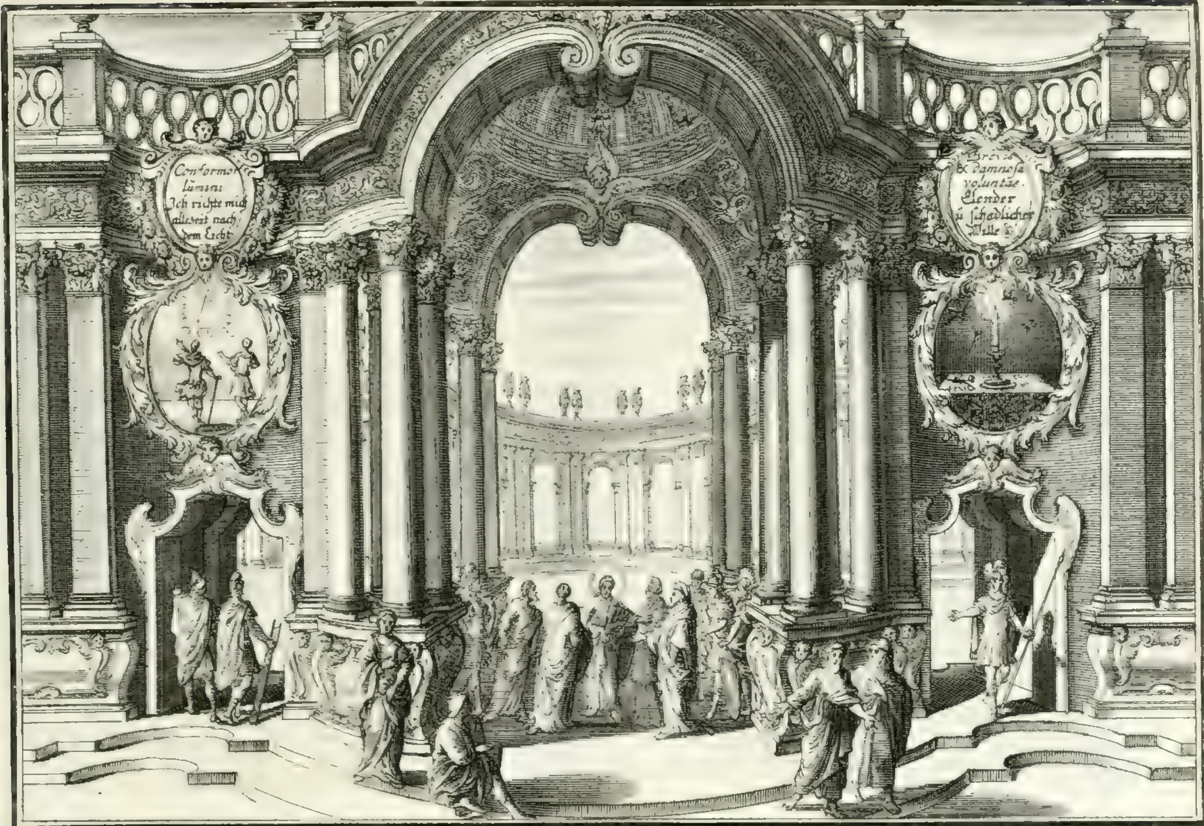
Vor Gott sind alle wir beschwert mit grossen schülden,
Wann mür aüf ünsre bitt Sie seine hüld erlösst,
Soll mit dem Mitknecht aüch sich ünser herz gedülten
Ünd nicht aüss hartem sinn er werde hart gepresst;
Wer seinem Nächsten nicht von herzen wird vergeben,
Darf, dass Gott Ihm verzeih, aüch nicht in hoffnüng leben.

Epist. Philipp. I. 3. 11.

O Seelige Gemein, vor die zü Gott gelangen
der Lehrer Danckgebett, wann Sie voll Freüden sthn,
Dass, der das güte werck in gnaden angefangen,
Es kräfftig treibe fort, ünd lass in blüthe gehn,
Biss, Gott dadürch ein Lob ü. Ehre züzürichten,
Sich zeigen ohne Mass die Schönste Tügend-Früchten.



Evang. am XXIII Sontag *Trinit. Matth.* XXII 15 22



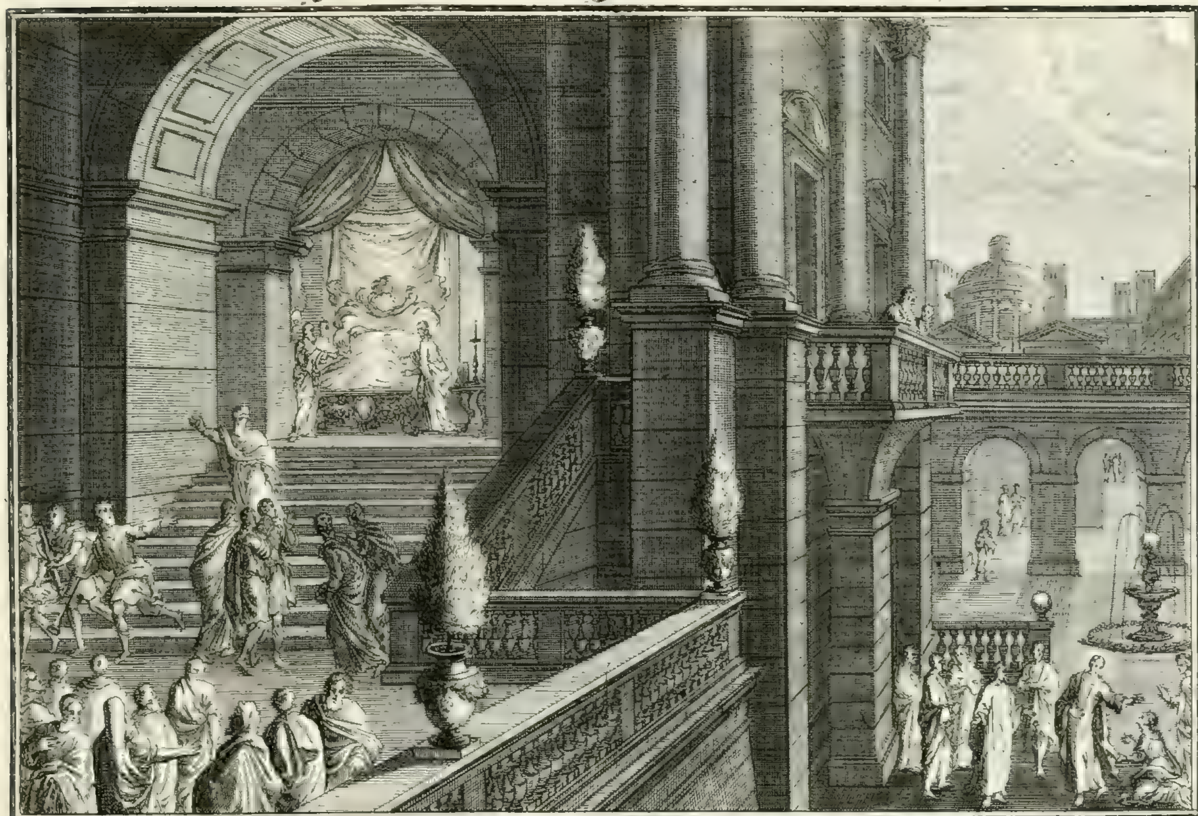
Die so die Weißheit selbst zu fahen sich beflissen,
Die werden stum gemacht mit rechter Munz bezahlt,
Da sie den Kayser-Grosch dem Herrn kaum dargewisen,
Sprach Er: dem Keÿser bleibt sein Reich Recht u. Gewalt
Und sollen Ihm mit Treu verbunden alle leben,
Zu vorderst aber Gott, was Gottes ist, auch geben.

Epist: Phil: III, 17. 21.

Bauch diener sindß, die nur stetß irrdisch sind geartet,
Deß Kreutzes Christi Feind, ihr end ist qual und pein;
Ein Christ mit herz-begird auf Jesu Zukunfft wartet
Und wunscht im Himel bald, alß Vatter-Statt zu seyn,
Da Christus seinem Leib Ihn ähnlich wird verklaren
Und unermessne Lust ohn Ziel der Jahre währen.



Evang. am XXIV. Sontag *Trinit. Matth. IX. 18. 26.*



Solt die ünreinigkeit der sünde von dir weichen,
halt Jesüm glaübenss fest, biss Er dir hülffe schaff;
Müstü dü jüng oder alt dereinst im Tod erbleichen,

Entsetz dich nicht, bedenck, der tod seÿ nür ein schlaff,
Aüss welchem dü gar leicht dürch Christüm wirst errettet
Wann nür die Sünde dich nicht geistlich hat getödet.

Epist. Col. I. 9. 14.

Wend allen Fleiss dahin, zü lernen Gottes willen
Und dass dü wandlen mögst, wie es vor Ihm sich ziemt,
Bitt, dass Er dich je mehr mit Tügend woll erfüllen,

Besonderss werd die gnad mit hohen danck gerühmt,
Dass Er dich in sein Reich ünd Liecht als Erben sezet
Und von der nacht befreyt mit himmelss Lüst ergözet.



Kurbe-Frücht in ihrer Rüh.

Nimt fast alle Stünden zü.

Evang: am XXV Sonntag nach *Trini Matt.XXIV. 19.28.*



Wann über Statt ünd Land Gott lässt die Straff ergehen /
so flieh / wer fliehen kan / aüf berge nür fein weit /
Weil Ungemeine Noth ünd jammer wird entstehen /
Weh denen Schwangern dañ ü: wañ es winters Zeit ;
Den Frommen doch Zü lieb wird Gott die tag verkürzen /
Dass in verZweifflüng Sie ünd Ungläub ja nicht stürzen .

Epist. I. Tess: IV. 13-18.

Mit einem Feld Geschreÿ ü: der Posaünen schallen
Wird Jesüs Züm Gericht dereinst sich stellen ein
Erweckend die Zü erst / die lebten Ihm Zü gfallen
Uns aber / die wir noch lebendig werden seÿn /
Mit selben in der Lufft hinZücken sich entgegen /
Da ewig wir beÿ Ihm seÿn werden in dem Seegen .



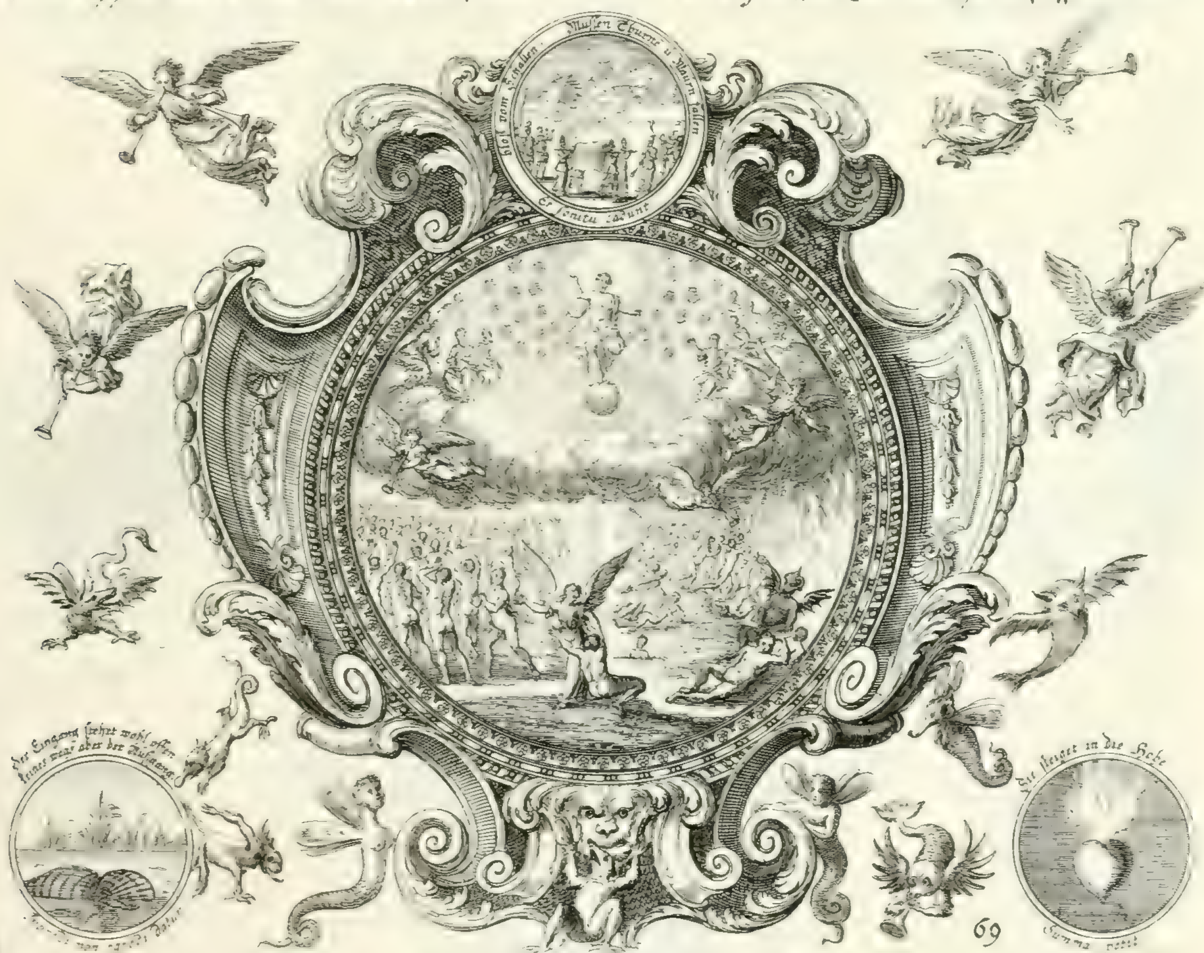
Evang. am XXVI. Sonntag nach *Trinit*: *Matt*: XXV. v. 31. 46.

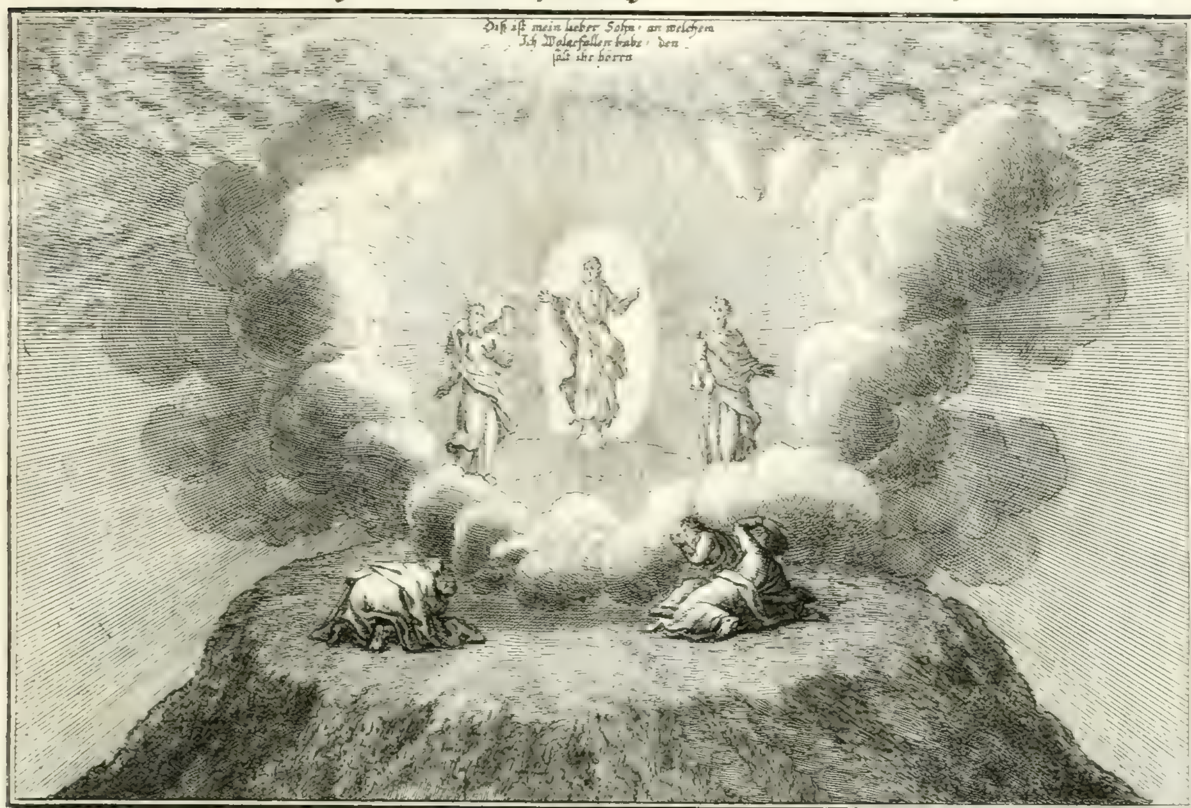


Kan irgend ein Gemähl dir Forcht u. Angst erwecken,
So laß es den *Process* des strengen Richters seyn;
Bedenck den Unterschied, so zwischen Schaf u. böcken,
Den Seegen oder Flüch, die Labsal oder Pein,
Kein aüßred hat da platz, man kan nicht *appelliren*,
Ach laß doch dieses bild das harte hertz dir rühren.

Ep: II Thess: I. 3. 10.

Leb also daß dü dich aüf das Gericht könst freüen,
Darinn aüf trübsal dir der Herr wird geben Rüh
Sein Rachhand über die wird Feuer-Flammen streuen,
Die in Gottlosigkeit das leben brachten zü,
Da wan den Frommen wird das Himelreich bescheiden,
Sie ewig müssen Qual von Ihm verstossen leiden.





Ist hier nach Petri sinn, schon so gar gut zu wohnen,
Da sich in vorschmack nur die Freud u: Klarheit zeigt;
Was wird erst seyn vor Lust, wan Gott aus Gnad wird lohnen.

Es ist was unsre red und sinnen übersteigt.
Von einer Klarheit must du hier zur andren kommen
Biß zur vollkommnen Freud du gar wirst aufgenommen.

Epist. II. Petri I. 13. 21

Da Petrus schon gewust, daß Er bald muß verschmachten
Im Tod dem Leibe nach, bat Er noch die Gemein,
Daß Sie auf Gottes wort als auf ein Liecht woll achten,

Welchs gleich dem Morgenstern werd geben einen schein
Wo es vor dunckel war, die weil es sey geschrieben
Von Mänern welche selbst der Heilge Geist getrieben.



Zweyter Theil/
Heilige
Augen- und Gemüths-Lust/
Vorstellend/
Alle Fest- und Feyrtägliche
Nicht nur
Evangelien/
Sondern auch
Epistelen und Lectionen/
Jene Historisch/
Diese auch Emblemmatisch/ und mit curieusen Einfassungen/
In vielen Kupffer-Stücken von frembder und gantz neuer Invention,
So wohl zur Kunst-Ubung als Unterhaltung Gottseeliger Betrachtungen/ wie auch Vermehrung der Kupffer-Biblen/ und Außzierung aller Christlichen Postillen dienlich.



Verfertiget und heraußgegeben von
Johann Ulrich Krausen Kupffer-Stechern in Augspurg.



Johann Ulrich Krauss del. et Sculp.

Am Tag deß H: Andreä Evang: *Matt. IV.* 18. 22



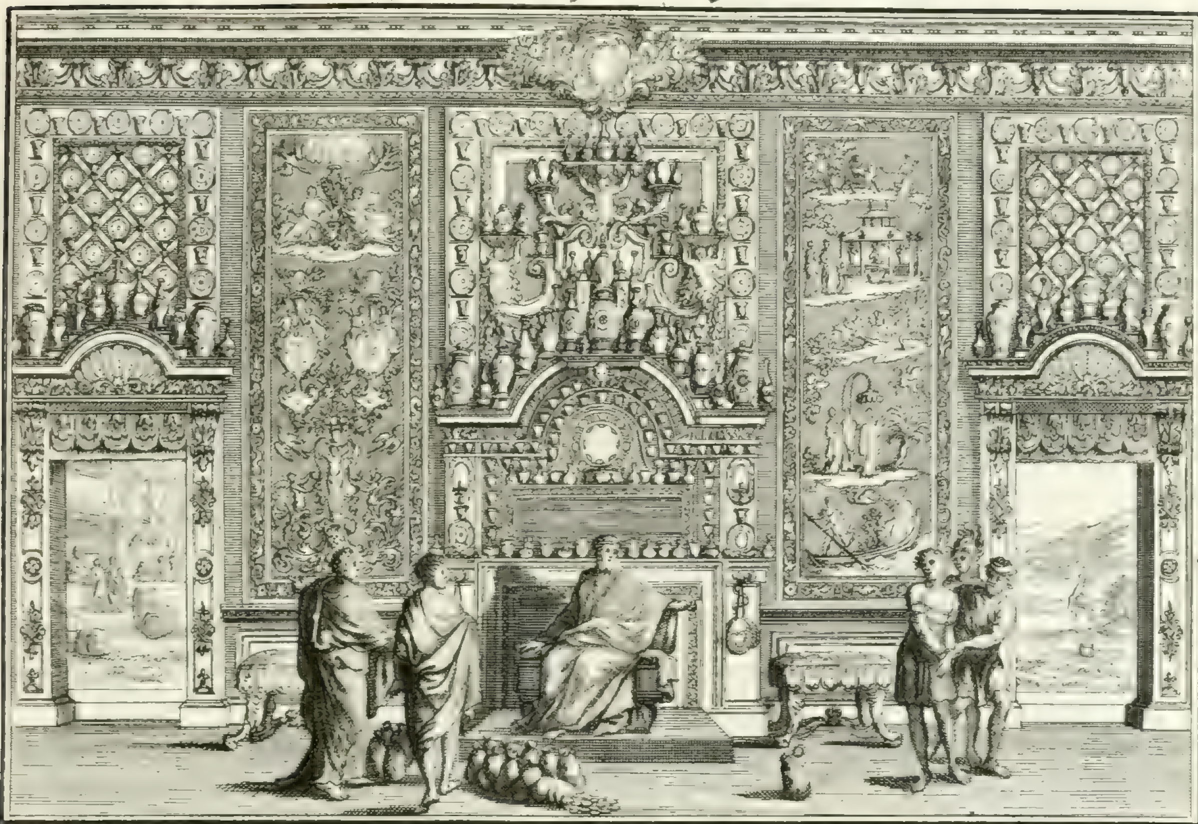
Folg, wañ dich Gott berüfft, laß alles willig stehen,
Und *Disputier* nicht viel mit deinem Fleisch u: blüt;
Gott, der zü einem Amt und Stand dich aüs ersehen,
Wird es in selbigem aüch mit dir machen güt:
Folg, wañ Er rüfft, den Weg der sünden zü verlassen
Und wañ dü gehen solt die Creütz, und Todtes strassen.

Epist: Rom X: 18

Waß ist wohl lieblichers der Frommen Seel züfinden,
So das Gewissen mehr in Rüh und stille stellt,
Als derer süsse Spühr, die Fried und güts verkünden,
Dürch die des wortes Schall erklang in aller Welt,
Last ja nicht diese Stim so leer vor ohren gehen,
Denn welch'r Gott veracht, den wird Er aüch verschmahen.



Am tag S.t Nicolaj. Evang. Matt. XXIV.



So theilt Gott Gaben aus; wie hie mit den Talenten,
Der Reiche Herr es halt, Funff Zentner, einen Zween,
Wie Ihm beliebt. Die Zeit des Lebens wird sich enden;

O Mensch, befleisse dich mit Ehren zu bestehn.
Wer treu ist, der erhalt Freud und Zwiefache Gaben,
Wer untreu, falsch u. faul, wird Schand u. Schaden haben.

Epist. Ebr. 13

O. daß man doch die Treu der Lehrer mocht erkennen,
Die jederman zu Dienst gleich einem Liecht stets brennen!
Sie theilten, könnt es seyn, das Herze selber mit:

Sie bauen auf das Best mit Leben und mit Lehren.
Brenn du von Ihrem Liecht, gedencke Ihr mit Ehren,
Folg ihrem Glaubens-Schein u. heilige Lebens Schritt.



Am Fest Maria Empfängnüs Ev. *Matt. I.*



Deß Herren Mütter schamt sich des Geschlechts gar nicht;
Sie kommt von Königen von Patriarchen, Helden;
Die heilge Fründschafft steht mit Ehren am dem Liecht:

Was aber solle man von dir, Maria, melden?
Dein Glaube, Frömigkeit, Keüschheit, dein Tügend schein
Ist viel zü groß; Es kan hier nicht beschrieben seyn.

Lect. Prov. VIII

Was ist der Weißheit gleich, dem grossen Schatz der Welt,
Der den glückselig macht, ders redlich mit Ihr hellt?
Sie war eh etwas würd: Der Höchst hat Sie erkohren,

Das dürch Sie alles würd; Was Er mit weissem Rath
Zü stellen, Ewiglich Ihm vorgenommen hat:
Doch in der letzten Zeit wird Sie zür Welt geboren.



Am St Thomaß Tag. Evang. *Joh. XX* 24. 29.



Da Thomaß, sich nicht lasst zü glaüben diß bewegen,
Was hand ü: aüg nicht merckt, tritt Jesüs wieder ein
Ünd lasset Ihn die hand in seine Wünden legen
Könt wohl gedültiger der Liebe heÿland seÿn?
Doch giebt Er ihm dabeÿ sein ünrecht züverstehen,
In dem Er seelig preißt die glaüben ohne sehen.

Epist. Ephes. I. 3. 6

Lasst ünß ein danck gebett vor Gottes Thron ablegen
Und seine gütigkeit werd stetß mit preiß vermeldt,
Der üns gesegnet hat mit reichem Seelen-Seegen
Und aüch von Ewigkeit dürch Christüm aüsserwehlt,
Daß wir in lieb vor Ihm ünstrafflich solten leben
Und als die Kinder aüch gehorsam Ihm ergeben.



Am tag S.S: Fabian et Sebastian. Ev. Luc. VI.



Schaüt doch wie alles hier dem Besten Artzt zü eilt,
Die Krafft geht von Ihm aüs wo mit Er alles heilt;
Er hilfft aüs Noth; ünd preist doch selig die da leiden!

Wie stimmt das überein? was soll man thün; was meiden?
Süch hülffe dürchs Gebet, trägst dü die nicht davon,
Getrost! im Himel ist der Frommen grosser Lohn.

Epist: Ebr. 11

O grosse Glaübens Krafft! was hast dü aüs gericht,
Eh' das Verheissene noch stünde an dem Liecht?
Dü hast gar Könige ünd Ihre Reich bezwüngen,

Dü hast mit Löwen selbst aüfs glücklichste gerüngen;
Hast Todten aüferweckt, dü achtest keine Band,
Nicht Elend, Geissel-Streich: Siegst über Tod ü: Schand.



An Paüli Bekehrüng Evang. *Matth. XIX. 27. 30.*



Wer Christo hat zü lieb was zeitliches verlassen,
Dem macht Er es aüs gnad wohl hündertfaltig güt,
Ja die Apostel Schaar heisst Er die hoffnüng fassen;
Wann Sie beständig seÿn mit rechtem helden müth,
Sie werden dermal eins als die geliebte Seinen
Aüch sizend aüf zwölff Stühl zü richten mit erscheinen.

Epist. Act. IX. 1. 22.

Der wieder Christi Volck mit schwerd ünd band gerüstet,
Der wird züm Rüstzeüg hier, daß Er daß Wort trag vor,
Der Jesü Weinberg erst aüfs graüsamste verwüstet,
Der sorgt vor dessen baü ünd daß Er komm in Flor;
Der kürz vor grimigkeit ü. haß nicht gnüg kont schnaüben
Der brenet nün vor Lieb, geist, Eifer, andacht, glaüben.







Am Fest der Reinigung Mariä Evangelium *Luc. II. 22. 32*



Beglückter Simeon dem nun sein Wunsch gelungen
Da Er den Christ des Herrn auf seinen armen hält
Drum wird von Ihm voll Freud d. Schwanē Lied gesungē

Herr nach dem Blick fahr ich im Fried vō dieser Welt
Wer Christū wird in Wärm auf Glaubens armen halten
Der kan darmit im Fried und sanfft im Todt erkalten.

Epist. Malach. III. v. 1. 4

Johannes must den Weg dem Herrn zu bereiten
Nach dem sein glaubig Volck so sehnlich hat verlangt
Gott sendet Engel aus auch noch zu unsiren Zeiten

Trügt sorg daß wañ Er komt Ihr würdig Ihm empfang.
Macht Euch im Glaubens Schmuck zu seiner Ankunfft fertig
Und seyd in wahrer Buß deß Richters stets gewartig.







Am Tag St. Matthias. Evangeliüm *Matth. XI. 25. 30.*



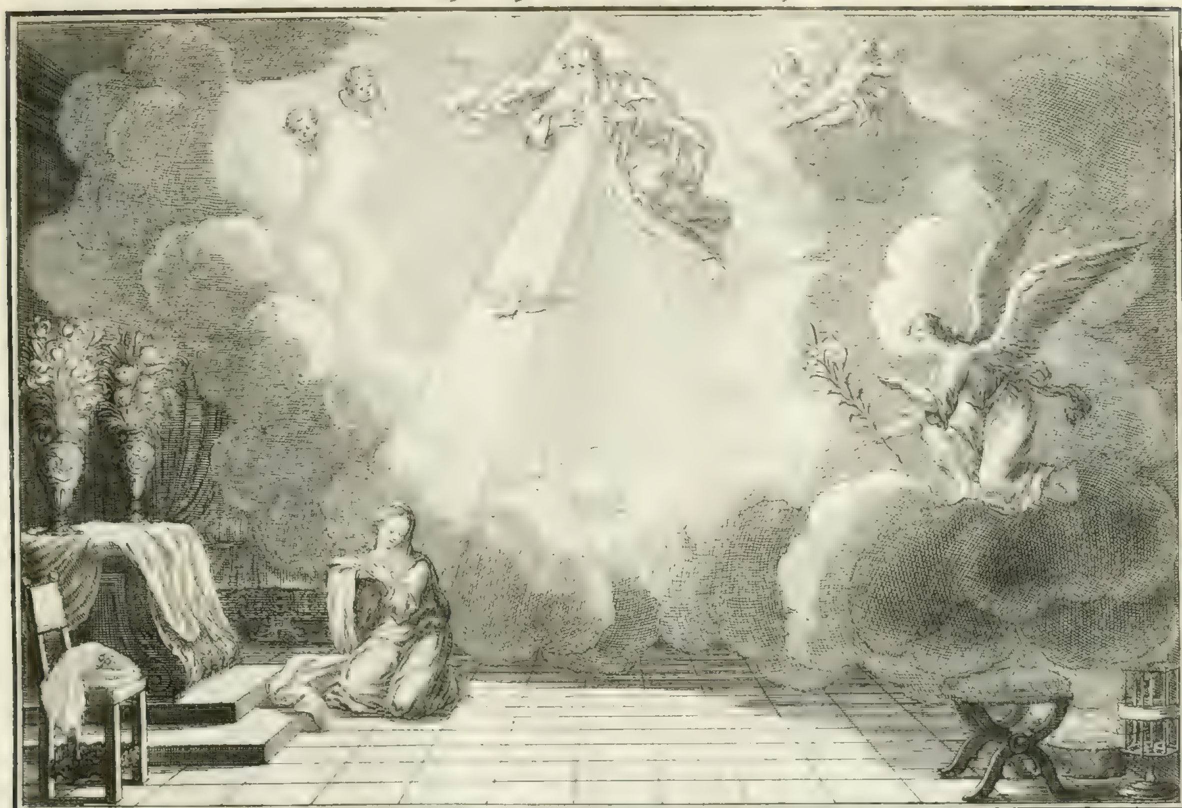
Den albern vor der Welt, einfaltig ünd ünmündigen
Läst Gott wie Ihn hiervor der Heiland eifrig preist,
die Lehr von seinem Reich ü: Gnäden Wort verkündigen,
Darbeÿ voll Freündlichkeit Er zü sich kommen heist
die da betrübt im Geist ünd sehr beschwehrt mit Sünden
Sein joch seÿ sanfft ü: Leicht, die Seel werd rühe finden.

Epist. Actor. I. 15. 26

Als Jüdas aüf den Geitz dürch selbst Mord ward gefallet
Und seine Schaar verliess als ein aüssätzig Schaf,
Zweÿ Männer zü der Wahl nün würden aüfgestellet,
Da aüf gebett ünd Wünsch dass Loss Matthiam traf.
So soll ins Predigt amt ein jeder seÿn berüffen,
Wer anders komt hinein, der tritt verbottne stüffen.



An Verkündigüng Maria Evang. *Luc I v 26 38*

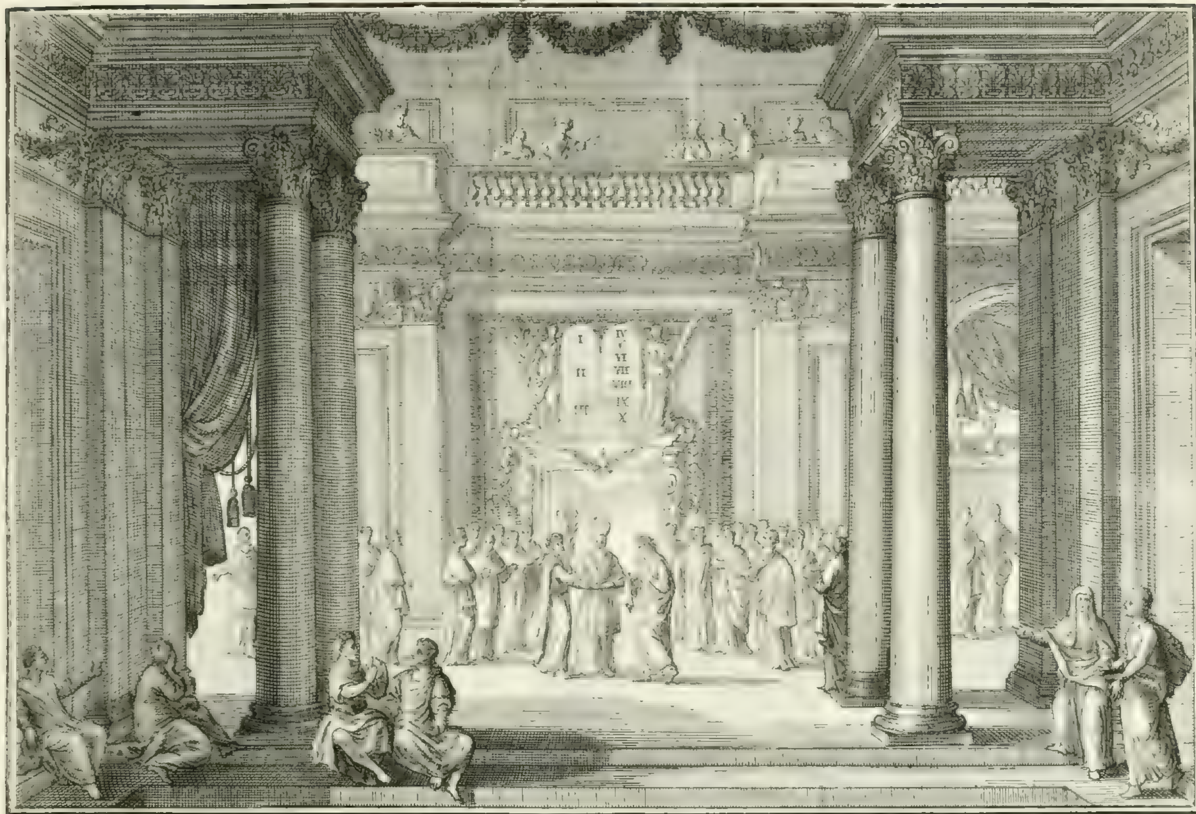


So sehr ab diesem Grüß Maria hier erschricket
Und sich nicht finden kan in diese Engels=Post
So süß würd ünser hertz mit Freüd ü: heil erquicket
Und nimt die Vottschafft an vor seinen höchsten trost
Wir sollen Ihr zü folg den herrn mit Rühm erheben
Und üns wie Er es fügt gehorsamst Ihm ergeben

Epist: Esai: VII. 10. 15

Es wolt aüs heücheley der Achas nicht begehren
Ein zeichen welches doch Ihm Gott hatt frey gestellt
Drauf gab Er Ihm diß selbst ein Jüngfraü wird gebähren
Ein Sohn der üns züm heil bestimmet ünd erwählt
Den Sie Immanüel / Gott mit üns werde heisen
Weil zwischen beyden Er als Mittler sich werd weisen





Ein Eh ünd keine Eh! Joseph wird hie vermählet,
Von Zücht ü. Keuschheit ist die werthe Braüt bekandt
Sie geht schon schwäger eh' sie noch wird Fraü genandt,
Ünd wird doch höchsten Rechts züm Jüngfern Volck gezehlet!
Was Sie verborgen tragt hat Gottes Geist gemacht,
Es wird der gantzen Welt nicht Joseph nür gebracht!

Lect: Ecclesiast: 45.

So sind die Heiligen bey Gott in hohen Gnaden'
So machet Er sie groß und herzlich aüf der Welt!
Es zittert Freünd ünd Feind, ob ihren Wünder thaten;
Daß Göttlich Recht wird selbst dürch sie uns zügestellt
Wer sollte sich des Rühms der Tügend nicht befleissen,
Da man den Heiligen sieht solche Ehr erweisen?





Ein höchst erbaülich Bild wird dier allhie gegeben,
Der Weinstock Jesüs Christ; sein Jünger ist der Reben:
Bleibstü Ihm anverleibt, so bringestü die Frücht,
Frücht der Gerechtigkeit, die Gott bey allen sücht!
Find er dich ohne Frücht, so wird Er dich abschneiden:
Erzaigt sich Frücht bey dier; Er wird dich mehr bereiten

Epist. II. Tim II III

Der Herr besiegt den Tod ünd steht erfreülichst aüf,
Daran gedenck, O Mensch! vollziehe deinen Laüff
In Cristo nür getrost, erschröck nicht ob dem bösen;
Verfolgüng leidet der, der sich als nach dem Zihl
In seinem thün nach Gott in Christo richten will
Doch ist das Ende güt; Der Herr wird ihn erlösen!



Am tag deß H. Evangelisten Marci. Luc X. 1 9.



Der Herr hat Siebenzig auf alle straß und seiten
Mit gaben wohl versehn gesendet vor sich her.
Damit sie Ihm den weg zun herzen vorbereiten

So wohl durch Wunderwerck, als reine glaubenß-lehr;
Wir sollen noch die stim mit bitt zu Gott erheben.
Daß in die Erndte Er woll viel arbeiter geben.

Epist. Ezech: I. io. 14

Wind, Räder, Flügel, Feür sind klärlich anzudeüten,
Den Wunder schnellen lauf der Lehr im neüen bund,
Wie selbe so geschwind und in gar wenig Zeiten

Dem ganzen Erdenkreiß soll reichlich werden kund.
Daß Gott wollt jedes Thier mit vier gesichteern rüsten
Geschach zum vorbild auch der 4. Evangelisten.







O welch ein grosser Schatz ist üns in dir gegeben,
Mein Jesü, der dü bist, weg, Warheit ünd das Leben!
Wer deinen Schritten folgt, der geht die rechte Bahn.
Wer deinen Worten traüt, der kan ohn möglich fehlen;
Wer sich zü dir fest hält, dem hat der Todt nichts an:
Im Himmel ist erbaüt das haus vor ünsre Seelen.

Lect Say 5

Daß Blat hat sich gewandt, die Gott geliebte Schaar,
Schwimt oben, die züvor fast ünter drücket war;
Der stoltze haüffe müß im Dünckeln ünten stehen;
Daß Wetter schröcket ihn; er kennet das Gesicht,
Daß er betrübet hat, mit grämen müß er sehen,
Die grosse Herrligkeit des den er hat vernicht.



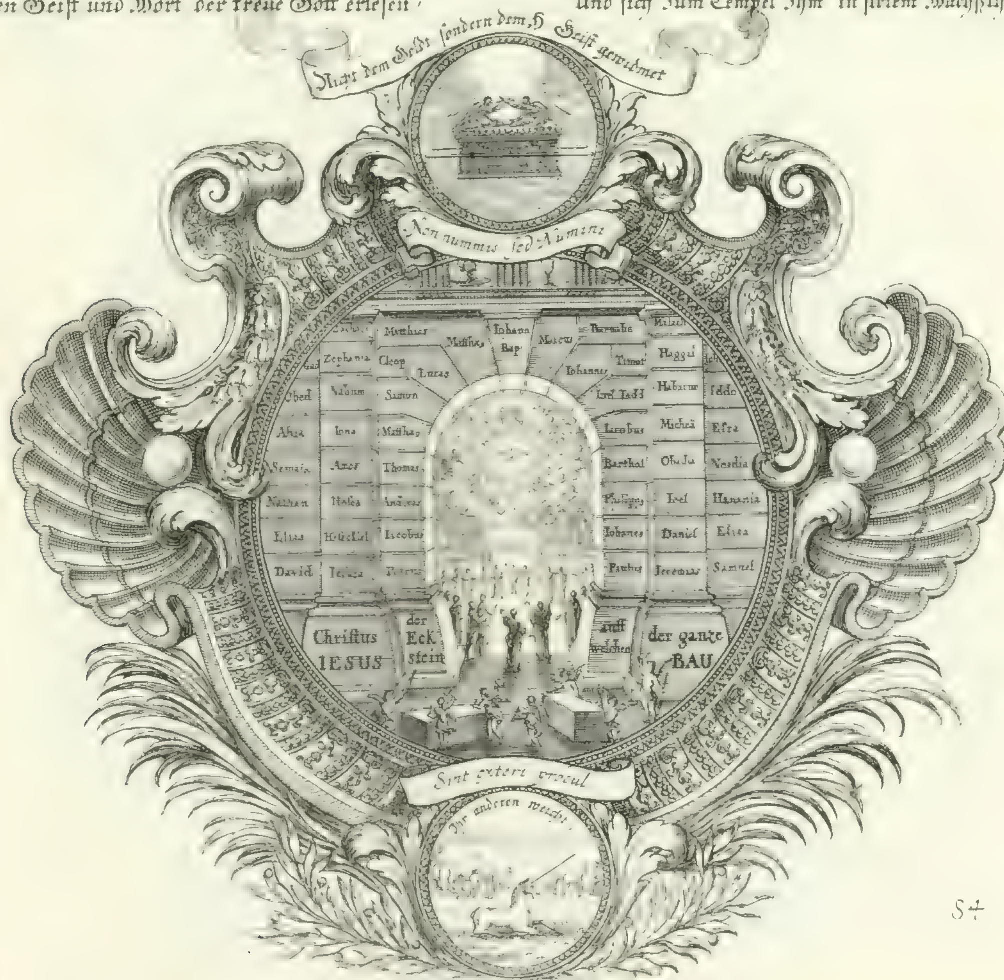
Am Tag Philippi und Jacobi. Evang. *Joh. XIV. j. 12*



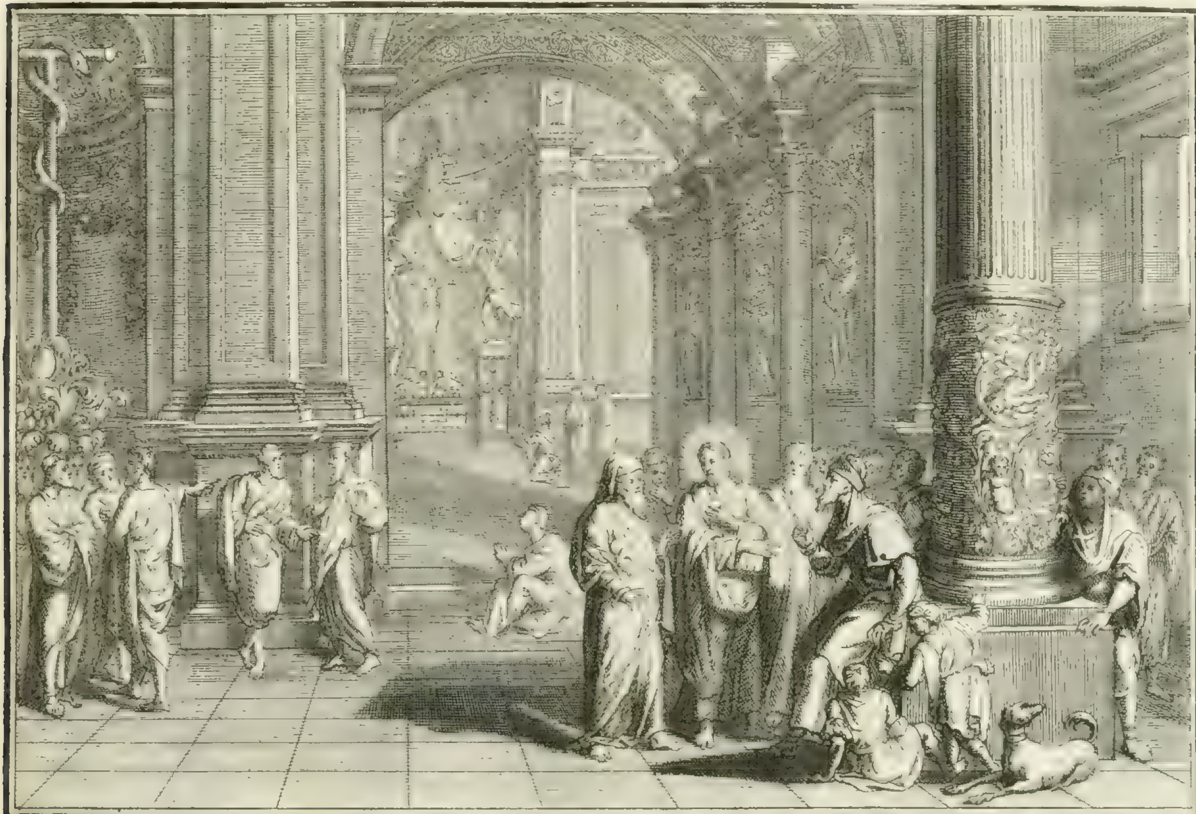
Um Christum sein so lang die ungelehrte jünger
Und wissen nicht den weg, noch wer der Vatter sey,
Biß Christus auf sich selbst zeigt gleichsam mit dem finger,
Daß mit dem Vatter Er sey eines, und darbey
Der Weg zum Himelß Hauß, die Wahrheit und das Leben
Drum solten sie sich Ihm im glauben fest ergeben.

Epist: Ephes. II. 19. 22.

Die Fremdlinge vor dem und Gäste sind gewesen,
Die hat zu bürgern nun in seinem Kirchen Hauß
Durch seinen Geist und Wort der treue Gott erlesen,
Da der {Propheten / Apostel} Lehr den Haupt grund machet aus,
Der Eckstein Christus ist, auf dem die Kirche liget
Und sich zum Tempel Ihm in stetem Wachßthum fuget.



Am Fest der Erfindüng, wie aüch der Erhöhüng des H. Creüzes. Evangeliüm Joh. III. ü. Joh. XII.



Zü hoch würd' ehe dem die ährne Schlang gepriesen, } 2. Reg. 18. v. 4.
Die man Nehüsthan hiess; den sie war nür das bild: }
Der vor üns starb am Creüz, der hat die hülff erwiesen,
Er heilt der Schlangen biss, die deütüng er erfüllt.
Die Ihn mit Züversicht erhöht am Creütze sehen,
Die wird Er nach dem Tod aüch ewiglich erhöhen.

II

O grosse herrligkeit darinn der Herr sich zeiget,
Der so verachtet war in seiner Knechts gestalt!
Vor Ihm die gantze Welt die Knie anjzo beüget,
Aüch seine Feinde selbst erkennen die gewalt!
Was schad's ob ich müss ünter der Creüz Presse liegen,
Dürchs ✝ ist selbst der Herr zür höchsten Ehr gestiegen.





Schaü doch das Wünder-Brod; es sitzt, es redt, es lehret,
Es komt vom Himmel, ünd gibt sich zür Speise dar!
Viel Taüsend essen es, es bleibt doch ünversehret,
Nichts geht Ihm ab, es ist wie es im Anfang war.
O selig wem es wird im Abendmahl gegeben!
Denn es bleibt stets in Ihm ünd er wird ewig leben.

Epist: j. Cor. jj

Von oben komts herab, vom Herrn hats der Knecht,
Was Er den glaübigē beim heiligē Nachtmahl giebet
O Dreÿmähl selig ist, wer es gebraüchet recht;
Bedenckt des Herrn Tod, ünd Ihn hinwieder liebet!
Wer würdig hier erscheint, der isset Lebens-Brod
Wer aber nicht; empfängt es ihme selbst zūm Tod!



An St. Barnabæ tag Evang. Matth. X.



Wer Jesu treülich dient, ist in der Welt ümbringt
Von Wöllffen wie ein Schaff, sagt hier der Herr den seinen,
Und will wir sollen es gleich Taüben redlich meinen,
Doch aüch behütsam gehn wie eine Schlang sich schlingt.
Hier ist nür Ungemach, verfolgüng, Streit aüf Erden
Doch wer ans End beharrt soll endlich selig werden.

Lect: Actor. XI. XIII

Allhie wird Barnabas nebst Paulo aüserlesen
Züm Kirchen-Dienst als der Voll Glaübens ist gewesen,
Und heiligen Geistes voll. O heller Ehren-Schein!
Wo sollche Diener man züm Amt pflegt aüs züristen
Da wächst der fromen Zahl, da werden rechte Christen
Die ihnen angesetzt beym Herzen stets zü seyn



Allzeit
Unbeweglich

Zusamen klingen sie
angenehm

Am tag S.t Viti. Evang. Luc. X.



Hier kommen sie zurück die unser Herr gesandt,
Daß Evangelium dem gantzen Juden Landt,
Zu predigen, sind froh ob ihren Wunderthaten:

Kein Schlang, kein Scorpion, kein Feind soll ihnē Schadē;
Sagt Christus doch damit sey ihnen nicht gerathen
Daß best sey das ihr Nahm dem Himmel sey bekandt.

Lect. Sap: 3.

Es scheint zwar vor der Welt wenn die gerechte sterben,
Ob wär es eine Plag, ob wär es ein verderben:
Doch aber weit gefehlt: dann sie sind Himmels-Erben!

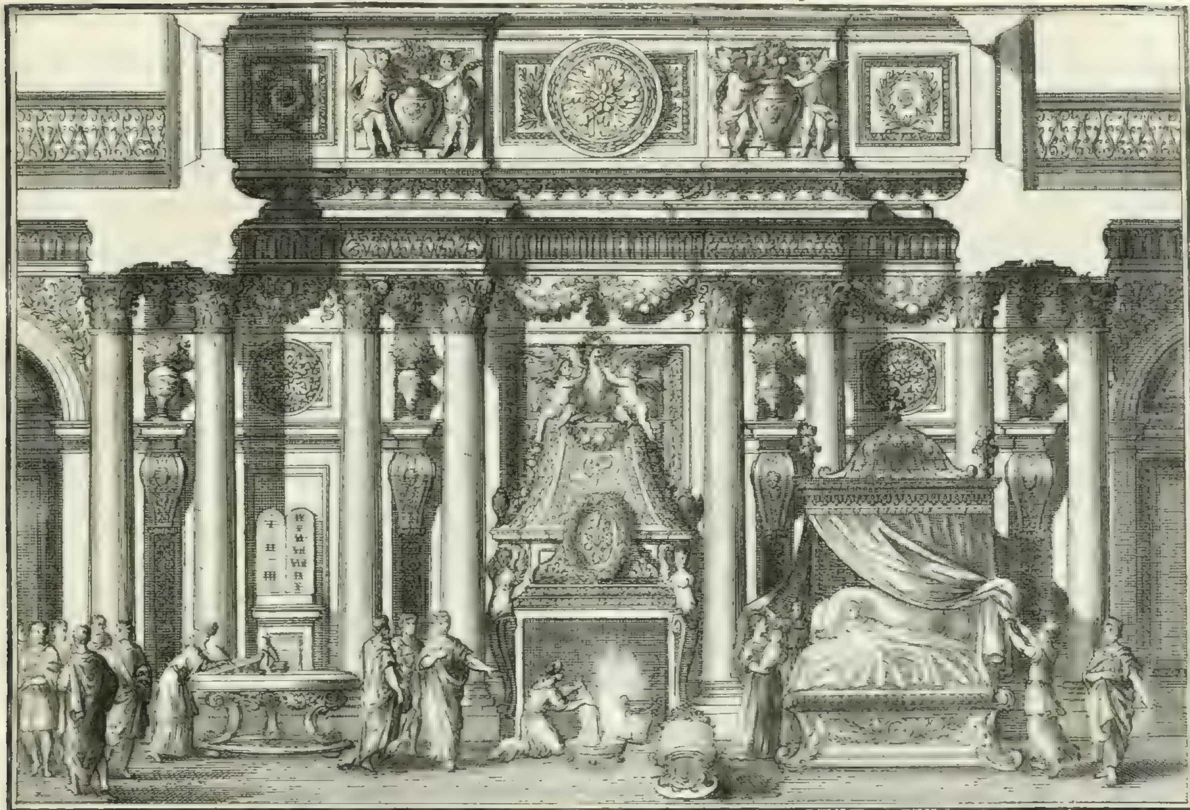
Die hier gekränckte Seel fliegt aller bande loß,
Gleich einem Vögelein zum schönen Himels-Schloß,
Und ruht da Freuden voll in ihres Jesu Schoß.







Am Tag der Gebürt S.t Johannis. Evang. *Luc. I. 47.*



Da es so wünderbar in allem zügegangen
Und sich gebürt ünd Nahm bezaigte gnaden voll.
Entstünd bey jedermann ein sehnliches verlangen.
Was aüs dem Kindlein doch dereinsten werden woll,
Eß solt die hoffnüng aüch hierinnen nicht betriegen.
Weil dieser Mann an Rühm hat alle übersteigen.

Epist. Esaiæ. XLIX. 1. 6.

Ihr Inslen höret zü. Ihr Völcker nehmtß zü ohren.
Diß ist der grosse Mann. den Gott in Mütterleib
Zü seinem dienst berüff. ünd nennt eh er gebohren.
Daß Er mit Eiferß Crafft daß werck deß Herrn treib;
Wie dann aüch Könige ünd Fürsten aufgetretten
Den / so Er hat verkundt. demuthigst anzübetten



Am tag S[t]. Johanniß deß Täüfferß. Ev. *Luc. I. 57. 80.*



Johanneß müßt der Mann, sehr huld ü: liebreich, heissen,
So vor der gnaden Sonn alß wegbereiter gieng,
Den man den grossesten nach Christo wohl mag preisen,

So aüf dem Erdenkreiß ein Mütter ja empfieng,
Gebürt und Lebenß art ist wünderbar gewesen
Bey dem, den Gott sich hat zü sondrem dienst erlesen

Epist. Esaiæ IV. 1. 5

Merck aüf Jerüsalem, Gott lasset dich erqüicken
Gesez ünd Opffer dienst hat nün erreicht sein end
Folg diesem prediger, dich würdig anzüschicken

Aüf den, so aller Welt züm trost Gott hat gesändt,
Mach in dem herzen aüch, was üngleich ist, fein eben,
So wird die Gnad jemehr sich dir zü mercken geben.

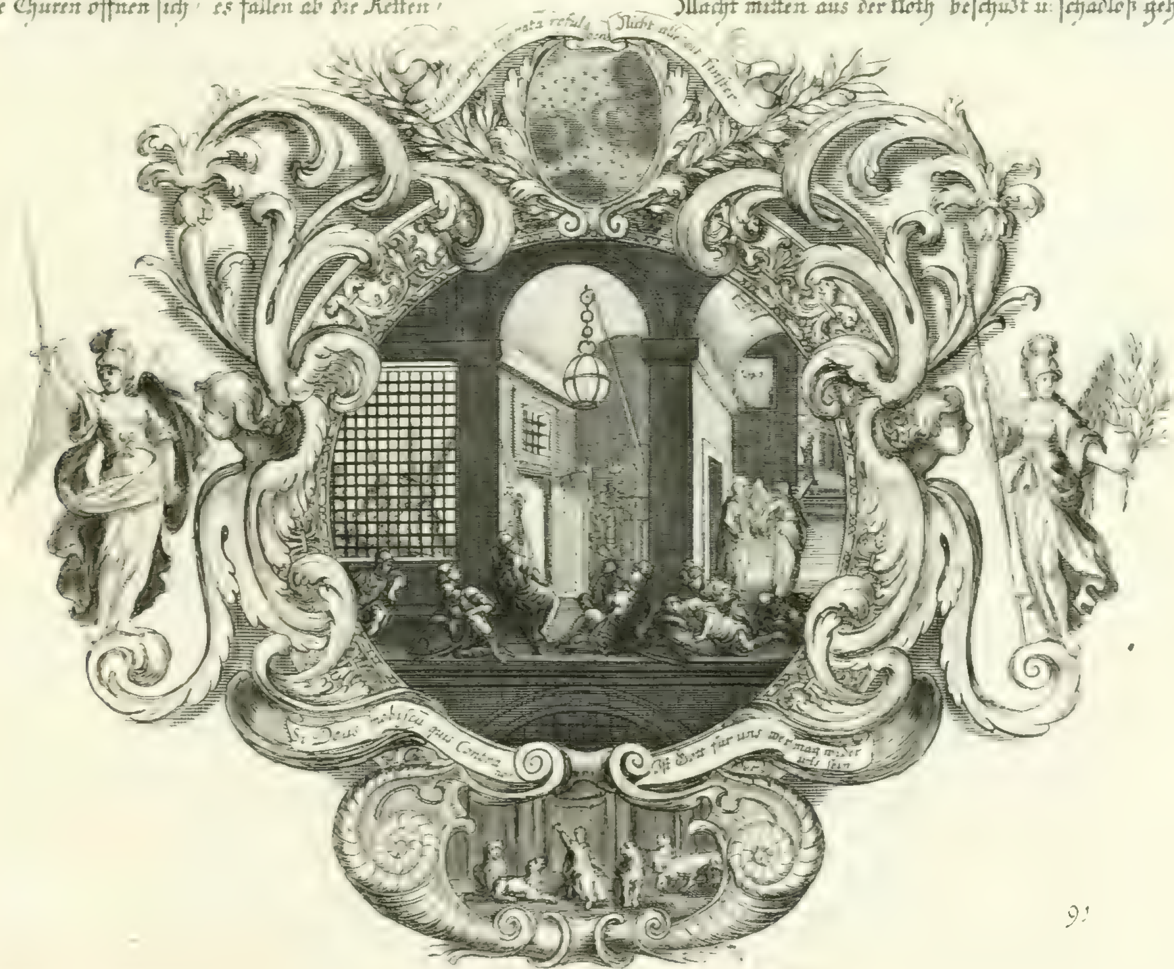




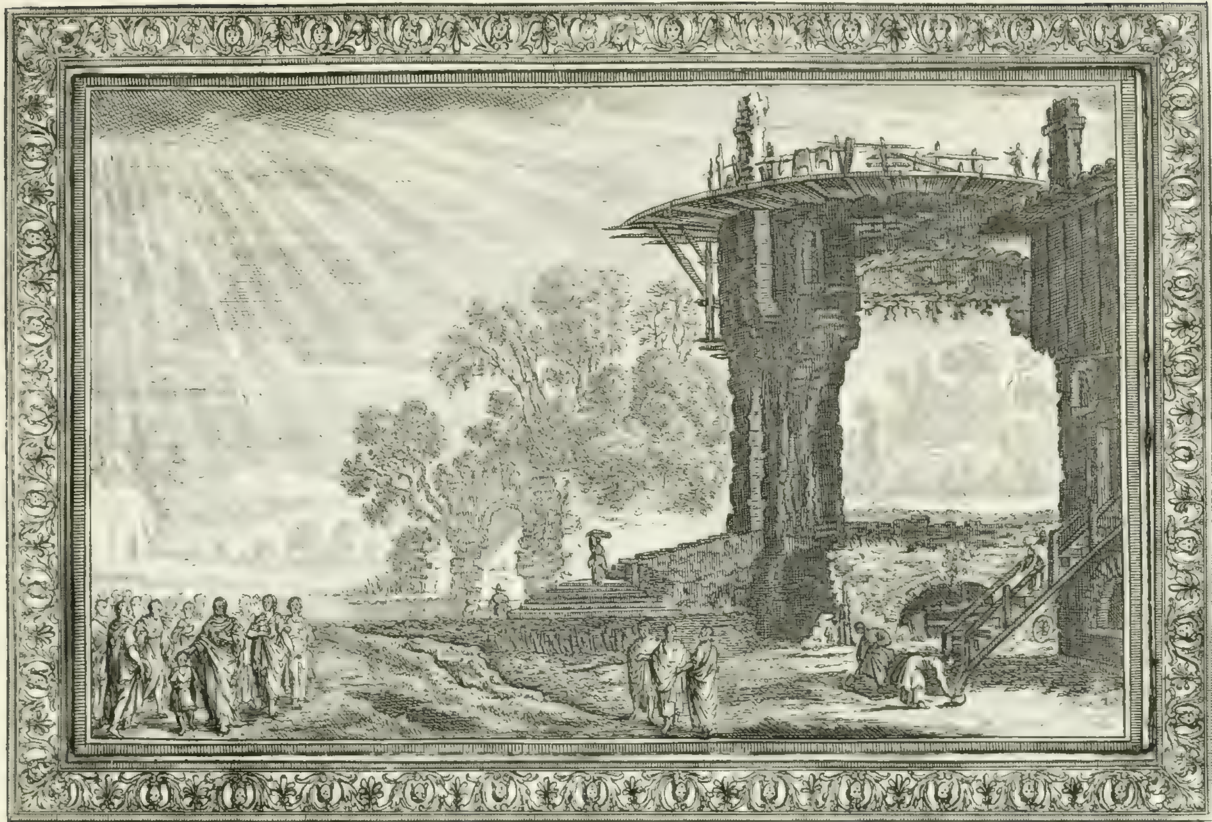
Aüf Christüm als den Felß die Kirche ist erbaüet,
Se nicht bezwingen kan die starcke höllen pfort:
Ihr ist aüch die gewalt von Christo anvertraüet,
Daß Sie soll tragen vor Gesez ünd gnaden wort,
Waß Sie hier bindt, soll aüch im himel seyn gebünden
Und waß Sie löst, hat dort Loßsprechüng aüch gefünden.

Epist: Actor: XII. 1. 11.

Wan Gott will aüß gefahr gewalt und Tod erretten
So hilfft kein starcke wacht, band, fessel, rigel, Thor,
Die Thüren öffnen sich, es fallen ab die Ketten,
Der Engel führt befreyt aüß aller angst herror
Der glaübigen gebett ünd Gottes gnad vorsehen
Macht mitten aüs der Noth beschüzt ü: schadloß gehen.



Am tag deß H. Schütz Engels. Evang. *Matt. XVIII.*



Ein Kind wird von der Welt offt mahls gering gehalten,
Noch dienen Kinderen die Lieben Engelein,
Und warüm sollten dann die Liebe frommen Alten,
Deß werthen Engel diensts allhie beraübet seyn?
Willtü den Engeln gleich der einst im Himmel stehen?
So laß nichts ärgerlichs, O Mensch, an dir ersehen!

Lect: Exod. 23

Gluckselig war das Volck der Jüden: unerwogen,
Daß Gottes Engel selbst fur ihnen her gezogen,
Und sie ins Land gefuhrt da Milch u. Honig floß!
Wirst dü thün was Gott sagt und seine Stimme hören,
So wird sein Engel noch der Feinde Macht zerstören,
Und tragen deine Seel dereinst in Abrams Schoß.



Am Fest der Heimsuchung Mariæ Evang. Luc. I.



Alß zü Elisabeth war die Maria kommen
Hüpfft aüf in Mütterleib ob Ihrem grüß das Kind ;
Sie würd vom heilgen Geist mit Freüd ganz eingenomen,
Davon die Seegenß wort ganz klare zeugen sind
Maria, Ihre Lüst, im Glaüben zü erweisen
Stimt ein schön Lob lied an, deß Herrn gnad zü preisen.

Cant. II. 8. 14

Kom Liebe Seele, Kom! in deines Freündeß garten,
Die Blümen stehen schön in einer bündten reÿh ;
Der gnaden-Frühling komt aüf das so lange warten,
Der Winter deß gesezs ist nün einmahl vorbeÿ ;
Er rüfft, ach Schönste kom, flieg eilend meine Taüben
Ergözt dich hier mit mir nach Lüst in Lieb ü: glaüben.



Am Fest der Heimsüchung Mariä Evang. *Luc. I. 39. 55*



Der Herr besücht den Knecht, der dem noch üngebohren,
Dürch einen Freüdensprüng Ihm seine Ehr beweist;
Elisabeth rühmt Sie züm seegen außerkohren,
Marzü die Frome Seel treibt an der Heilge Geist
Maria lässt sich aüch dürch Ihren preiß aüfbringen
Ein schön *Magnificat* dem Höchsten abzüsingen

Epist. Rom. XII. 9. 16.

Gleich wie ein klarer brünn, sein frisches wasser qüillet
Ünd denen Trinckenden Krafft ünd erlabüng gibt;
So diese *Lection* mit Lebens lehr erfüllet
Aüch dem höchst heilsam ist, derselbe ämsig übt
Drüm soll derselbigen ein jeder sich befleissen,
Damit Er hier beglückt ünd dort mög sellig heissen.



Am tag eines Biſchoffs Evang. *Matt. XXIV.*



Gibt ein Haüs Vatter Acht, bewahret ſeine Sachen,
Macht ü: verſchließt das haüß, ü gibt dem dieb nicht Platz;
Wie ſolt ein Biſchoff nicht in Gottes haüſe wachen,
Dem anvertraüet iſt ein noch weit gröſſrer Schatz.
Wie es ein treüer Knecht im haüſe pflegt zü halten,
So müſt ein Biſchoff auch ſein Geiſtlich Amt verwalten.

Epist: Ebr. 7.

Es zehlt die alte Zeit, zwar manche Prieſter=Orden:
Üns aber iſt zütheil ein ewger Prieſter worden
Ein Biſchoff der bey Gott vertritt zü jeder friſt,
Den Himel überſteigt, ünſchüldig, Heilig iſt,
Der aller Geiſtlichkeit ein Beyſpiel hat gegeben,
Getreü zü ſeyn im Amt, ünſtraflich in dem Leben.



S.t Margaretha. Evangel. Matth. XIII.



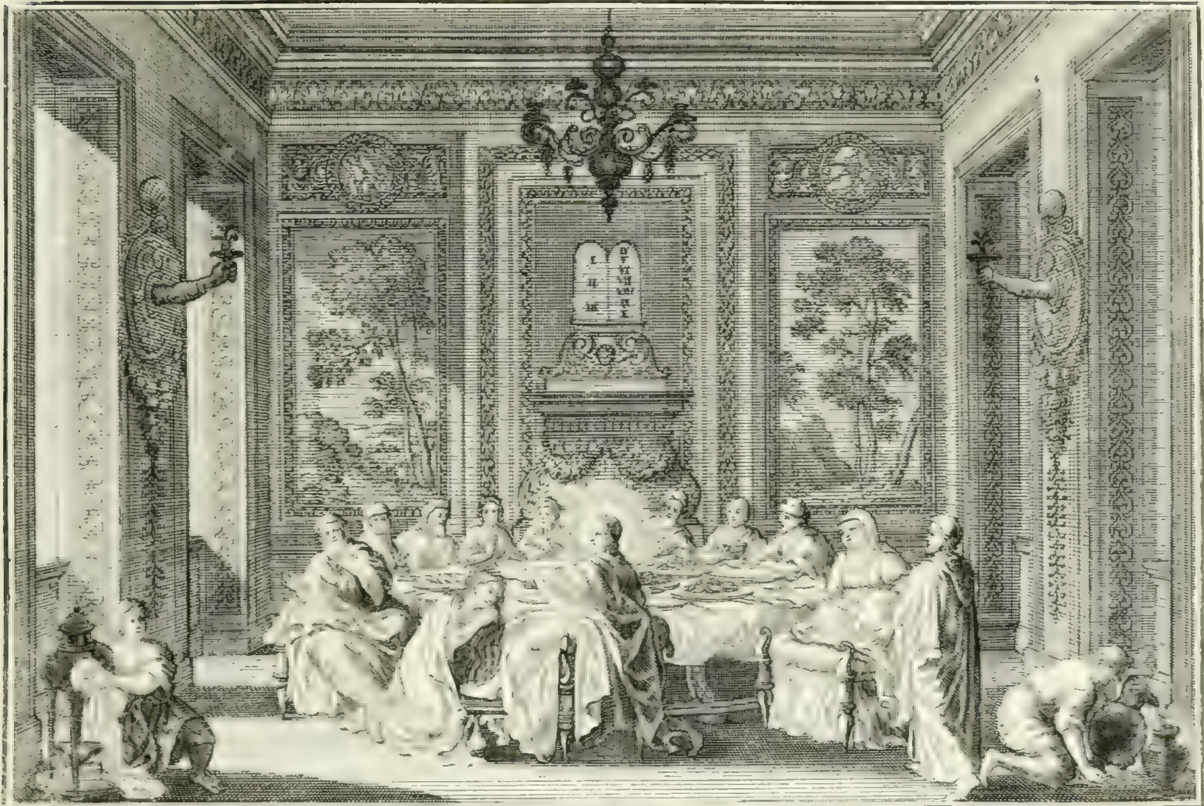
Man findet güte fisch und faüle in dem Meer,
Ja Perlen werden aüch in Wassern gefangen,
Ein Bild deß Himelreichs! Es sollte zwar nür prangen,
Mit fromen, doch fähet aüch manch faüler fisch daher.
Der fromme setzt hindan die Schäze dieser Erden
Damit die schöne Perl des Himels ihm mög werden.

Lect: Sur. 51.

Laß Hämern, laß den Wind mit grossen Stürmen blasen,
Laß fliegen die Geschoß, laß Meer und Wellen rasen,
Gott steht den seinen beÿ und hebt sie endlich hoch,
Wo weder Noth, noch Todt, noch Teüffel hin kan kommen.
Verzage nicht, mein herz, der Höchste herzschet noch,
Wer böß erschrickt vor Ihm, es Loben Ihn die Fromen.



Am Tag St. Magdalena Evangel: *Luc. VII.*



Ach lerne hier O Mensch den Herren herzlich lieben,
Denn Er hat ja an dir sehr grosse ding gethan!
Die Schülden-Last soll dich hinfort nicht mehr betrüben,

Sie ist dir ganz geschenckt, Gott sieht dich gnädig an
Doch müst dü Christi Füss, soll anders dich ergözen,
Sein Trostwort erst mit büs u: glaübens thränen nezen.

Lect. Cant. 3. v. 6

Was gleichet sich der Lieb? es siegen Ihre waffen,
Sie frisst wie eine glüt, ist stärcker als der Todt:
Die Seel die Jesüm Liebt kan aüch zü Nacht nicht schlaffen,

Sie sücht den treüsten Freünd, klagt wächter Ihre Noth
Und wo sie Ihn erreicht, hält sie Ihn aüf der Strassen
Und saget: dü bist mein, ich werd dich nimer lassen



Am tag St. Jacobi Evang. *Matth:* XX.



Es lassen sich hier sehn hochwerthe *Supplicanten*
Die bey der Liebe selbst was sie gesucht nicht fanden
Warüm? sie wollten seyn den Welt-*Magnaten* gleich:
Er sagt: den Creütz Kelch trinckt in meinē Gnadē-Reich.
Wol deß wir ünser hertz getrost vor Gott aüfschütten:
Doch lasst züvor üns wol erwegen was wier bitten.

Epist. I. Cor. IV

Wie ünwerth, wie veracht sind doch des Höchstē Knecht?
Ein Schaüspiel dieser Welt; geachtet wie die Narren:
Mit Faüstē schlägt man sie, nimt ihnen Speiß ünd Kleid:
Sie thün der Welt vil güts, die Welt thüt ihnen leid
Man lässt aüf hülff ünd Rath sie hier vergeblich harren
Doch steht der Himel bey ünd schaffet ihnen Recht



Am Tag St. Jacobi. Evang: *Matt. XX.* 20. 23.



Wañ dü vor deinem Gott dein wünsch gebett aüßschüttest,
So prüfe dich vor wohl, wie es beschaffen sey,
Daß Er nicht sprechen muß: dü weist nicht, waß dü bittest
Und nicht, wañ dü Ihn zwingst, einst kom die späte reü;
Bitt dü nür vor die Seel, daß es ihr wohl mög gehen,
Gott wird schon aüch den Leib mit Ehr güt glück versehen

Epist: Rom. VIII. 28. 39

Wer will beschüldigen, die Gott hat aüßerwehlet?
Gott selbst mach sie gerecht? wer ist der sie verdamt?
Es hat sie Christus ja von allem Loßgezehlet,
Der nün vom Tod erweckt aüß heisser Lieb entflamt
Aüch in der Herrlichkeit zü seines Vatters Rechten
Sie als ein *Advocat* aüfs beste will verfechten.

Christo Duce.



Am tag St. Anna. Evang. Matt XIII.



Wer einen Acker weist darinn ein Schatz vergraben
Wer eine Perl erfehrt die man gar billich hellt:
Der meint er müß die Perl, er müß den Acker haben,
Und kostete es ihn gleich all sein Güt und Geld.
Mit grösserer begierd nach Christi Reich wir trachten
Und billich gegen Ihm all Geld und Güt verachten.

Lect. e Prov. 31

O welch ein edle Gab ists ümb ein häüßlich Weib,
Die Gott und Tügend liebt; die mit Verstand regieret,
Sich und das hauß-Gesind; die in dem Wappe führet,
Die Ameiß ü die Bien, da Keuschheit ziert den Leib?
Sie kan dem Ehewirth nür Liebs und güts erweisen,
So das die gantze Statt Ihn selig pflegt zü preisen.



Am tag St. Laurentius Evang. Joh. XII.



Das Weitzen-Körnlein müß erst in der Erd ersterben.
Eh es aufgeht und grühnt und liebe Früchten trägt:
Was Jesus in dem Reich der Glori bey sich hegt:

Das müß dem Leibe nach auch erst allhie verderben.
O Selig wer die Freüd des Himmels recht erwegt
Und also in die Schantz daß zeitlich leben schlegt!

[illegible] 2 Cor.

Klug ist wer gütes thüt so viel er immer kan!
Warüm empfängt das Feld als das es solle geben?
Wer kärglich sät der wird auch nicht viel Frücht erheben.

Wer frölich giebt den sieht Gott wieder gnädig an.
Drüm nimb von Gottes Hand mit Danck u. gieb darneben
Den Armen, so wirstu allzeit im Segen Leben.



Am Fest Maria Himmelfahrt. Evang. *Luc. X.*



Nicht Martha, nicht dü irrst, vergeblich ist dein Fleiß,
Vergeblich deine Müh, dü solt damit nicht prangen,
Zü Jesü Füssen müß man Weißheit erst erlangen;

Maria wehlet recht, Ihr bleibt der Ehren-Preiß.
O seelig wer beliebt mit Jesü sich zü baaren,
Derselbe wird mit Ihm dereinst gen Himel fahren.

Lect. Eccles. 24

Willtü der Weißheit Schatz? schwing deine Sin empor.
Sie steigt gleich Palmen, wächst vör Cederen hervor:
Geh dem Gerüch nür nach, wo man die Zimet rinden,

Der edlen Tügend sieht, da läst sich Weißheit finden
Sie wohnt, Sie ist daheim in Gottes heilger Statt,
Wo man das ewig Wort hört, hält, in Ehren hat.







Ich gab einen lieblichen geruch von mir ... wie der Weinstock, brachte blüt u. Früchte etc.

Am Tag St. Bartholomæ9. Evan. Luc. VI. 12. 19



Zwölff werden ſonderlich Apoſtel hier genennet,
Die Chriſto ſtetß gefolgt, und weil die heilungß Crafft
Auch würde von dem Volck je mehr und mehr erkennet,
So Eilt ein jedes hie, daß ihm werd rath geſchafft.
Biſtu mit Kranckeit nun an Seel und Leib beladen,
So nah im glauben auch zu dieſem brunn der gnaden.

Epiſt: I Cor. XII. 27. 31.

Gleich wie wir Chriſti Leib, und aneinander glieder,
Da Gott hat jeglichem gegeben ſeinen Theil,
So ſoll mit ſeiner gab man anderen dienen wieder
Und alles wenden an den Brüderen zum heil;
Mir ſollen ſtreben ſtetß nur nach den beſten gaaben
Und ja nicht muſſig ſie verhalten noch vergraben.



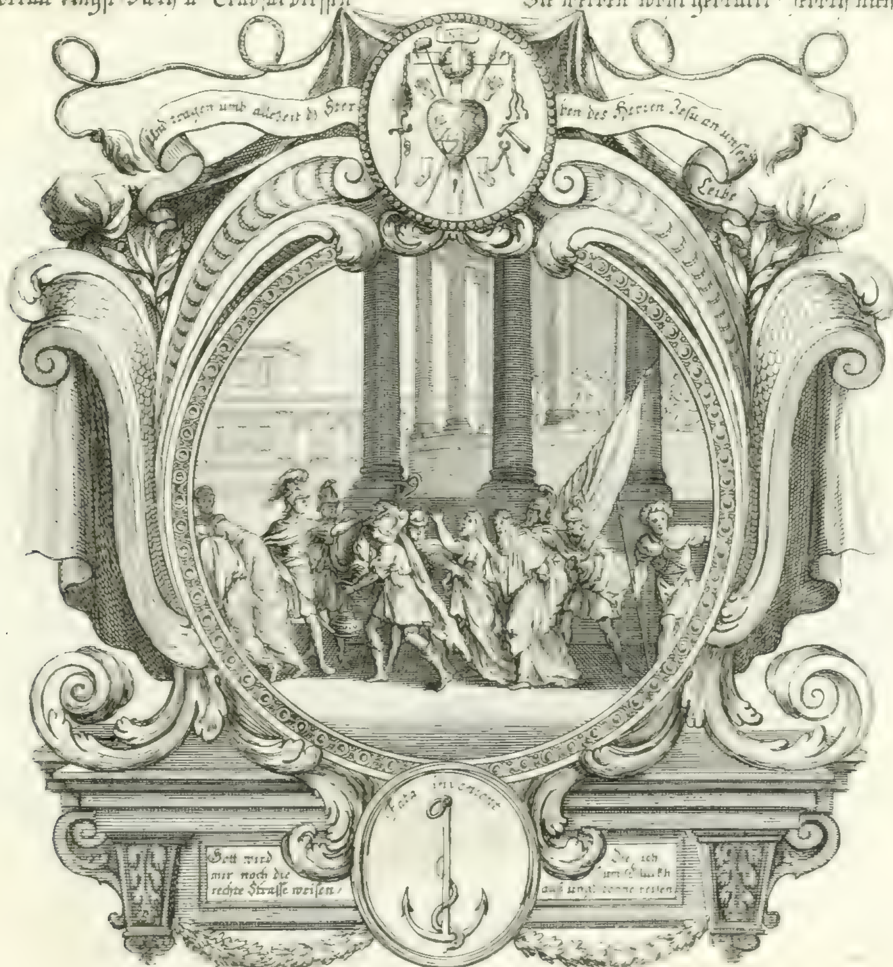
Am tag St. Bartholomæ, Evang. Luc XVII 24 30



Da ūm den Vorzūg sich die arme Jünger zerren,
Strafft Christūs diesen wahn, fügt die Ermahnūng bey
Es herrschen Könige ūnd Weltlich grosse herren,
Beyṁ Lehrammt aber diß ganz ūnanständig sey;
Es soll der grösseste sich achten gleich den kleinen
Und an dem höhesten die tieffste Demuth scheinen

Epist: II. Cor. IV. 7. 10

Wir tragen ūnsren Schaz in irrdischen gefassen,
Daß Gotteß bleib die Crafft, nicht ūnsrer eignen stärck.
Gott lasst ūns überall Angst Noth ū Trubsal pressen
Doch so daß man dabey stetß seine gnade merck,
Verfolgūng leiden zwar, Verlassūng nie die Frommen,
Sie werden wohl gedrückt, jedoch nicht gar ūmkommen.



Am tag eines Kirchen-Lehrers Ev: *Matt.* V.



Ein treuer Lehrer ist ein Saltz, ein helles Liecht;
Redt Er so müß es nür nach Gottes Weißheit schmecken
Er muß den Appetit zum Himelreich erwecken

Sein thün ünd lassen steht den Leüthen im Gesicht,
Gleich einer schönen Statt auf einem Berg gebauet,
Daher Er auf sich selbst so wol als andre schauet.

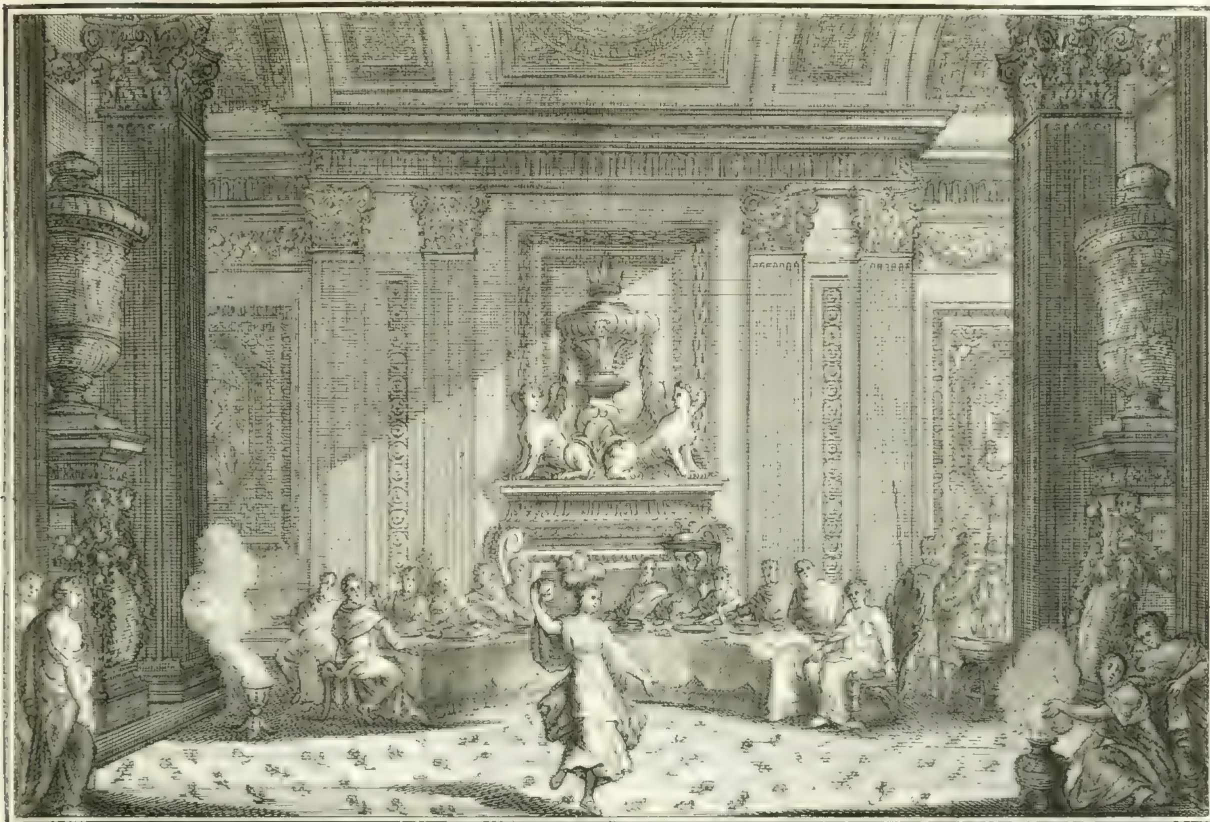
Epist. II. Tim. IV.

Allhie ist beygelegt die schöne Ehren-Krohn:
Wem? der sich tapfer hellt mit kämpfen ünd mit streiten;
Dem, der den Lauff des Amts vollzieht mit allen Freüden;

Wem? der da dapfer Lehrt auch da mans nicht will leiden;
Dem, der mit Treü ünd Fleiß anhellt zü allen Zeiten.
Auf solche Arbeit folgt ein solch gewünschter Lohn.



Am tag der Enthaüptüng deß H. Johannis deß Taüffers. Ev: *Marc. VI.*



Tantz nür fein frech daher ünd mache den Hoff schrantzen
Und Ihrem Herrn viel Lüst: der Hof hat es erlaübt,
Tantz nür fein frech daher, begehr Johannis haüpt
Die Mütter rathet es: Es hat zü viel geschnaübt
Das grosse Lehrer Liecht, drüm wirds des Liechts beraübt,
Tantz nür, es wird sich bald zür Hollen abwerts tantzen.

Den Diener Gottes mag der Feünde Macht bestreiten
Bestürmen wie sie will, Er kehrt sich nicht daran,
Denn Gott mit seiner Gnad steht ihm allzeit zür Seiten
Giebt imer Müth ü: Krafft das man aüßdaüren kan
Er sezt zür festen Statt zü einer stählin Maüer
Zü einer starcken Saül ünd härtet aüf die Daüer.



Am Fest der Gebürt Maria. Evang. *Matth.* I.



Vor Augen stehet hier, Josephs, Marien Stammen,
Und auch des Jesu Kinds, Ich finde manche Nahmen,
Die Tugend, Gottesfurcht u: Stand berühmt gemacht,
Doch wird der Sünder auch mit Ehren hie gedacht.
Mein Jesus Liebet zwar besonders fromme Kinder,
Verschmäht jedoch auch nicht der büß beflissne Sünder.

Lect: Eccles. XXXI.

Wer reich ist und doch nicht an Gold und Silber schätzen
Mit seinem hertzen hangt, Er suchet sein Ergetzen
An reiner Tugend Zier: Den mag man billich setzen
In Chor der Heiligen: Sein Lob ist nicht gering
Er thut mit Gottes hülff die grösste Wunder ding
Der ann, den Er beschenckt, wünscht daß es Ihm geling.



Am tag deß H. Evangelisten Matthæi. Ev. Matt. IX. 9. 13.



Der Pharisäer Rott muß stets die Zunge scharffen,
Und tadelt, daß der Herr mit groben Sündern speißt,
Er fragt ob die dañ nicht des artztes hoch bedörffen,
Als schwache, und hiemit die Lastrer von sich weißt:
Er sagt: Er sey zu gut den armen Sündern kommen,
Wie man an dem berüff Matthæi war genommen

Epist. Eph: IV. 7. 13

Von Christi himelfahrt wir diesen Nutzen haben,
Daß gleich wie seinen Geist, so auch noch über das
Er uns von dannen hat gesendet grosse gaben
Auf einen jeglichen nach Ihm beliebter Mas
Durch selbe sollen wir einander stets erbauen,
Biß unser Glaub gelangt in das vollkom̃ne schauen



Am Fest St. Michaelis des Ertz-Engels. Ev. Matt: XVIII.



Wie trefflich ist für Gott ein kleines kind geschäzt,
Das sich in Niedrigkeit und Demüth Ihm ergiebet?
Der heilgen Engel Schar die fromme Einfalt liebet.

Und niemand wird im Reich der Herligkeit ergezt,
Es sey dan das er sich gleich kleinen Kindern stelle;
Drüm herze geh nicht hoch, zür Einfalt dich geselle.

Loc. Apoc. 1. C.

Hier stehet Jesüs selbst und richtet die Gemeinen
Mit seines Mündes Schwerdt die Lehrer sollen scheinen
Gleich himlischem Gestirn: und nach der selben Liecht

Der Leüchter jeder Kirch mit seinem glanz sich richt.
hellt der Kirch Engel sich im dienst nach Gottes hertzen
So brent in Glaüb und Lieb die Kirch gleich einer kerzen.



Am St. Michaelis oder H. Engel-Fest. *Marc. XVIII. 1. 11.*



Wer Demüth, Einfalt, Lieb gleich fromen Kindren übet,
Erhalt im Himelreich die hechste Stell und Ehr,
Es wäre besser dem, der Kindren anstoß giebet,
Daß Er im Meer ersaüfft, ja nie gebohren wär,
Dann ärgern heisset selbst der Kinder Engel schmähen,
Die Gottes angesicht im Himmel allzeit sehen

Epist. Apoc. XII. 7. 12

Im Himel war ein Streit ü: scharffer Krieg entstanden,
Hier stünde *Michael* und dorten *Lucifer*;
Doch würd der grosse Drach, die alte schlang züschanden
Und in die höll besigt gestürzt mit allem heer.
Wir singen auch Triümph, weil dieser Feind geschlagen,
Der immer lästrend sücht bey Gott üns zü verklagen.



Dürch diesen straffet Gott der Sünder böse Rott





Am tag St. Francisci. Ev. Matt. XVI.



Kom kom o mudes hertz dein Jesus rüffet dier
Leg deine Sünden-Last, die Plagen die dich drücken
Dem treüen Menschen-Freünd aüf seinen breiten Rücken;
Er tragt, und giebet dier vergnugte Rüh dafur.
Trag aber seine Last die wird dich nicht ersticken
Den sie ist leicht und Er will stets mit Trost erqücken.

Epist. Gal: 6.

Wer wolte über ✝, Schmach, Todt, verfolgüng klagen,
Da Jesus so viel Puff vor fremdes heil aüßhalt?
Darüm von Jesu Creütz will rühmen ich u: sagen.
Er ist gecrüzigt mir, gecreüzgt bin ich der Welt.
Man mache nür nicht viel, es müß doch alles weichen,
Dem, der am Leibe trägt des Heiligsten Wahlzeichen



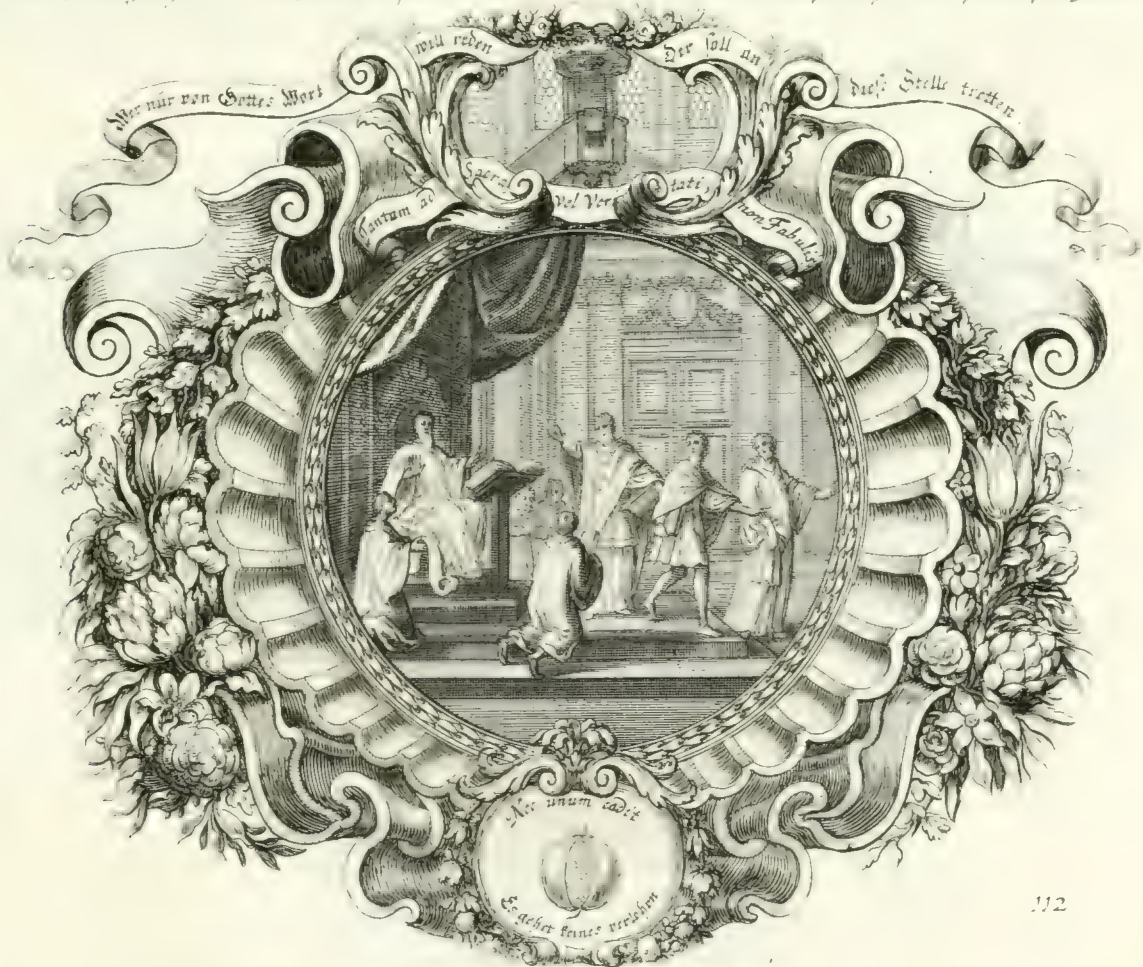
Am Tag deß Evangelisten Lucæ. Evang. Luc. X. 17. 20



Nach dem die sibenzig, so Christus aus gesendet,
Nun wider umgekehrt, erzehlen sie mit Freud,
Was an dem Teüffel selbst vor Zeichen sie vollendet;
Von weitrer Krafft u. Macht der Heiland gibt bescheid,
Doch bleib die gröste Freüd bey allem Wunder üben,
Daß Ihre Namen seyn im himmel angeschrieben.

Epist. II. Cor. VIII. 16. 24.

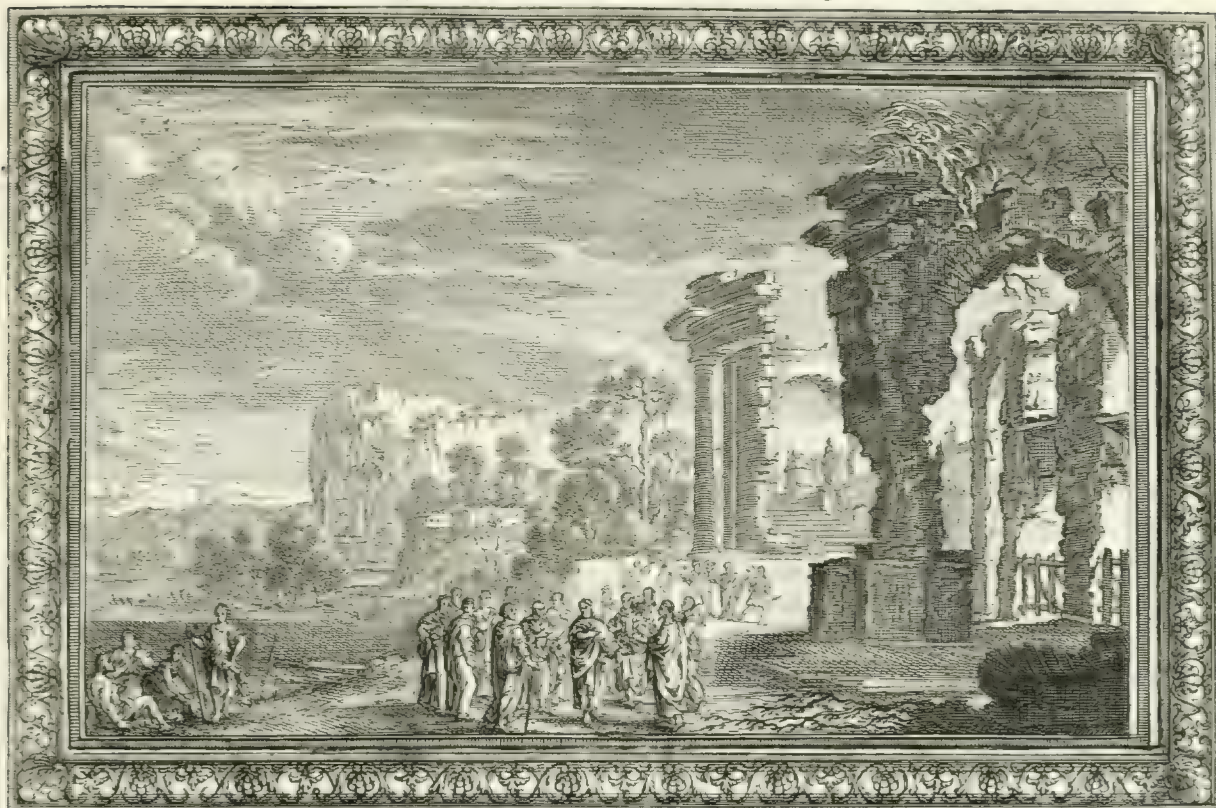
Vor treüer Lehrer Fleiß ist Gott nicht gnug zupreisen,
Die da nicht sehen an beschwerung und Gefahr,
Nur daß sie mögen heil und Nutz der Kirch erweisen
Und sie in gutem Flor fort pflanzen immerdar;
Zum Danck soll gegen Sie fein wiederum erscheinen
Die Liebe, Gutthat Ehr vor Christlichen gemeinen.







Am tag SS. Simon: & Judæ. Evang. Joh. XV.



Was frag ich nach der Welt, sie liebe oder hasse,
Genüg das ich in Lieb die glaübigen ümfasse,
Mein Jesüs sagt mir vor in diesem Küpffer Bild,
Die welt seÿ mir nicht güt. doch mag sie im̃er toben,
Ich werd darüm ihr thün nicht desto mehrers Loben,
Will sie nicht freündlich seÿn, so bleib sie immer wild.

Epist. Ephes. 4.

Triümph, Victoria, der Kercker ist gefangen,
Die hölle ist besiegt, es hat nün keine Noth,
Der theüre Sieges Fürst ist Him̃el angegangen,
Zü seinen Füssen ligt Sünd, Teüffel, hölle, Todt.
Er hat dürch seinen Geist viel gaben üns gegeben,
Umb so das Gnaden-Reich in hohen Flor zü heben.



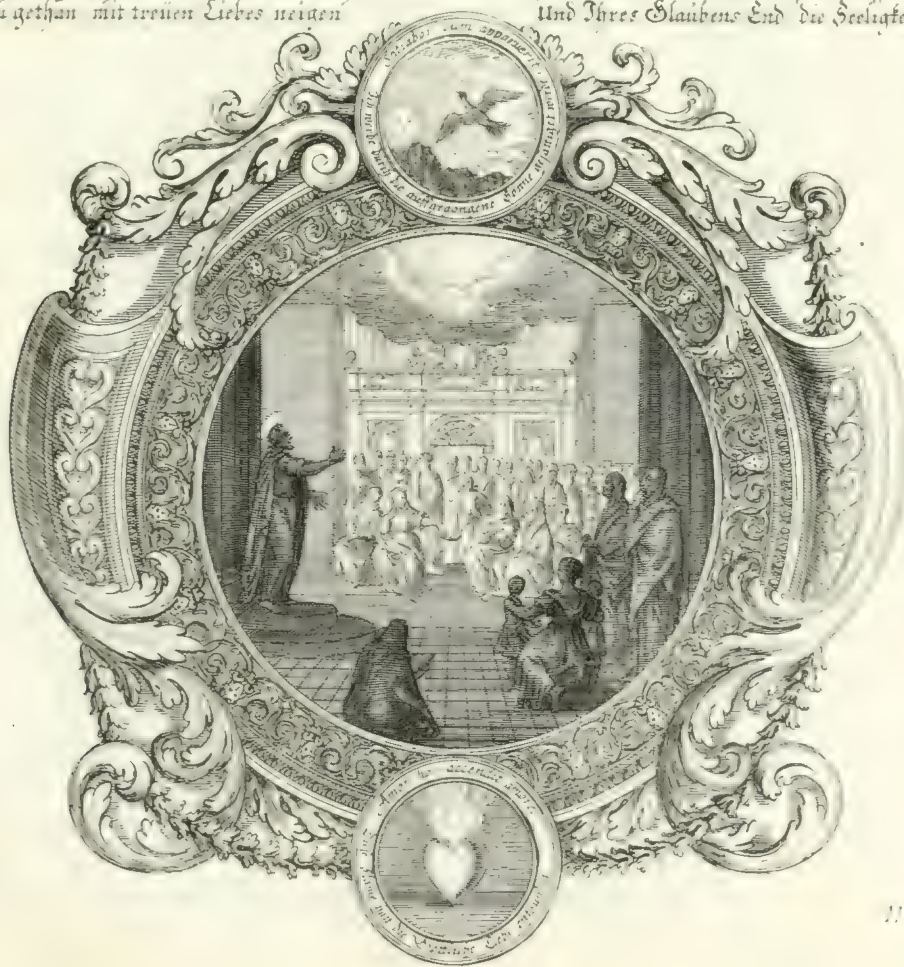
Am Tag Simon ünd Jüda Evang: *Joh. XV*



Wañ wir verfolgüng, haß ünd trübsahl Leiden müssen,
Soll daß verfahren üns nicht frembde kommen für
Weil wir vom Oberhaüpt dürch klare Zeügnüs wissen
Daß Er der gleichen Stück erdülten müst allhier;
Nicht besser wirds dem knecht als seinem Herrn ergehen,
Er solls, weil Er ohn Schüld, vor eine Ehr ansehen.

Epist. I. Pet. I. 5.

Deß Glaübens Prob ü: Lob wird sich als dañ recht zeigen,
Wañ Christüs züm Gericht wird werden offenbahr,
Dem daß hertz zü gethan mit treüen Liebes neigen
Ünd glaübig hat vertraüt, ob Er ünsichtbar war;
Dañ werden sie in Freüd, so ünaüsprechlich prangen
Und Ihres Glaübens End die Seeligkeit erlangen.



Aller Heiligen Tag. Evangel: *Matth. V.*



Hier Lehret auf dem Berg mein Heyland wie ich seh.
Und fuhret unsern Sinn zun Heilgen in der hoh:
Sie leiden zwar sehr viel in diesem Welt getummel.

Sie Creuzigen ihr Fleisch sind Friedsam. From. gerecht
Reins herzens sanfften Muths. Barmherzig Gottes Knecht
Doch sind sie seelig. Wo? allhie und auch im Himmel

Den Gottes-Knechten soll die Treu belohnet werden,
Im hohen Himels Schloß; ja auch noch hier auf Erden.
Sein Engel zeichnet sie wan Plagen auf der Welt,

Grassiern die man scheut, damit Sie frey ausgehen:
Er nimmt sie zu dem Lamm ins hohe Himmels zelt,
Wo sie in weiß gekleidt stets lobend vor ihm stehen.







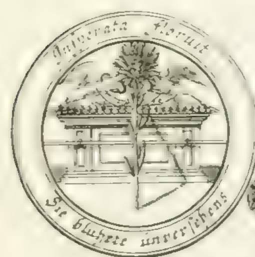
Aller Seelen Tag. Evangelium *Joh: V. Cap.*



Schlafft wol ihr Seeligen in eurer Ruhe Cammer,
Gott selbst ist hie bey euch und sorgt vor eure bein;
Die Eitelkeit der Welt, der Erden Noth und Jamer,
Soll euch dieweil ihr ligt u schlafft, verborgen seyn.
Doch kommt die Zeit darinn ihr Jesum werdet horen
Und frölich Aufferstehn in Herrligkeit und Ehren.

Epist. I Cor. XV

Wie weißlich weiß der Herr mit seinem Volck zu handeln,
Viel stehn von todten auf, viel pflegt er zu verwandeln,
Was da verwest, dem ist die unverweßlichkeit,
Und die Unsterblichkeit dem sterblichen bereit.
Wo Jesus siegt, da wird der Todt im Sieg verschlungen,
Da lebet was der Todt vorlängsten hat bezwungen.







Ein Liecht verbirgt man nicht, es müß im Zimer stehen
Wo man bey seinem Schein kan alle dinge sehen.
Ein Lehrer der Gemein ist auch ein Edles Liecht.

Er brennt u. wird zugleich der Welt zum dienst verzehret
Thust u. glaubest auch wie dieser Glantz dich Lehret
So ist es hell in dier und bist schon zugericht.

Lect. Eccles. 44. 45

Ein Priester in dem Amt ist hoch bey Gott geacht;
Er hellt ob dem Gesetz; Er darff ins heiligst tretten
Er mittelt zwischen Gott und Volck mit blut u. beten

Wird vor den Königen erhebt und groß gemacht.
Des Höchsten bund ist da das Er stets milden Segen,
Woll in das Heilig Amt zu grossem wachsthum legen.







Am tag S.t Catharina und andere Jungfrauen *Matt. XXV.*



Hier öffnet sich die Schul, darin uns Jungfren lehren,
Wie allzeit Leuchten soll der Glaub und Tugend schein,
Umb wan der Bräutigamb lässt seine Stimme hören

Mit Ihm ins Hochzeit-Hauß voll Freüd zu gehen ein.
Fehlts da und leget man sich auf die faule Seiten
So muß das düster Volck den Glanz des Bräutgambs meiden.

Lect. Eccles. LI.

So lässt sich Lob und Danck mit frohem Munde sagen,
So lässt sich ferner hin das Creutz gedültig tragen
Wan Gottes güttigkeit beÿsteht in Noth und Plagen.

Trohn
Trotz Menschē wüth! trotz Macht! hier schützt deß Höchsten
Er *Comandiert* den Streit, Er spricht den Feinden Hohn,
Das wolverhalten wird erkändt mit einer Krohn.



Am Tag der Kirch weyhüng Evang *Luc. XIX*



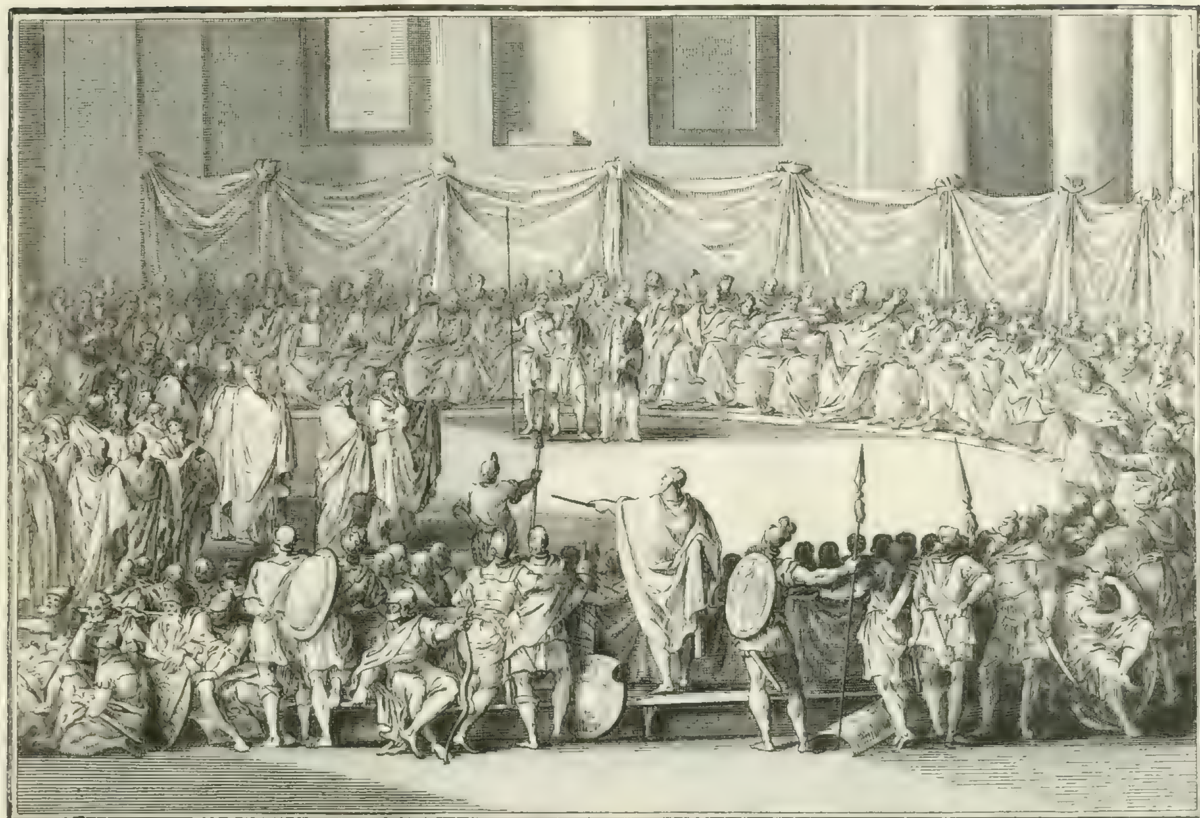
Komt in Zachai haüß der Heiland ohngeladen,
Warüm solt, wan man Ihm ein Kirch ü: Tempel weyht,
Er nicht aüch ziehen ein mit vollem Glantz der Gnaden,
Darfur dan die Gemein zü Lob ünd Danck bereit
Daß Er läßt solches heil dem haüse wider fahren,
Und trachtet diesen Schatz aüfs heiligst zübewahren.

Epist Apoc XXI. 2. 5

Hier soll man Gott zü Preiß u Ehren Kirchen bauen
Und dürch den Glaübens Schmück sie also rüsten zü,
Daß Er mit selben sich als einer Braüt mög traüen,
Biß Er aus Kampf ü Streitt üns fuhrt in Fried ü Ruh
Ins neü Jerüsalem, da Er aüs Gnad will lohnen
Und wir in Ewigkeit in Freüde bey Ihm wohnen



Am Fest Vieler H. H. Martÿrer. Evang. *Luc. XXI.*



Hier stehn mit Freüdigkeit die Standhafft treüe zeügen,
Die Christi wahre Lehr versigelt dürch Ihr Blüt,
Die weder Schmach noch qüal züm Abfall konte beügen,
Die Ihre Marter Cron erkämpfft mit dapffrem müth,
Wie nün vor Gott Ihr tod wird theür ü: werth geachtet,
So wird beÿ üns zür folg Ihr Leben wohl betrachtet.

Epist: Matth: XVI. 24. etc.

Soll ünter Christi Schaf ünd Jünger man dich zehlen,
So nimm die Liberey ünd zeichen willig an,
Dü müst alß Christ im Creüz mit stillem sinn erwehlen
Ünd Christo folgen nach die raühe Creüzes bahn.
Wer Christo nicht wird gleich dürch ✝ ü: Leid beschwerde,
Kan in der Herrlichkeit Ihm aüch nicht ähnlich werden.



